Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 3/4 · 14. Jänner 2026

Österreichische Post AG ▸ 02Z031666 W ▸ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Die Landjugend OÖ startet mit neuem Vorstandsteam ins Jubiläumsjahr 2026. Mehr lesen ab Seite 44. LJ OÖ

Adobe Firefly

Sonderthema Frühjahrsanbau

Seite 19 bis 39

TELEFON-SPRECHTAG

T 050 6902-1555

Montag, 19. Jänner
8 bis 10 Uhr

Präsident
Mag. Franz
Waldenberger

und

Vizepräsidentin
Rosemarie
Ferstl

beantworten Ihre Fragen und nehmen sich Zeit zum persönlichen Gespräch.

Agrarausblick 2026: wichtige Weichenstellungen

Erhalt der EU-Agrarfinanzierung, Verschiebung der EU-Klimazölle für Düngemittel und Wiedereinführung Agrardieselentlastung im Fokus.

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe

lk beratung
Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich
LK-Newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Agrarausblick 2026: Weichenstellungen für die Landwirtschaft

„Wir brauchen faire politische Rahmenbedingungen und ein klares Bekenntnis zur Produktionsfunktion der Landwirtschaft“, betont LK-Präsident Franz Waldenberger in seinem Ausblick auf 2026. Kammerdirektor Dietachmair ergänzt: „Es braucht weniger Ideologie, keine überbordenden Auflagen und mehr praxistaugliche Lösungen.“

Die Bäuerinnen und Bauern hoffen auch 2026 auf ein ertragreiches Agrarjahr. Sie brauchen für die Produktion entsprechende politische Rahmenbedingungen. Dafür setzt sich die Landwirtschaftskammer OÖ ein. LK OÖ

Landwirtschaftskammer OÖ

Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist gemeinsam mit der Wertschöpfungskette im Lebensmittelbereich nicht nur eine tragende Säule der österreichischen Wirtschaft, sondern auch ein unverzichtbarer Faktor für Versorgungssicherheit, Klimaschutz und die Stärkung der europäischen Autonomie. Die Krisen der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie essenziell eine stabile und unabhängige Lebensmittelproduktion ist. 2026 wird zum Schlüsseljahr: Die Verhandlungen über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ab 2028 und den EU-Finanzrahmen, die Entscheidung zum Mercosur-Abkommen, die Umsetzung des EU-Ukraine-Handelsabkommens sowie die Einführung von Klimazöllen für Düngemittel stellen die Landwirtschaft vor enorme Herausforderungen. Hinzu kommt eine Flut an EU-Regulierungen, die praxistauglich gestaltet werden müssen.

„Die bäuerlichen Familienbetriebe hängen mit ihrer wirtschaftlichen Existenz unmittelbar von politischen Entscheidungen ab. Das Jahr 2026 entscheidet, ob wir Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit in Europa erhalten können.“

Gemeinsame Agrarpolitik

Die von der Europäischen Kommission vorgelegten Vorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2028 sowie zum neuen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) bringen eine tiefgreifende Systemumstellung mit weitreichenden Folgen. Anstelle einer Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen wird eine vollständige Neuordnung angestrebt, die zentrale agrarpolitische Errungenschaften infrage stellt. Besonders kritisch ist die geplante Zusammenführung mehrerer Politikbereiche – darunter die Gemeinsame Agrarpolitik, Kohäsionspolitik, Migration und Sicherheit – in einem Einzelfonds, der über nationale und regionale Partnerschaftspläne verwaltet werden soll.

Die bewährte Zwei-Säulen-Struktur der GAP würde damit aufgelöst. „Die Renationalisierung der Agrarpolitik wäre ein Rückschritt für die europäische Integration. Wir fordern eine klare Zweckbindung der Mittel für agrarische Kernbereiche und eine Inflationsanpassung. Alles andere wäre ein Schlag ins Gesicht der bäuerlichen Familienbetriebe“, unterstreicht Waldenberger.

Ukraine-Abkommen

2026 wird die Umsetzung des überarbeiteten EU-Ukraine-Assoziierungsabkommens im Fokus stehen. Künftig ist der Marktzugang der Ukraine an die schrittweise Angleichung an EU-Produktionsstandards in den Bereichen Tierschutz, Pflanzenschutz und Tierarzneimittel geknüpft. „Die Unterstützung der Ukraine bleibt wichtig, darf aber nicht in einer Form erfolgen, die unsere Landwirtschaft dauerhaft überfordert.“ Die Landwirtschaftskammer OÖ fordert verbindliche jährliche Fortschrittsberichte bis Ende 2028 und wirksame Sanktionen bei Verstößen.

Keine Klimazölle

Ab 2026 drohen durch den CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) bzw. Klimazölle sowie durch zusätzliche Zölle auf Stickstoffdünger aus Russland und Weißrussland erhebliche Belastungen für die Landwirtschaft. Klimazölle könnten die Kosten um weitere 40 bis 140 Euro pro Tonne erhöhen, während Agrarimporte aus Drittländern mit günstigeren Produktionsbedingungen unberührt bleiben. Bis heute ist nicht klar, wie der CO_2-Ausstoß der einzelnen Düngemittel genau berechnet werden soll. Es fehlen eindeutige Berechnungsgrundlagen. Für die Betriebe bedeutet das massive Unsicherheit. „Dem Ackerbau fehlt aktuell jegliche Planungssicherheit. Die Modalitäten sind ungeklärt, und die rückwirkende Zertifikatsberechnung für 2026 kommt erst 2027. Das treibt die Preise weiter nach oben und gefährdet die Versorgung“, betont Waldenberger.

Positiv ist, dass die EU-Kommission am 16. Dezember einen Änderungsvorschlag zur CBAM-Verordnung vorgelegt hat. Dieser sieht vor, dass die Klimazölle bei unvorhergesehenen Umständen vorübergehend ausgesetzt werden können. Ebenfalls positiv zu bewerten ist ein weiterer Vorschlag der EU-Kommission, der beim Treffen der EU-Agrarminister am 7. Jänner 2026 vorgestellt wurde: Geplant ist eine vorübergehende Aussetzung der Importzölle auf Düngemittel. „Diese Maßnahme muss rasch umgesetzt werden“, fordert Waldenberger.

Agrardiesel erhalten

Stark gestiegene Betriebsmittel- und Energiepreise führten in mehreren Produktionssparten zu einer angespannten

wirtschaftlichen Situation. Die von der Bundesregierung eingeführten Entlastungsmaßnahmen für Agrardiesel haben in den vergangenen Jahren geholfen, die hohen Treibstoffkosten zu kompensieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu sichern. Diese Regelung ist jedoch Ende 2025 ausgelaufen. „Das Auslaufen ohne Ersatz ist für Österreichs Betriebe fatal. Nun liegen wir bei Steuersatz und Preisniveau für Agrardiesel im EU-Vergleich im oberen Bereich. Das ist ein massiver Wettbewerbsnachteil, den wir uns nicht leisten können“, warnt Waldenberger und fordert eine verlässliche Lösung.

Weniger Ideologie

Mit der Umsetzung des Green Deal hat die EU eine Welle an Vorschriften ausgelöst, die für viele Betriebe kaum praxistauglich sind. Starre Vorgaben, fehlende Flexibilität und bürokratische Hürden führen zu wachsender Ablehnung – besonders in der Land- und Forstwirtschaft. Viele dieser Regelungen sind für große agroindustrielle Betriebe machbar, nicht aber für kleinstrukturierte Familienbetriebe. „Es braucht weniger Ideologie und mehr praxistaugliche Lösungen, die unsere Betriebe nicht mit überbordenden Auflagen belasten“, betont Kammerdirektor Karl Dietachmair. Mit dem Agrarumweltprogramm als Herzstück der heimischen Agrarpolitik verfügen wir über ein bewährtes Instrument, das ökologische, ökonomische und soziale Zielsetzungen integriert und gleichzeitig praxistauglich umsetzt. Österreich wurde in der EU-Diskussion immer wieder als positives Beispiel genannt. Dennoch setzt die Umsetzung des Green Deal weiterhin stark auf ordnungsrechtliche Regulierung, anstatt auf kooperative und marktorientierte Ansätze. „2026 muss daher ein Jahr werden, in dem wir nicht nur über zusätzliche Auflagen sprechen, sondern über Strategien, die Produktivität und Nachhaltigkeit gemeinsam sichern. Integrierte Produktion, Innovationen und Investitionen sind der Schlüssel, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe zu erhalten und gleichzeitig Klima-, Umwelt- und Biodiversitätsziele zu erreichen“, erklärt Dietachmair. Die Landwirtschaft braucht mehr marktorientierte Ansätze und keine Hemmnisse wie die Renaturierungsverordnung, die EU-Entwaldungsverordnung oder auch die Industrieemissionsrichtlinie.

„2026 ist ein Schlüsseljahr für die Landwirtschaft: Wir brauchen wieder Planungssicherheit und ein positives Investitionsklima – nicht zusätzliche Bürokratie“, sind sich LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger und Kammerdirektor Karl Dietachmair einig. LK OÖ

Praxistauglichkeit gefordert

- Bei der Renaturierungsverordnung darf die Umsetzung nicht zu Lasten der bäuerlichen Betriebe gehen. „Das partnerschaftliche Vorgehen mit den Bäuerinnen und Bauern und die Freiwilligkeit sowie finanzielle Anreize sind unerlässlich“, so Dietachmair.
- Bei der EU-Entwaldungsverordnung muss die Einigung zur Verschiebung für Verbesserungen genutzt werden. „Wir brauchen praxistaugliche Lösungen und keine nutzlosen Nachweisflichten“, betont Dietachmair.
- Die Tierhaltung steht insgesamt vor großen Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund erweisen sich neue Vorhaben wie die Umsetzung der EU-Industrieemissionsrichtlinie für die bäuerlichen Betriebe als noch viel weniger verständlich. Ab 2030 müssen Betriebe ab 350 GVE bei Schweinen, 280 GVE bei Mastgeflügel und 300 GVE bei Legehennen ein IPPC-Verfahren durchlaufen und den jeweils aktuellen Stand der Technik erfüllen. Das führt aktuell zu einer großen Zurückhaltung bei Investitionen bei betroffenen Betrieben in der Schweine- und Geflügelhaltung. „Die aktuelle Ausgestaltung der Richtlinie belasstet Familienbetriebe massiv und begünstigt industrielle Strukturen. Hier brauchen wir dringend eine Anhebung der Schwellenwerte, wenn wir die Tierhaltung in Österreich sichern wollen“, erläutert Dietachmair.

Pflanzenschutz mit Augenmaß

Die Sicherstellung wirksamer Pflanzenschutzmittel ist eine zentrale Voraussetzung für die Produktionssicherheit in Österreich. Zum einen müssen notwendige Pflanzenschutzmittel verfügbar sein. Zum anderen brauchen wir gleiche Spielregeln für alle Mitgliedstaaten, sonst haben Österreichs Betriebe einen gefährlichen Wettbewerbsnachteil. Aktuell führt die fehlende Verfügbarkeit von Wirkstoffen in Sonderkulturen und zunehmend auch in Großkulturen zu erheblichen Herausforderungen, in manchen Kulturen gibt es bereits Bekämpfungslücken. „Wir brauchen im Pflanzenschutz Lösungen, die den Betrieben Planungssicherheit geben“, unterstreicht Dietachmair, zumal der Pflanzenschutz in Österreich höchst verantwortungsvoll durchgeführt wird und seit Jahren rückläufig ist.

„2026 muss ein Jahr sein, in dem wir die Investitionen beschleunigen. Dabei werden wir die Bäuerinnen und Bauern mit Bildung und Beratung intensiv unterstützen“, so Dietachmair abschließend.

Weg für Mercosur ist frei

LK bleibt bei ablehnender Haltung und fordert mehr Transparenz und Herkunftskennzeichnung.

Nach mehr als 25 Jahren Verhandlungen wird das EU-Mercosur-Handelsabkommen mit den vier südamerikanischen Staaten Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay trotz der Ablehnung Österreichs beschlossen werden. Die EU-Botschafter stimmten am Freitag in Brüssel mehrheitlich für eine Unterzeichnung des Abkommens durch Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Paraguay. Österreich war durch einen Parlamentsbeschluss an ein Nein gebunden. Die Botschafter billigten die zusätzlichen Schutzklauseln für landwirtschaftliche Produkte im Mercosur-Abkommen. Die EU kann demnach Zollvergünstigungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay vorübergehend aussetzen, sollten diese Importe EU-Produzenten schaden.

Bäuerinnen und Bauern befürchten trotz dieser Schutzklauseln Verschlechterungen für ihre Produktion. Dieses Abkommen wird zusätzliche Importquoten für sensible Agrarprodukte bringen: 99.000 Tonnen Rindfleisch (vor allem Edelteile), 180.000 Tonnen Geflügel, 180.000 Tonnen Zucker und 650.000 Tonnen Ethanol. Für die EU-Agrarmärkte hätte das weitreichende Folgen. „Unsere ablehnende Haltung ist vor allem den erheblichen Unterschieden in den Produktionsstandards zwischen Europa und den Mercosur-Staaten sowie den ungleichen Wettbewerbsbedingungen geschuldet. Hinzu kommen erhebliche Bedenken im Bereich Umwelt- und Klimaschutz sowie bei Rückverfolgbarkeit und Lebensmittelsicherheit. Die im Abkommen nunmehr vorgesehenen Schutzklauseln sind unzureichend, um die negativen Auswirkungen wirklich abzufedern“, betont LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger. Um die Auswirkungen des Abkommens abzufedern fordert Waldenberger Transparenz und Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel nicht nur auf nationaler, sondern auch auf EU-Ebene: „Die Konsumenten haben das Recht zu erfahren, woher ihre Lebensmittel stammen.

Bei der Fleischproduktion gibt es in der EU wesentlich strengere Produktionsstandards. LK OÖ

Bundesminister Norbert Totschnig ergänzt: „Der Beschluss ist für unsere Landwirtschaft eine große Belastung, aber klar ist: demokratische Mehrheitsentscheidungen sind zu akzeptieren. Unser Widerstand war notwendig und hat zu wichtigen Schutzmechanismen geführt. Dennoch bleiben wesentliche Probleme von Mercosur ungelöst.“ „Sich in diesen weltpolitisch unsicheren Zeiten bei zentralen Lebensgrundlagen wie Lebensmitteln weiter von Übersee abhängig zu machen und eigene Versorgungsstrukturen zusätzlich unter Druck zu bringen, ist ein mehr als gefährlicher Irrweg“, betont der Präsident der LK Österreich, Josef Moosbrugger.

Landwirtschaftskammer OÖ

Kammerführung im Dialog 2026

Die Landwirtschaftskammer OÖ lädt wieder zu Diskussionsabenden in allen Bezirken.

Das Jahr 2025 war für die heimische Land- und Forstwirtschaft eine Zeit der Herausforderungen, aber auch der Erfolge. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen konnten wichtige Verbesserungen für die Bäuerinnen und Bauern erzielt werden. Erreicht wurden unter anderem die Anhebung der Umsatzgrenzen für bäuerliche Nebentätigkeiten, eine Lösung für das Thema Vollspaltenböden sowie die volle Ausfinanzierung der agrarischen Zahlungen trotz budgetärer Herausforderungen. „Das alles ist unser gemeinsamer Erfolg. 2026 wird neue Aufgaben bringen, die wir miteinander bewältigen wollen. Wir laden Euch ein, Eure agrarpolitischen Anliegen mit uns zu diskutieren. Nach einer kurzen Talkrunde stehen Eure Ideen und die Diskussion im Mittelpunkt der Veranstaltung“, lädt Präsident Franz Waldenberger zum Austausch mit der Kammerführung.

■ Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist unbedingt in der jeweiligen Bezirksbauernkammer erforderlich.

Termine Bezirksveranstaltungen 2026

Termin	Bezirk	Veranstaltungsort	Zeit
22. Jänner	Urfahr	HBLA Elmberg	19.30
26. Jänner	Schärding	Gh. Glas, Wirt z‘Kaltenmarkt, Münzkirchen	19.30
2. Februar	Braunau	Gasthaus Bleierer, Pischelsdorf	19.30
4. Februar	Gmunden	ABZ Salzkammergut	19.30
5. Februar	Ried	Bauernmarkthalle Ried im Innkreis	19.30
9. Februar	Linz	HBLA Sankt Florian	19.00
11. Februar	Vöcklabruck	LFS Vöcklabruck	19.30
23. Februar	Eferding	GH. Dieplinger	19.30
25. Februar	Rohrbach	GH Wildparkwirt	19.30
26. Februar	Perg	GH Grabenschweiger, Pergkirchen	19.30
2. März	Freistadt	GH Mader, Lest	19.30
3. März	Kirchdorf	LFS Schlierbach	19.30
5. März	Wels	BBK Eferding Grieskirchen	19.30
12. März	Grieskirchen	GH. Schörgendofer, Michaelnbach	19.30

Kommentar

Zukunft kürzen

Mag. Daniela Burgstaller (BB)
Taufkirchen a.d. Trattnach,
Bezirk Grieskirchen, LK-Rat

Im Zuge der steirischen Landwirtschaftskammer-Wahl flackert seitens der FPÖ wieder einmal die Diskussion um LE-Gelder an das LFI auf. Verschwiegen wird natürlich der unmittelbare Nutzen für die Bäuerinnen und Bauern: Durch geförderte Bildungs- und Beratungsangebote erhalten sie praxisnahe, aktuelle und qualitativ hochwertige Beratungen und Weiterbildung zu leistbaren Kosten. Gerade kleinere Betriebe wären ohne diese Förderstruktur vielfach nicht in der Lage, vergleichbare Leistungen am freien Markt in Anspruch zu nehmen. Kritik an diesen Zahlungen blendet aus, dass es sich nicht um Zahlungen zur Erhaltung des LFIs handelt, sondern um zweckgebundene Mittel mit klaren Förderauflagen, Evaluierungen und Kontrollen. Wer die Auszahlung von LE-Geldern an das LFI grundsätzlich infrage stellt, sollte daher konsequenterweise auch beantworten, wie Weiterbildung alternativ finanziert und organisiert werden soll. Eine Streichung solcher Mittel würde weniger das LFI, sondern letztlich die bäuerlichen Familienbetriebe selbst am meisten treffen.

Ein Gewinn für Natur und Hochwasserschutz

Land OÖ

Der Wasserverband Unteres Kremstal setzt gemeinsam mit dem Land Oberösterreich und maßgeblich mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft durch die Renaturierung der Krems mit einer Gesamtinvestition von rund 19,4 Millionen Euro ein deutliches Zeichen für den Schutz der Umwelt und für nachhaltigen Hochwasserschutz.

Die Renaturierung der Krems und des Sulzbachs in den Gemeinden Kematen, Piberbach und Kremsmünster bringt dabei zahlreiche Vorteile: Sie stärkt den ökologischen Zustand der Gewässer, schafft Lebensräume für Tiere und Pflanzen und bietet künftig den Menschen in der Region wertvolle Naherholungsgebiete.

Derzeit sind die Krems und der Sulzbach im Projektbereich hart reguliert und weisen eine mit Blockwurf verbaute Uferlinie mit gestreckter, monotoner Linienführung auf. Die Renaturierung wird auf einer Gesamtlänge von 4,2 Kilometern und einer Fläche von ca. 18 Hektar durchgeführt und zielt darauf ab, den beiden Flüssen einen natürlichen Verlauf zurückzugeben. Dies umfasst die Schaffung von Mäandern und einer vielfältigen Struktur im Flussbett, was die Lebensbedingungen für Fische und andere aquatischen und terrestrischen Organismen erheblich verbessern wird. Neben den ökologischen Vorteilen wird die Maßnahme auch den Hochwasserschutz optimieren und neue Erholungsräume und Zugänge für die Bevölkerung schaffen.

„Das Projekt zeigt, wie sich Ökologie und Naherholung vereinen können zum Wohl der Bevölkerung und der Natur. Besonders freut es mich, dass dieses Projekt aus einer aktiven Bevölkerungsbeteiligung in Form eines Flussdialogs hervorgegangen ist“, so Wasserminister Norbert Totschnig beim Spatenstich. „Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Projektentwicklung war die maßgebliche Mitwirkung von Oberösterreichs Agrarbehörde, die von der Grundidee über die intensive Begleitung bis hin zur erfolgreichen Konzeption eine zentrale Rolle übernommen hat. Ihr hohes fachliches Engagement, die sensible Einbindung aller Grundeigentümer und die professionelle Abwicklung der Grundzusammenlegung machen Projekte wie diese erst möglich“, weiß Oberösterreichs Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Bezirkshauptmann Mag. Manfred Hageneder (li.), Wasserverbandsobmann Bgm. Markus Stadlauer, MA, LRin Michaela Langer-Weninger, PMM, Bundesminister Mag. Norbert Totschnig, MSc, LH Mag. Thomas Stelzer und LR Stefan Kaineder (v.l.n.r. in der Bildmitte) mit Vertretern der Wasserverbands-Gemeinden und des Gewässerbezirkes Linz beim Spatenstich zur Renaturierung an der Krems. Land Oö/Spenlingwimmer

Kommentar

Gewicht am Markt

Markus Brandmayr (BB)
Eberstalzell,
Bezirk Wels-Land, LK-Rat

Die heurige Konstellation, dass alle Weihnachtsfeiertage auf Wochentage gefallen sind, freut die Arbeitnehmer, uns Schweinebauern fehlen allerdings wichtige Schlachttage. Im heurigen Jahr verursachte dies besondere Verwerfungen bei der Schweinevermarktung. Neben der Bewältigung solcher Marktsituationen ist eine allgemeine dauerhafte Stärkung unserer Branche in der Wertschöpfungskette von Bedeutung. Der VLV als Fachverband der LK OÖ wurde einst gegründet, um die von Viehhändlern angewandten unlauteren Handelspraktiken zu unterbinden. Heute ist es wichtiger denn je, gemeinsame Marktstärke gegenüber den weiteren Marktteilnehmern aufzubauen. Das kann nur mit der Bündelung der Schweineanlieferungen über den VLV bzw. der Ö Schweinebörse funktionieren. Begleitet von Markenprogrammen, dem AMA-Gütesiegel sowie dem Ausbau und der Kontrolle der Herkunftskennzeichnung ist das der einzige Weg, um künftig stärker am Markt auftreten zu können. Die gemeinsame Vermarktung über den VLV bringt nur Vorteile – für alle Schweinebauern!

BBK Linz Urfahr: Beratung und Bildung für vielfältige Betriebe in der Region

Bei der Arbeitstagung der LK OÖ stellte sich die BBK Linz und Urfahr vor, und zwar in Form eines Videos. Dieses verdeutlichete die Vielfalt und das Engagement in der Region.

Elke Leitner

Die Region zählt zu den aktivsten Direktvermarktungsgebieten. Zahlreiche Betriebe setzen auf die Nähe zum Konsumenten und bieten Produkte direkt ab Hof oder auf Märkten an. Die Milchviehhaltung ist stark ausgeprägt in Urfahr mit insgesamt über 38.000 Rindern. In Linz dominieren die Marktfruchtbetriebe und die Schweinehaltung mit mehr als 58.000 Tieren. Besonders hervorzuheben ist die hohe ackerbauliche Kompetenz in der Region, die sich bereits auf kommende Herausforderungen im Bereich der Klimaveränderungen vorbereitet. Neben klassischen Kulturen wie Getreide und Mais ist die Produktion von Zuckerrüben und die Saatgutvermehrung maßgeblich. Die Beratung Arbeitskreis Ackerbau unterstützt beim Austausch unter den Betrieben und beim Vergleichen von Kennzahlen.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt insgesamt über 60.000 Hektar, ergänzt durch rund 30.000 Hektar Wald. Zahlreiche Heizkraftwerke nutzen regionale Biomasse und leisten einen Beitrag zur Energieversorgung. Die gut ausgebildeten Betriebsführerinnen und Betriebsführer setzen auf moderne Technik und nachhaltige Produktion.

Exkursion der Funktionäre der Region Urfahr nach Vorarlberg. Fotos: LK OÖ

Beratung

Die BBK Linz/Urfahr betreut mit elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 2.400 MFA-Betriebe. Sie bietet Beratung in Betriebswirtschaft und Rechtsfragen, unterstützt bei der Erstellung von Betriebskonzepten und Pachtverträgen und begleitet Betriebe im Bereich der Direktvermarktung. Pflanzenbau und Tierhaltung werden über die Arbeitskreisarbeit abgedeckt. Dort tauschen sich die Landwirte mit Beratenden und Experten aus und erhalten fachliche Inputs.

Für die Obmänner Johannes Gruber und Peter Preuer ist die Weiterentwicklung der Betriebe von zentraler Bedeutung. Auch die Raumordnung hat in beiden Bezirken eine bedeutende Funktion.

Die BBK Linz/Urfahr bietet mit dem LFI ein breites Spektrum an Bildungsmaßnahmen an. Dazu zählen LFI-Kurse, die von verpflichtenden Weiterbildungen bis hin zu praxisnahen Angeboten wie Social-Media-Schulungen reichen. Ergänzend führen Seminarbäuerinnen Konsumentenkurse durch. Jährlich werden vom LFI zudem vier Facharbeiterkurse angeboten, ergänzt durch einen Meisterkurs. Darüber hinaus bieten zahlreiche „Schule am Bauernhof“-Betriebe, die von der BBK betreut werden, Programme für Schülerinnen und Schüler an.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem „Tag der Landwirtschaft“, bei dem rund 2.000 Kinder aus der Stadt Einblicke in die Arbeit bäuerlicher Betriebe erhalten. Damit wird nicht nur das Verständnis für landwirtschaftliche Zusammenhänge gestärkt, sondern auch die Bedeutung landwirtschaftlicher Produktion und der Wert von Lebensmitteln verdeutlicht.

Die BBK organisiert regelmäßig Exkursionen, die der Vernetzung der Betriebsinhabenden dienen und zugleich neue Impulse sowie Ideen aus anderen Regionen vermitteln – etwa zu innovativen Stallbaukonzepten, Energieprojekten oder Vermarktungsstrategien.

Die Daten, Fakten und Besonderheiten der BBK Linz-Land und Urfahr-Umgebung wurden in Form eines Videos dargestellt. Darin wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Obmänner, Vorsitzenden sowie Bäuerinnen und Bauern mit Stimmen aus den Bezirken und ihrer Verbundenheit zur Heimat gezeigt. Das Video wurde von zwei jungen Mitarbeiterinnen erstellt verdeutlichte die Vielfalt der Region.

Präsentierten sich unter anderem im Video: Familie Aumayr-Mayr, Wilhering, mit Obmann Ing. Hannes Gruber (r.) und Berater Ing. Martin Huber.

Linz, Linz-Land

- 370.000 Einwohner
- 555,82 km² Fläche
- 23 Gemeinden
- 22 Ortsbauernschaften
- 902 MFA-Förderanträge
- 28.762 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche
- 8.085 Hektar Wald
- 2.377 Rinder
- 58.454 Schweine
- 547 Schafe/138 Ziegen
- 642 Pferde

Urfahr-Umgebung

- 88.000 Einwohner
- 660,22 km² Fläche
- 28 Gemeinden
- 30 Ortsbauernschaften
- 1.610 MFA-Förderanträge
- 31.901 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche
- 22.309 Hektar Wald
- 38.135 Rinder
- 17.718 Schweine
- 6.209 Schafe/2.537 Ziegen
- 1.635 Pferde

Die Bäuerin lk Bäuerinnen Oberösterreich

Aktuelle Informationen und Neuigkeiten der LK OÖ

INTERNATIONALES JAHR DER BÄUERIN & LANDWIRTIN 2026

2026 steht ganz im Zeichen der Bäuerinnen

Was die Bäuerinnen heute ausmacht und wo ihre Stärken liegen, verraten Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und die Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses, Johanna Haider, im HT1- Wissens-Podcast, der am Freitag auf Sendung geht.

Michaela Primeßnig, Bakk.Komm.

2026 wird das Internationale Jahr der Bäuerinnen – und selten war der Blick auf die Frauen in der Landwirtschaft so wichtig wie jetzt. Die Vorsitzende des Bäuerinnenaussschusses Johanna Haider macht in einem Wissenspodcast zum Start ins Internationale Jahr deutlich, wie groß der Beitrag der Frauen ist: „Rund 39 Prozent der Arbeitskraft in der Landwirtschaft leisten Frauen. Und die Hälfte von ihnen ist direkt in der Lebensmittelproduktion dabei."

Längst geht es nicht mehr nur um die Stallarbeit. Frauen übernehmen Betriebe, treffen Investitionsentscheidungen, bringen Know-how aus anderen Berufen ein und öffnen neue Standbeine. „Wir Bäuerinnen sind Brückenbauerinnen zur Gesellschaft – in Kindergärten, Schulen und bei Aktionstagen", erklärt Haider.

Frauen Mut machen zum Mitreden

Doch nicht überall ziehen Politik und Strukturen mit. Rosemarie Ferstl, LK-Vizepräsidentin betont: „In der Betriebsführung sind Frauen stark etabliert – aber politisch sind wir oft noch zu wenig vertreten." Mentoring, Mut und gegenseitige Unterstützung seien daher entscheidend, um Frauen sichtbarer zu machen. Gleichzeitig stehen viele Bäuerinnen unter enormem Druck: Schicksalsschläge, Überforderung, plötzliche Betriebsübernahme – Situationen, die Frauen oft alleine stemmen müssen. „Wichtig ist, dass man vorher abgesichert ist und im Ernstfall Beratung und Betriebshilfe bekommt", erklärt die Vizepräsidentin.

Podcast zum Start ins Internationale Jahr

Im Wissenspodcast, der ab kommenden Freitag auf HT1, LT1 und online auf www.ht1.at zu sehen ist, geben Johanna Haider und Rosemarie Ferstl einen wirklich guten Überblick, was die Bäuerinnen im Jahr 2026 bewegt, wofür sie stehen, wo es noch Luft nach oben gibt, auch was die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit angeht und warum das Internationale Jahr der Bäuerin wichtig ist, um ein Bewusstsein zu schaffen, dafür, was die Bäuerinnen alles leisten. Die Moderation des Podcasts wurde von HT1-Chefredakteur Gerald Schlager übernommen.

Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und die Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses Johanna Haider. LK OÖ/Grandl

lk-bäuerinnen
www.baeuerinnen.at

Wo Frauen wirken, wächst Zukunft.

Flächenzugänge und Flächenabgänge aus ÖPUL-Sicht

Bei mehrjährigen ÖPUL-Maßnahmen sind einige Regelungen hinsichtlich Flächenzu- sowie hinsichtlich Flächenabgang zu berücksichtigen.

DI Joachim Mandl

Neben der Vertragszeitraumüberprüfung erfolgte auch eine Überprüfung der verpflichtenden Zweijährigkeit von Flächen mit den Maßnahmencodes DIV, DIVRS (Acker), DIVAGF, AG und BAW. LK OÖ/Mandl

Waren Flächenzugänge bis 2025 noch zur Gänze prämienfähig, so besteht ab dem Förderjahr 2026 bei einigen mehrjährigen Maßnahmen, z.B. UBB, BIO, Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, Naturschutz, eine Beschränkung des prämienfähigen Flächenzugangs.

Jene Person, die am 1. April (Bewirtschaftungsstichtag) das Verfügungsrecht über eine Fläche hat, beantragt diese im MFA. Ein Flächenzugang nach dem 1. April gilt nicht mehr als Flächenzugang des aktuellen Förderjahres, sondern wird bereits dem Folgejahr zugerechnet. Dies ist deshalb wichtig, weil ab dem Förderjahr 2026 maximal 50 Prozent von Flächenausweitungen auf Basis des Jahres 2025, aber jedenfalls fünf Hektar, förderfähig sind. Hinzukommende Flächen, die mit bereits beantragten Maßnahmen belegt sind, gelten nicht als Flächenzugang im Sinne dieser Bestimmung.

Toleranz bei Flächenabgängen

Wird bei mehrjährigen Maßnahmen der Vertragszeitraum nicht eingehalten, z.B. durch Maßnahmenausstieg oder Flächenreduktion, werden bereits gewährte Förderbeträge betroffener Flächen bis Vertragsbeginn zurückgefordert, wobei einjährige Zuschläge davon unberührt bleiben. Ausgenommen von Rückforderungen sind Fördergelder von Flächen, für die das Verfügungsrecht, z.B. durch Auslaufen des Pachtvertrages, Verkauf oder Verpachtung, verloren gegangen ist. Wichtig: Bei einem Bewirtschafterwechsel handelt es sich nicht um einen Verlust der Verfügungsgewalt.

Hinsichtlich Verringerung von Maßnahmenflächen gibt es zudem eine jährliche Toleranz. Diese beträgt fünf Prozent auf Basis der mit der jeweiligen Maßnahme belegten Fläche des Vorjahres, aber zumindest 0,5 bzw. höchstens fünf Hektar pro Jahr. Diese Toleranz wird „verbraucht“, wenn nicht mehr alle bisher beantragten Flächen einer Maßnahme beantragt werden (außer bei Verlust der Verfügungsgewalt) oder die landwirtschaftliche Nutzung aufgegeben/geändert wird (Stallbau, Aufforstung usw.).

Zulässige Nutzungsänderungen

Umwandlungen von Ackerflächen, Dauer- und Spezialkulturen sowie Weinflächen in Grünland oder Gemeinschaftsweiden bzw. von Grünland oder Gemeinschaftsweiden in Almweideflächen sind immer zulässig und führen zu keinem maßnahmenbezogenen Flächenabgang.

Vertragszeitraumüberprüfung 2024/2025

Im Zuge der Nachberechnung des Förderjahres 2024 wurde auch die Einhaltung von Vertragszeiträumen überprüft. Wurde festgestellt, dass im Jahr 2024 beantragte Maßnahmenflächen im Jahr 2025 nicht weitergeführt wurden, keinem anderen Betrieb zuordenbar sind und über den genannten Toleranzen liegen, würde dies zu einer Rückforderung von Fördergeldern für die ermittelte Fläche für 2024 und gegebenenfalls für 2023 führen.

Wurden im Antragsjahr 2025 angeführte Maßnahmenflächen bzw. Maßnahmen (z.B. die NAT-Codierung) irrtümlich nicht beantragt, ist eine entsprechende Korrektur im Mehrfachantrag 2025 erforderlich. Diese Korrektur kann bis ein Jahr nach der ursprünglich relevanten Frist, d.h. bis längstens 15. April 2026 akzeptiert werden – sie ist zwar nicht mehr prämienfähig, dient aber der Weiterführung der Verpflichtung und verhindert Rückforderungen.

Förderrelevante Sachverhalte zur Vertragszeitraumüberprüfung werden in Nachberechnungsmitteilungen (meist 3. ÖPUL-Mitteilung des Antragsjahrs 2024) Mitte Jänner 2026 mitgeteilt. Sofern die ermittelte Differenzfläche mit dem Verlust der Verfügungsgewalt zu begründen ist, kann innerhalb von vier Wochen ab Zustellung der Mitteilung Einspruch erhoben werden.

Wir empfehlen eindringlich, sich für die Mitte Jänner übermittelten Bescheide und Mitteilungen ausreichend Zeit zu nehmen und diese genau zu lesen.

■ Für allfällige Fragen steht das INVEKOS-Service der LK OÖ unter T 050 6902-1600 zur Verfügung.

Aus dem Jahresabschluss richtig ableiten

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen im Fokus der Jahresinterpretation von 2025

Ing. Maria Wegerer, Dipl.-Päd., MBA

Welcher Überschuss (Einnahmen minus Ausgaben) konnte erreicht werden? Wie viel wurde für Anlageninvestitionen (Gebäude, Maschinen), für den laufenden Betrieb und wieviel für den Privatverbrauch ausgegeben? Welche Änderungen gab es bei Ausgaben im Vergleich zu anderen Jahren? Wie haben sich die Geldbestände (inklusive Kredite) entwickelt?

Wirtschaftlichkeit bzw. Rentabilität

Das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft ist eine der wichtigsten Kennzahlen des Betriebes. Wie setzen sich Ertrag und Aufwand zusammen und was sind die größten Positionen? Wie haben sich diese verändert? Welche Potentiale gibt es und wie können diese noch weiter ausgeschöpft werden?

Gesamteinkommen und finanzielle Stabilität

Um die finanzielle Stabilität der Unternehmerfamilie zu gewährleisten, muss das Gesamteinkommen im Mehrjahresschnitt höher als der Verbrauch sein. Dafür sind alle Einkommen (landwirtschaftlich, außerlandwirtschaftlich, Sozialtransfer) zu berücksichtigen. Der Privatverbrauch und Sozialversicherungsbeiträge werden abgezogen. Daraus ergibt sich die Kennzahl „Überdeckung (oder Unterdeckung) des Verbrauchs“. Eine Überdeckung ist nötig:

- Zur Finanzierung von Erweiterungsinvestitionen
- Zur Finanzierung von technischem Fortschritt
- Abdeckung der Wertminderung durch Inflation
- generell zur Risikominimierung

Einflussfaktoren auf die erforderliche Überdeckung:

- Kapitalintensität des Betriebs
- Preisrisiko und Inflation
- Fremdkapitalanteil
- Alter des Anlagevermögens

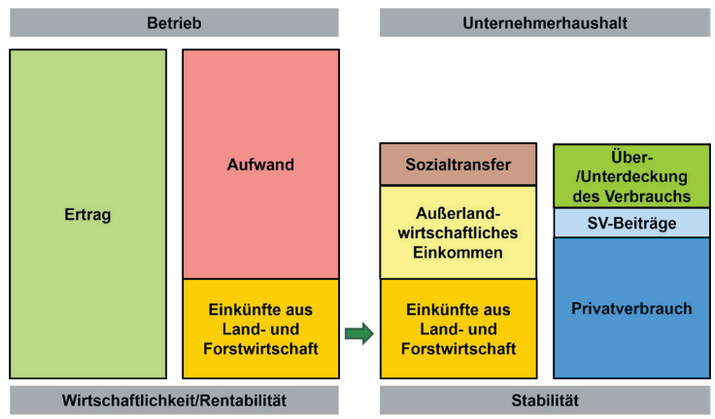
Wie hoch ist das Gesamteinkommen und welchen Anteil haben die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft? Wie beeinflussten private Investitionen oder Sparformen den Privatverbrauch?

Besonderheiten eines Jahres

Bei der Interpretation sind die spezifischen Gegebenheiten des Jahres zu berücksichtigen. Beispielsweise die Marktlage, Produktionsausfälle, erhöhte Holznutzung, Investitionen oder Maschinenverkauf, Kreditaufnahmen, Einbringung privaten Vermögens, Zu- und Verkäufe von Grund und Boden, Betriebsumstellungen, Wohnhaussanierung, etc.

Gibt es Aufzeichnungen bereits seit mehreren Jahren, dann kann auch zwischen den Jahren verglichen und die Entwicklung beurteilt werden.

Für betriebliche Entscheidungen und Betriebsentwicklung leisten die Daten wertvolle Dienste. Sowohl bei der Einzelberatung „Interpretation Jahresabschluss“ als auch im „Forum landwirtschaftliche Unternehmensführung“ werden Sie bei der Interpretation des Abschlusses unterstützt.



Eine strukturierte Auswertung der Unternehmenskennzahlen hilft, Potentiale zu erkennen und Entscheidungen zu treffen. LK OÖ

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

Junglandwirteförderungen rechtzeitig und vollständig beantragen

Junglandwirtinnen und Junglandwirte mit agrarischer Ausbildung werden bei der erstmaligen Bewirtschaftungsaufnahme eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes finanziell unterstützt.

Eine abgeschlossene land- und forstwirtschaftliche Ausbildung ist Voraussetzung für die höhere Förderung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten.
AdobeStock/Countrypixel

DI Johannes Riegler,
DI Leopold Weichselbaumer

Die besondere Förderung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten wird in drei Fördermaßnahmen angeboten:

- „Ergänzende Einkommensstützung für Junglandwirtinnen und Junglandwirte“ im Rahmen der Direktzahlungen mit max. ~ 2.600 Euro pro Jahr für 5 Jahre
- „Junglandwirtezuschlag bei der Investitionsförderung“ mit max. 35.000 Euro
- „Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten“ mit max. 15.000 Euro

Fachliche Ausbildung als zentrale Voraussetzung

Als ausreichende berufliche Qualifikation werden für diese Förderungen alle Ausbildungsgebiete laut land- und forstwirtschaftlichem Berufsausbildungsgesetz (LFBAG) mit Ausnahme Berufsjagdwirtschaft anerkannt. Aber auch die land- und forstwirtschaftlichen Meisterausbildungen beziehungsweise die einschlägigen höheren Ausbildungen bzw. Studienabschlüsse an Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten, Fachhochschulen und Universitäten werden angerechnet.

Um die angeführten Förderungen auch in Anspruch nehmen zu können, muss die fachliche Ausbildung (zumindest Facharbeiter) fristgerecht abgeschlossen sein.

- Für die ergänzende Einkommensstützung für Junglandwirtinnen und Junglandwirte und die Förderung der Niederlassung muss die fachliche Qualifikation bei der Antragstellung, spätestens jedoch innerhalb von zwei Jahren ab erstmaliger Bewirtschaftungsaufnahme vorliegen. In Ausnahmefällen kann um Fristverlängerung um ein Jahr angesucht werden.
- Bei der Investitionsförderung muss für den um fünf Prozentpunkte höheren Investitionszuschuss für Junglandwirte die berufliche Qualifikation bereits zum Zeitpunkt der Antragstellung auf Investitionsförderung vorliegen.

Es kommt leider immer wieder vor, dass die fachliche Ausbildung nicht innerhalb der gegebenen Fristen vorliegt und Förderungen somit nicht in Anspruch genommen werden können. Daher wird eindringlich empfohlen, bereits vor der erstmaligen Bewirtschaftungsaufnahme bzw. vor dem beabsichtigten Einstieg in die landwirtschaftliche Betriebsführung eine agrarische Ausbildung zu beginnen und abzuschließen.

Neben den landwirtschaftlichen Fachschulen (www.ooe-landwirtschaftsschulen.at) und den einschlägigen höheren Lehranstalten bieten das Ländliche Fortbildungsinstitut LFI (www.ooe.lfi.at) sowie die land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle LFA (www. lehrlingsstelle.at) viele Möglichkeiten für agrarische Ausbildungen an. Alle diese Einrichtungen und Institutionen informieren und beraten gerne über die verschiedensten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Beantragungsfristen unbedingt einhalten

- Der erstmalige Antrag auf Zahlung für Junglandwirtinnen und Junglandwirte im Bereich der Direktzahlungen ist spätestens für das der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit folgende Antragsjahr zu stellen und dann jährlich im Mehrfachantrag zu beantragen.
- Die Beantragung der modular aufgebauten Niederlassungsprämie muss innerhalb eines Jahres ab erstmaliger Bewirtschaftungsaufnahme eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes erfolgen.
- Für den um fünf Prozentpunkte höheren Investitionszuschuss im Rahmen der Investitionsförderung muss die Investition innerhalb von fünf Jahren ab erstmaliger Bewirtschaftungsaufnahme beantragt und fertiggestellt sein. Die Antragstellung muss vor Investitionsbeginn erfolgen.

Die Aufnahme einer landwirtschaftlichen Tätigkeit liegt vor, wenn erstmalig die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs im eigenen Namen und auf eigene Rechnung oder die maßgebliche Einflussnahme-Möglichkeit auf die Leitung eines Betriebes übernommen wurde.

Als Nachweis ist die „Versicherungsbestätigung“ der SVS über alle Zeiten der Pflichtversicherung nach dem BSVG (Bauern-Sozialversicherungsgesetz) bei der Antragstellung hochzuladen.

In Ausnahmefällen wird eine lückenlose Aufstellung aller bei der SVS gemeldeten

Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit:	erstmalige Beantragung möglich:
01.01.2025 bis 31.12.2025	MFA 2025, MFA 2026
01.01.2026 bis 31.12.2026	MFA 2026, MFA 2027
01.01.2027 bis 31.12.2027	MFA 2027, MFA 2028

Bewirtschaftungsverhältnisse (LAG-Gesamt) benötigt. Ein Ausnahmefall liegt vor, wenn die Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit laut Versicherungsbestätigung vor dem förderfähigen Zeitraum liegt.

Die Junglandwirtin bzw. der Junglandwirt dürfen im Jahr der erstmaligen Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit nicht älter als 40 Jahre alt gewesen sein (Aufnahme der erstmaligen Bewirtschaftung spätestens im Kalenderjahr des 40. Geburtstages).

Gesellschaftsvertrag bei Personengesellschaften bzw. juristischen Personen

Ist der förderwerbende Junglandwirt bzw. die förderwerbende Junglandwirtin Teil einer Personengesellschaft, juristischen Person oder Personenvereinigung, ist bei der erstmaligen Antragstellung die langfristige und wirksame Kontrolle über die Betriebsführung durch einen schriftlichen Gesellschaftsvertrag nachzuweisen.

■ Weitere Informationen dazu gibt es ausführlich in lk-online unter: www.lko-ooe.at/Förderungen

Schwanzkupieren: Schweinehalter müssen bis Ende März die Tierhaltererklärung durchführen

Seit 2023 gelten für alle Schweinehalter neue Regeln beim Schwanzkupieren. Betroffen von dieser Regelung sind auch Betriebe, die unkupierte Tiere halten.

Franz Strasser, ABL

Bis 31. März 2026 sind die Tierhaltererklärungen zu erstellen:

Die Dokumentationspflichten müssen wieder wie vergangenes Jahr umgesetzt werden.

■ Häufigkeit der Verletzungen an Schwänzen und Ohren

■ Risikoanalyse, wenn kupierte Tiere gehalten werden

Bis Ende März müssen nun alle Schweinehalter die sogenannte Tierhaltererklärung durchführen und alle Betriebe, die mehr als zehn Schweine halten, müssen diese im VIS (Verbrauchergesundheitsinformationssystem) in ein Online-Dokument eingeben.

LFI bietet zwei Kurse an

In zahlreichen Bildungsveranstaltungen wurde seit 2023 vorgestellt, wie diese Maßnahmen durchzuführen sind. Anfang Februar besteht nochmals die Möglichkeit sich zu informieren:

■ **4. Februar von 19 bis 21 Uhr, Webinar „Aktionsplan Schwanzkupieren“, Kursnummer: 7667**

Anerkannt lt. § 11 der TGD-Verordnung: eine Stunde, Anmeldung erforderlich unter T 050 6902 1500 oder unter ooe.lfi.at

Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle für Schweineproduktion in den Monaten Februar und März jeweils dienstags von 8 bis 11 Uhr Beratung und Hilfestellung bei der Eingabe der Tierhaltererklärung an.

Es ist dazu keine Voranmeldung notwendig. Die Interessenten werden der Reihe nach beraten. Es kann allerdings daher zu Wartezeiten kommen.

Wer auf seinem Hof kupierte Tiere hält, muss die Unerlässlichkeit nachweisen. LK OÖ/Strasser

Das Futter beeinflusst Gesundheit und Wachstum der Ferkel. LK OÖ

Spezialseminar Ferkelfütterung: Absetzen ohne Zink

Am 28. Jänner findet um 19 Uhr das Online-Seminar „Spezialseminar Ferkelfütterung“ mit der Kursnummer 7664 statt. Referent ist Hannes Priller, Fütterungsberater der Beratungsstelle Schweinehaltung Wels.

Seit dem 26. Juni 2022 ist der Einsatz von Zink in therapeutischen Dosierungen verboten. Das stellt viele Betriebe in der Absetzphase vor große Herausforderungen. Bei diesem Seminar werden die wichtigsten Grundsätze zum erfolgreichen Ferkelabsetzen besprochen und viele praktische Erfahrungen dargestellt.

Folgende Themen werden dabei behandelt: MMA Vorbeuge, Kolostralmilchaufnahme, Ferkelversetzen, Einsatz von Ammensauen, Milchbeifütterung, Vorbeugemaßnahmen gegen Absetzerkrankungen und Grundsätze zur richtigen Gestaltung eines Ferkelaufzuchtfutters.

▶ Eine Anmeldung ist erforderlich unter T 050 6902-1500 oder online auf der Webseite des LFI unter ooe.lfi.at. Eine Stunde wird als TGD-Weiterbildung angerechnet.

Ing. Hannes Priller

„Grundwasser 2030“

Teilnehmende Betriebe an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ haben neben anderen Vorgaben auch Bodenproben zu ziehen, Weiterbildungen zu absolvieren und ein betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept zu erstellen. Die Frist dafür endet am 31. Dezember 2026.

Die Anzahl der notwendigen Proben richtet sich nach der Ackerfläche in der Gebietskulisse, wobei pro angefangenen fünf Hektar eine Probe zu ziehen ist. Ausgangsbasis für die Berechnung der Anzahl der benötigten Bodenproben sind die Ackerflächen gemäß Beantragung im Mehrfachantrag 2026, unabhängig von der Schlagnutzung, der Einbindung in etwaige andere Maßnahmen sowie unabhängig von der Prämiengewährung für die Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“.

Die Proben sind in einem akkreditierten Labor auf folgende Parameter zu untersuchen: pH-Wert, Humus, Phosphor, Kalium, Stickstoff (mineralisch/nachlieferbar). Die Ergebnisse sind im eAMA INVEKOS-GIS zu erfassen.

Weiterbildung und Konzept

Es sind Kurse oder Fachexkursionen zu den Themen Grundwasserschutz, Humusaufbau, wassersparende Bewirtschaftungsmethoden beziehungsweise grundwasserschonende Bewässerung oder stickstoff-/emissionsreduzierte Fütterung von Schweinen im Mindestausmaß von zehn Stunden zu absolvieren. Die Absolvierung muss durch die förderwerbende Person erfolgen. Sie kann jedoch, aufgrund betrieblicher Erfordernisse, auch von einer maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundenen Person erfolgen. Der Kursbesuch einer Person kann grundsätzlich nicht auf mehrere Betriebe angerechnet werden und

Auch im kommenden Jahr bietet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung zahlreiche Veranstaltungen und Feldbegehungen an.

BWSB

ist an die geschulte Person gebunden. Verlässt die geschulte Person vor dem 31. Dezember 2026 den Betrieb, muss ein Kurs bis dahin nachgeholt werden. Scheidet die Person erst nach dem 31. Dezember 2026 aus dem Betrieb aus, muss kein weiterer Kurs absolviert werden. Die Kursverpflichtung kann auch in Form von Onlinekursen bequem von zu Hause aus absolviert werden.

Auf Basis der Informationen aus den besuchten Bildungsveranstaltungen ist bis spätestens 31. Dezember 2026 einmalig ein betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept zu erstellen. Dargestellt werden sollen die Ist-Situation der Flächen, Gewässer und Bewirtschaftung sowie bereits umgesetzte und noch mögliche Maßnahmen zum Schutz von Gewässern und dem Erosionsschutz. Für die Erstellung des Gewässerschutzkonzeptes stehen eine Vorlage und ein Anleitungsvideo unter www.bwsb.at zur Verfügung.

▶ Weitere Informationen sowie Anleitungen sind unter www.bwsb.at abrufbar.

Benedikt Ecker, BSc

Ein Tag für Boden, Klima und Zukunft

Wie können Landwirtschaft, Wirtschaft und Gesellschaft den Herausforderungen des Klimawandels begegnen? Antworten darauf bietet der Klimafachtag 2026 am 20. Jänner von 13 bis 21 Uhr in der Bauernmarkthalle in Ried im Innkreis.

Der Tag bietet frische Impulse, praxisnahes Wissen und neue Perspektiven für eine klimafitte Zukunft.

BWSB

DI Elisabeth Murauer

Die Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Inn-Kobernaußerwald und die Boden.Wasser.Schutz.Beratung der Landwirtschaftskammer OÖ laden zu einem vielfältigen, kostenlosen Programm ein.

Der Klimafachtag richtet sich an Bäuerinnen und Bauern, regionale Entscheidungsträger sowie an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Neben aktuellen Fakten zum Klimawandel gibt´s praxisnahe Tipps für Betriebe sowie Einblicke in gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunftsfragen.

■ **Fachnachmittag: Landwirtschaft im Klimawandel und Weiterbildungsmöglichkeit für ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“**

Ab 13 Uhr stehen Fachvorträge zu klimatischen Veränderungen am Betrieb, Pflanzenschutz, Boden, Humus und Klima sowie zur Klimawandelanpassung im Fokus. Zahlreiche Expertinnen und Experten geben konkrete Handlungsempfehlungen. Diskutiert werden unter anderem energieautarke Bauernhöfe sowie Fragen der Flurneuordnung.

Der Nachmittagsblock wird als Weiterbildung (4 Stunden) für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ anerkannt.

■ **Abendprogramm: Klima, Gesellschaft & Zukunft**

Ab 18.30 Uhr richtet sich der Blick auf regionale Klimaveränderungen sowie deren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Neben Alexander Ohms (GeoSphere Austria) informieren WKO, LK OÖ und Land OÖ über aktuelle Entwicklungen beispielsweise Grundwassertrockenheit und den europäischen Green Deal. Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion mit den Referenten.

■ **Offen für alle – flexibel, kostenlos und ohne Anmeldung**

Der Klimafachtag kann flexibel besucht werden – einzelne Programmpunkte ebenso wie der gesamte Tag. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und mitzudiskutieren.

■ Weitere Informationen unter: www.bwsb.at/termine oder www.mitten-im-innviertel.at/veranstaltungen

bw BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG Im Auftrag des Landes OÖ

Einarbeitungs- und Aufzeichnungsverpflichtung auch für alle Festmiste ab 2026

Die Ammoniak-Reduktions-Verordnung schreibt die Einarbeitung von Düngemitteln auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ohne Bodenbedeckung innerhalb von vier Stunden vor.

DI Franz Xaver Hölzl

Auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ohne Bodenbedeckung sind Gülle, Jauche, Gärrest und nicht entwässerter Klärschlamm sowie Geflügelmist einschließlich Hühnertrockenkot unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb von vier Stunden nach dem Zeitpunkt der Ausbringung einzuarbeiten. Ab dem 1. Jänner 2026 gilt die Verpflichtung zur unverzüglichen Einarbeitung auch für den gesamten ausgebrachten Festmist. Die Einarbeitungsfrist beginnt mit der Beendigung des Ausbringungsvorgangs auf einem Schlag.

Ausnahme „Unvorhersehbare Witterungsereignisse“

Die Einarbeitungsfrist darf nur überschritten werden, wenn sie wegen der Nichtbefahrbarkeit des Bodens infolge nicht vorhersehbarer Witterungsereignisse, die nach der Ausbringung eingetreten sind, nicht eingehalten werden kann. Die Einarbeitung von nicht eingewaschenen oder verbliebenen Düngemitteln hat unverzüglich zu erfolgen, nachdem die Befahrbarkeit des Bodens wieder gegeben ist.

Ausnahme „Kleinschlagregelung“

Abweichend davon gilt bis einschließlich 31. Dezember 2027 für landwirtschaftliche Betriebe, die insgesamt weniger als fünf Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen ohne Bodenbedeckung auf mindestens zwei Schlägen bewirtschaften, eine Einarbeitungsfrist von acht Stunden nach dem Zeitpunkt der Ausbringung (Kleinschlagregelung).

Betriebsbezogene Aufzeichnungsverpflichtungen

Landwirtschaftliche Betriebe, die insgesamt mehr als fünf Hektar Ackerflächen bewirtschaften, haben über die Verpflichtungen zur Bewirtschaftung gemäß Einarbeitung von Wirtschaftsdüngern und Düngung mit Harnstoff als Bodendünger Aufzeichnungen zu führen. Dabei ist insbesondere Folgendes zu dokumentieren:

Ab dem 1. Jänner 2026 muss auch der gesamte ausgebrachte Festmist auf Flächen ohne Bodenbedeckung unverzüglich eingearbeitet werden.

BWSB/Wallner

- Bezeichnung und Größe des Schlages bzw. Feldstücks, auf dem Düngemittel ausgebracht wurden;
- Bezeichnung der anzubauenden Kultur;
- Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) von Beginn und Ende der Ausbringung sowie von Beginn und Ende der Einarbeitung;
- Art des aufgebrachten Düngemittels;
- gegebenenfalls Angaben über die verzögerte Einarbeitung.

Diese Aufzeichnungen können für vergleichbare Schläge zusammengefasst werden. Die Aufzeichnungen sind sieben Jahre ab Ablauf des Kalenderjahres aufzubewahren und auf Verlangen der Behörde vorzulegen. Für die rasche und einfache Erstellung der Aufzeichnungen gibt es digitale Unterstützung wie zum Beispiel durch den ÖDüPlan Plus (www.ödüplan.at). Außerdem kann auf der Homepage der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ in Anlehnung an die gesetzliche Vorlage ein Formblatt zur Unterstützung der Dokumentation der Einarbeitung kostenlos heruntergeladen werden.

Details zur Bodenbedeckung, Einarbeitungsverpflichtung und Einarbeitungstechnik gibt es in lk-online.

6. Februar in der Bioschule Schlägl: Tipps zur Weidehaltung. Biokompetenzzentrum

22. Schlägler Biogespräche

Viele landwirtschaftliche Betriebe wollen ihren Tieren mit der Weide eine artgerechte Haltung ermöglichen. Parasiten sind oft eine Herausforderung, aufgrund der Trockenheit sind manche Weidesysteme für unsere Gegend nicht (mehr) geeignet. Das Biogespräch „Gesunde Tiere auf der Weide“ am 6. Februar wird zukunftsfitte Möglichkeiten und Lösungen für die Weidehaltung aufzeigen. Für die ganztägige Teilnahme werden zwei Stunden als TGD-Weiterbildung anerkannt.

Wer an der Teilnahme interessiert ist, sollte sich rechtzeitig anmelden unter T 0732/7720-34100 (zwischen 8 und 12 Uhr) oder info@bioschule.at.

Weitere Informationen gibt es auf: www.bioschule.at

Aushang

Grundverkehr

- Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Perg, Dirnbergerstraße 11, 4320 Perg; Katastralgemeinde (KG) 43203 Arbing, EZ 163, Gesamtfläche: 10.458 m², Frist: 5. Februar 2026
- Bezirksgrundverkehrskommission Freistadt, Promenade 5, 4240 Freistadt; Katastralgemeinde Markersreith, EZ 100, Gesamtfläche 19.769,00 m², Frist: 7. Februar 2026

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

Veranstaltungen

Tag der offenen Tür in Elmberg

An der HBLA Elmberg wird am kommenden Samstag, 16. Jänner, von 9 bis 12 Uhr zum Tag der offenen Tür geladen. Die Schulleiterin Leopoldine Weinzierl sowie die Schulsprecherin informieren über das Bildungsangebot sowie die Wohnmöglichkeiten am Schulstandort. Im Anschluss führen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler durch das modern ausgestattete Schulgebäude mit seinen Praxisräumen, durch das Internat und den biologisch geführten landwirtschaftlichen Lehrbetrieb und geben dir so einen Einblick in die Unterrichtsfächer und die Ausbildungszweige.

Die Anmeldung ist im Sekretariat möglich, auch Schnuppertermine können vereinbart werden. Kontakt und weitere Informationen unter der T 0732/245603 oder unter direktion@elmberg.at.

Mehr Sicherheit im Wald

Der Wald ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor und Erholungsraum. Die Holzernte ist jedoch körperlich anstrengend und gefährlich. In einer Veranstaltungsreihe wird ab sofort über sichere Waldarbeit informiert.

Landwirtschaftskammer OÖ

Die persönliche Schutzausrüstung ist das Um und Auf für eine sichere Waldarbeit. Das demonstrieren hier (v.l.) SVS Obmann Peter Lehner, Landesrätin Michaela Langer-Weninger, LK OÖ-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und Leiter der FAST Traunkirchen Florian Hader. Land OÖ/Haag

Forstarbeiterinnen und Forstarbeiter sind mit schweren Maschinen, scharfem Werkzeug, wechselnden Witterungsbedingungen und schwierigem Gelände konfrontiert. Besonders bei der Holzernte mit der Motorsäge besteht ein hohes Unfallrisiko, etwa durch unkontrollierte Fallrichtungen, herabfallende Äste oder gespannte Stämme – vor allem bei der Aufarbeitung von Sturm- und Schadholz.

„Waldarbeit kann eine bereichernde Tätigkeit sein, die darüber hinaus aktuell einen sehr positiven Beitrag zum Einkommen leistet. Vor allem Stress und unnötige Risiken schaffen gefährliche Situationen. Viele dieser Gefahrenmomente sind vermeidbar. Nehmen wir uns die Zeit, so risikoarm wie möglich im Wald zu arbeiten“, appelliert Forst-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Tödliche Forstunfälle betreffen Menschen aller Altersgruppen – von jungen Erwachsenen bis hin zu Personen über 80 Jahre. Allein das Jahr 2024 verzeichnete 43 Tote bei Waldarbeiten, fünf davon in Oberösterreich. Eine sichere Waldarbeit setzt fachliche Qualifikation, fundierte Kenntnisse der Sicherheitsvorschriften sowie den Einsatz geeigneter, technisch einwandfreier Maschinen voraus.

Wissen und Tipps sind im Zusammenhang mit der Waldarbeit besonders wichtig, deswegen werden nun an sechs Terminen wesentliche Aspekte der Arbeitssicherheit im Umgang mit der Motorsäge und der Arbeit im Wald behandelt. „Unfallprävention braucht zwei Elemente: Wissen und Ausrüstung. Jeder SVS-Versicherte erhält für Maßnahmen zur Unfallprävention einen 100-Euro-Bonus, den Sicherheitshunderter“, erläutert SVS-Obmann Peter Lehner.

„Jeder Unfall im Wald ist einer zu viel. Mit Wissen und der richtigen Vorbereitung können Gefahrensituationen entschärft werden. Ich unterstütze alle Ausbildungs- und Weiterbildungsschienen der Landwirtschaftskammer in diesem Bereich, weil diese dabei helfen, gesund von der Arbeit im Wald nach Hause zu kommen“, betont die Vizepräsidentin der LK OÖ, Rosemarie Ferstl, die auch Landesstellenvorsitzende-Stellvertreterin der SVS in OÖ ist.

Auch dem Leiter der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen, Florian Hader, ist die sichere Waldarbeit ein Herzensanliegen: „Zwei Drittel der schwersten Unfälle passieren bei der Fällung. Hier liegt das besondere Augenmerk unserer Aus- und Weiterbildungen.“

Veranstaltungen: „Sicher bei der Waldarbeit“

- 19. Jänner, 19 Uhr, ABZ Hagenberg
- 26. Jänner, 19 Uhr, LWBFS Vöcklabruck
- 28. Jänner, 19 Uhr LWBFS Burgkirchen
- 2. Februar, 19 Uhr Bioschule Schlägl
- 5. Februar, 19 Uhr, LWBFS Schlierbach
- 9. Februar, LWBFS Otterbach

Themen: Unfallverhütung bei der Waldarbeit (DI Siegfried Birngruber, SVS), Risikobäume erkennen und sicher fällen (Ing. Siegfried Sperrer, Ing. Dieter Auinger, FAST Traunkirchen, Weiterbildungsangebote vor Ort, Aktion Sicherheitshunderter der SVS. Unter den Teilnehmenden werden pro Veranstaltung 20 Sicherheitshelme verlost!

Aktionstag der Laubholzsubmission in St. Florian

Unfall frei durch den Winter“ lautet das Motto des Aktionstages am 30. Jänner. LK OÖ

Dr. Christian Rottensteiner

Am 30. Jänner können beim Aktionstag die wertvollsten Baumstämme Oberösterreichs in St. Florian bei Linz besichtigt werden. Darüber hinaus wird wiederum ein fachliches Rahmenprogramm geboten. „Unfallfrei durch den Winter – Sichere Fällung von Laubbäumen und Starkholz“ lautet das Motto des diesjährigen Aktionstages. Im Hinblick, auf den vom Land Oberösterreich ausgerufenen Schwerpunkt zur Arbeitssicherheit, werden die Risiken und Herausforderungen bei der Lauholzschlägerung thematisiert. Mit ihrer Expertise dabei sind Sicherheitsexperten von der Sozialversicherung der Selbständigen und der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen sowie ein Waldprofi mit viel praktischer Schlägerungserfahrung. LK-Präsident Franz Waldenberger und Franz Kepplinger, Obmann des Waldverbandes OÖ, überreichen die „Goldene Axt“ an den Besitzer des wertvollsten Stammes. Die Prämierung des Siegerstammes findet um 10.30 Uhr statt.

Der Submissionsplatz beim Hof der Familie Menzel, vulgo Gruber, in St. Florian bei Linz (Niederfraunleiten 14) ist Austragungsort der 23. Wertholzversteigerung. Der Aktionstag beginnt um 9 Uhr. Die Anreise mit dem Shuttlebus vom Parkplatz beim Freibad St. Florian wird angeboten, um das Parken zu erleichtern.

Abschied von Landeshauptmann a.D. Josef Ratzenböck

Mit einer Gedenkveranstaltung im Steinernen Saal des Landhauses und einem Requiem im Linzer Mariendom hat Oberösterreich am vergangenen Samstag seinem langjährigen Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Ratzenböck die letzte Ehre erwiesen. Bereits am Freitag hatten die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher die Gelegenheit, von Ratzenböck Abschied in der Minoritenkirche des Linzer Landhauses zu nehmen.

Josef Ratzenböck wurde am 15. April 1929 in Neukirchen am Walde geboren. Er war von 1973 bis 1995 Mitglied der Landesregierung, zudem von 1973 bis 1979 Abgeordneter zum Landtag. Von 1977 bis 1995 war Dr. Josef Ratzenböck Landeshauptmann von Oberösterreich. Auch nach seinem Ausscheiden aus diesem Amt war er weiter als Landesobmann des OÖ. Seniorenbundes politisch tätig und ein überaus interessierter und belesener Begleiter des nationalen und internationalen politischen Lebens. In den vergangenen Jahren hat er zurückgezogen in Linz und Neukirchen am Walde gelebt, am 23. Dezember 2025 ist Landeshauptmann a.D. Josef Ratzenböck im 97. Lebensjahr verstorben.

„Ein großer Gestalter Oberösterreichs, ein Brückenbauer, einer, der stets das Verbindende gesucht hat“, so erinnert Landeshauptmann Thomas Stelzer an seinen Vor-Vorgänger: „Josef Ratzenböck war einer, der die Geschicke unseres Landes durch viele Jahre und Jahrzehnte maßgeblich geprägt und vorangetrieben hat. Er war ein Mann des Ausgleichs, den Menschen zugewandt.“ Die Predigt wurde von Diözesanbischof Manfred Scheuer abgehalten, die Beisetzung fand im engsten Familienkreis in Ratzenböcks Heimatgemeinde Neukirchen am Walde statt.

Land OÖ

Österreichs Wälder in 3D

Geodatenplattform „Waldatlas“ setzt neue Maßstäbe in der räumlichen Visualisierung.

Alexander Starsich, BMLUK
Thomas Leitner, LKÖ

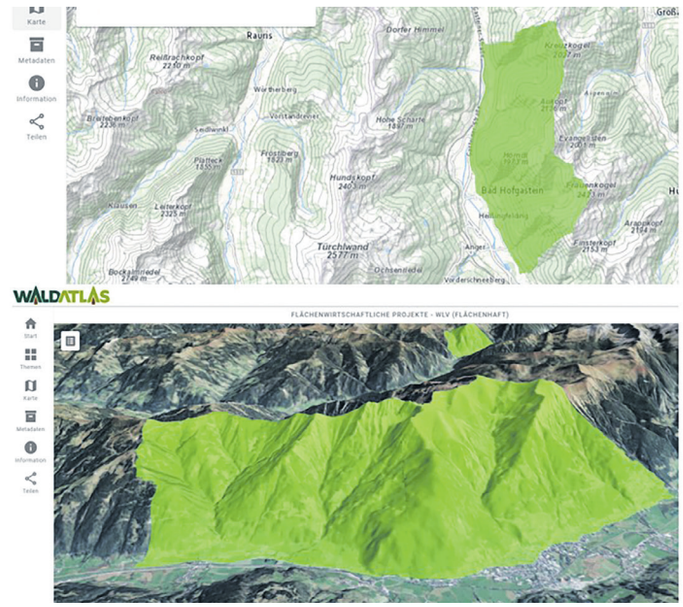
Die Geodatenplattform Waldatlas hat sich in den vergangenen Jahren als zentrale Informationsdrehscheibe für forstliche Geodaten in Österreich etabliert. Mit der aktuellen Erweiterung ermöglicht der Waldatlas erstmals einen Perspektivenwechsel: Es ist die erste Geodatenplattform Österreichs, die eine bundesweite 3D-Visualisierung von Wäldern in dieser Form anbietet. Nutzer können nun nicht nur durch das Gelände navigieren, sondern auch jede Fachkarte in einer 3D-Ansicht darstellen – u. a. auch den Gefahrenzonenplan der Wildbach- und Lawinenverbauung, die Hinweiskarte Schutzwald oder die Schutzgebietsraumeinheiten. Zusätzlich erlaubt die Plattform die Überlagerung weiterer Themenkarten, wodurch komplexe räumliche Zusammenhänge noch besser analysiert und dargestellt werden können.

Geodatenmanagement

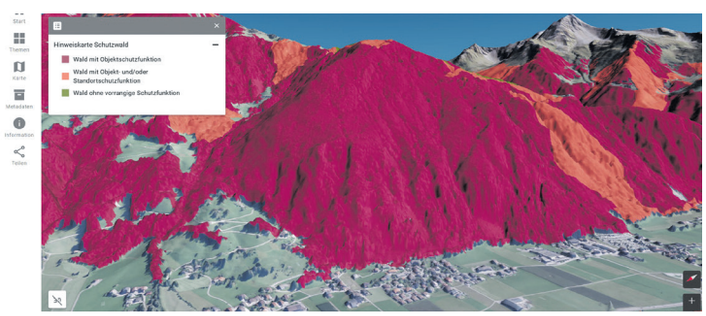
Die 3D-Visualisierung basiert auf hochauflösenden Laserscandaten (ALS) und digitalen Geländemodellen, kombiniert mit aktuellen Luftbildern und thematischen Karten. In Echtzeit können so Geländeformen, Waldstrukturen oder Höhenlinien in einer einfach zu bedienenden 3D-Umgebung dargestellt werden. Damit wird die räumliche Interpretation forstlicher Daten nicht nur einfacher, sondern auch deutlich genauer und aussagekräftiger. Durch die Integration von Basiskarten wie z. B. dem Orthofoto oder der Basemap-Grundkarte (grau) eröffnen sich neue Perspektiven – etwa bei der Planung von Forststraßen, Seilbringungsanlagen, der Einschätzung der Auswirkung von Schadereignissen oder der Visualisierung von Aufforstungsszenarien.

Handhabung in der 3D-Ansicht

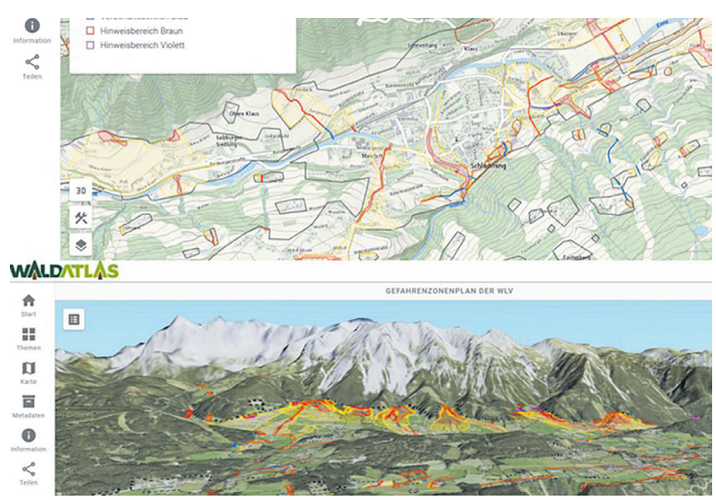
Die Nutzerführung der 3D-Ansicht auf waldatlas.at ermöglicht es, Orte in realistischer Perspektive zu erkunden und Gelände sowie Gebäude aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Über die intuitive Maussteuerung – Rechtsklick halten, um die Karten zu drehen, und scrollen, um die Ansicht zu vergrößern oder zu verkleinern – lassen sich die Karten drehen, kippen, zoomen und schwenken, um nahtlos zwischen Draufsicht und räumlichen Perspektiven zu wechseln. Ein Umschalten zwischen 3D- und 2D-Modus ist jederzeit möglich, um sich gegebenenfalls besser orientieren zu können. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die 3D-Weiterentwicklung des Waldatlas ist die enge Geodatenkooperation mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) sowie den zuständigen Fachabteilungen im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK). Durch die Bereitstellung amtlicher Geobasisdaten, insbesondere hochpräziser Höhenmodelle und Orthofotos durch das BEV, konnte die technische Grundlage für die 3D-Visualisierung entscheidend gestärkt werden.



Die Gegenüberstellung eines flächenwirtschaftlichen Projektes macht deutlich, wie unterschiedlich ein Gebiet in zweidimensionaler Darstellung und in einer räumlichen 3D-Visualisierung wahrgenommen wird. Foto: BMLUK



Die 3D-Visualisierung hebt „Wälder mit Objektschutzfunktion“ besonders prägnant hervor. Der Schutzbereich rund um die Siedlung ist klar ersichtlich.



Der Gefahrenzonenplan der Wildbach- und Lawinenverbauung kann erstmalig in einer 3D-Visualisierung abgerufen werden. Die Darstellung dient als Hinweis und soll das Verständnis für Naturgefahren verbessern.

Ausblick: Die nächsten Schritte sind bereits in Vorbereitung: Simulation von Waldentwicklungen, Klimaszenarien oder Schadholzverläufen; Baumhöhenkarte; Offline-Kartenausschnitte, um die Nutzung auch ohne Internetzugang zu ermöglichen. Damit wird der Waldatlas mehr denn je zum zentralen Werkzeug der digitalen Forstwirtschaft in Österreich. **www.waldatlas.at**

Speicherung von Strom lohnt sich auf jeden Fall

Spitzenlastmanagement und Stromkostenreduktion durch einen Stromspeicher – worauf bei der Inmvestition zu achten ist, wird in einem Seminar verraten.

Ing. Günter Danninger akad.BT

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in Stromspeicher und Photovoltaikanlagen ist nach wie vor sehr interessant. Beim Seminar Speicherung von Sonnenstrom wird erläutert, welche Technologien es derzeit am Markt gibt und worauf geachtet werden soll, damit die Anlagen technisch und wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden können. Die Brandschutzfragen werden von der BVS- Brandverhütungsstelle für OÖ erläutert. Die Firma Fronius erklärt die Technik bei Wechselrichter und Stromspeicher und öffnet die Produktionshallen für die Seminarteilnehmer. Die diversen Fördermöglichkeiten für Photovoltaik- und Stromspeicheranlagen werden ebenfalls genau erläutert.

Stromspeicher können künftig für die Steigerung der Eigenversorgung, für die Spitzenlastabdeckung und die Einspeicherung von günstig verfügbarem Netzstrom verwendet werden. Nachdem geplant ist, dass künftig die Netzkosten in Abhängigkeit der Netz-Entnahmeleistung berechnet werden, kann der Stromspeicher eine vernünftige Alternative sein um die Netzkosten niedriger zu halten.

Worauf bei der Errichtung eines Stromspeichers zu achten ist, wird im Seminar „Speicherung von Sonnenstrom“ am 10. Februar von 9 Uhr bis 16 Uhr in Sattledt erläutert.

Anmeldung und weitere Infos sind auf der Homepage des LFI OÖ bzw. unter diesem QR-Code zu finden:

Kursbeitrag: 60 Euro, Verpflegung kostenlos. Anmeldung auch unter T 050 6902-1500, info@lfi-ooe.at oder auf www.lfi-ooe.at

■ Weitere Informationen zum Thema Photovoltaik, Stromspeicher und Energieeffizienz am Betrieb sind auch auf der Homepage der LK OÖ in lkonline in der Rubrik Bauen, Energie und Technik zu finden.

Speicher-Seminar am 10. Feburar bei Fronius besuchen. CoPilot/KI generiert

Tag der offenen Tür an der Fachschule Kleinraming

Zum Tag der offenen Tür in der Landwirtschaftlichen Fachschule Kleinraming wird am Samstag, 24. Jänner, von 10 bis 16 Uhr geladen. In dieser Zeit gibt es die Möglichkeit, in alle vier Schulschwerpunkte Einblicke zugewinnen.

Kulinarisch verwöhnt werden alle Besucher im Speisesaal, natürlich mit selbstgemachten Speisen aus der Schulküche. Die kleinsten Besucher dürfen bei einer Kreativstation werken und werden mit Bildgeschichten unterhalten. Die Präsentation und der Verkauf der Schulprodukte, die im Gegenstand „Direktvermarktung und Produktveredelung“ von den Schülerinnen udn Schüler gemacht werden und ein Bücherflohmarkt runden das Programm ab. Der Infoabend für die Abendschule findet übrigens am 9. April 2026 statt.

■ Mehr Infos auf: www.lwbfs-kleinraming.ac.at

Boden.Wasser.Schutz-Feldtag am Betrieb der Familie Gölzner

Unser Betrieb

Enns, Bezirk Linz-Land

Vom Marktfruchtbetrieb zur Vielfalt

Auf dem Bischofgut in Enns hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan. Der Ackerbaubetrieb wurde um zwei mobile Hühnerställe und eine Fischzuchtanlage für Afrikanische Welse erweitert.

Alexander Schmid

Johannes und Katrin Gölzner leben gemeinsam mit ihren drei Kindern (12, 10, 8) und der Oma auf dem Betrieb. 2017 haben sich die beiden dazu entschieden, neben dem Ackerbau ein zusätzliches wetterunabhängiges Standbein aufzubauen. So entstand die Legehennenhaltung mit zwei mobilen Hühnerställen auf jeweils 1,3 Hektar Weidefläche.

2025 Jahr folgte der Baubeginn einer Fischzuchtanlage mit Afrikanischen Welsen, die 2026 in Betrieb gehen wird. Gemeinsam mit Katrins Bruder Sebastian und seiner Frau Martina gründeten Johannes und Katrin die Fishlover GmbH, über die die Vermarktung der Fischprodukte erfolgt. Die Idee zur Welszucht kam von Sebastian. Er und seine Frau Martina haben 2020 mit einer kleinen Anlage am elterlichen Betrieb in Saxen gestartet. Durch die große Nachfrage ist diese aber zu klein geworden und somit haben sich Johannes und Katrin dazu entschieden, auf ihrer Betriebsstätte in Enns mit einer eigenen Anlage zu erweitern. Die Welse werden in einer „Indoor-Warmwasserkreislaufanlage“ bei einer Wassertemperatur von 28 °C gehalten. Das Wasser wird für eine gute Wasserqualität durch einen Bürstenfilter und Mikroorganismen ständig gereinigt. Das Welsfleisch ist grätenfrei, fest im Biss und sehr schmackhaft. Mit der Indoor-Warmwasserfischzucht werden jährlich rund 10.000 Welse aufgezogen und direkt Ab-Hof oder per Onlineshop www.fishlovers.at vermarktet. Zusätzlich werden auch Gastronomiebetriebe, 40 Selbstbedienungsläden und Gemeinschaftsverpflegungen mit der vielfältigen Produktpalette beliefert. Angeboten wird ein vielfältiges und innovatives Produktspektrum – vom klassischen Welsfilet über innovative Fischbratwürste bis hin zu trendigen Frühlingsrollen.

Auf den Ackerflächen werden Zuckerrüben, Winterweizen, Körnermais und Soja überwiegend in Mulch- oder Direktsaat angebaut. Johannes ist seit 2008 Mitglied im Boden.Wasser.Schutz-Arbeitskreis Enns, den er seit 2016 als Wasserbauer leitet. In Zusammenarbeit mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung veranstaltet er Arbeitskreistreffen und beschäftigt sich in der Versuchsarbeit mit ackerbaulichen Themen. Im Sommer 2025 wurde zum Beispiel ein Bodenbearbeitungsfeldtag am Betrieb abgehalten, wo verschiedene Stoppelsturztechniken vorgeführt wurden.

Betriebsspiegel

- Gesamtfläche: 109,59 Hektar, davon 38,37 Hektar Pacht
- Acker 99,84 Hektar
- Grünland 3,76 Hektar
- Wald 4,71 Hektar
- Energiewald 1,29 Hektar
- zwei mobile Hühnerställe mit je 1.300 Hühnern
- Fischzucht: 10.000 Fische pro Jahr

Besichtigung der gerade im Bau befindlichen Welszuchtanlage: BBK-Dienststellenleiterin Elke Leitner, ABL(li.), Katrin Gölzner und Johannes Gölzner

Im Hofladen findet man eine breite Produktpalette. Fotos: BWSB

Sonderthema

Frühjahrsanbau 2026

Mit frischem Mut in die neue Saison.

Ein gutes Saatbett ist die Grundlage für den pflanzenbaulichen Erfolg. LK OÖ/Feitzlmayr

DI Helmut Feitzlmayr

Die aktuellen geopolitischen Spannungen und die weltweiten Rekordernten bei allen wichtigen Agrarrohstoffen ließen das Jahr 2025 mit wenig Zuversicht ausklingen. Der Düngermarkt verteuert sich zu Jahresbeginn wegen neu eingeführter CO_2-Zertifikate, die Preise für Weizen, Mais und Ölsaaten liegen auf nur bescheidenem Niveau und sollen sich laut internationalen Marktanalysten frühestens Mitte 2026 wieder erholen. Dennoch steht der Frühjahrsanbau vor der Tür und die Anbauentscheidungen sind zu treffen. Die Referenten und Berater der Pflanzenbauabteilung geben mit dieser Schwerpunktnummer Tipps zum Frühjahrsanbau und wünschen allen Ackerbauern Zuversicht für die neue Saison.

Ein Top-Pflanzenbaujahr liegt hinter uns

Das Jahr 2025 war für Oberösterreichs Ackerbauern pflanzenbaulich eines der erfolgreichsten in der Geschichte. So wurde seitens der AMA-Marktinformation bestätigt, dass die Landwirte ob der Enns zur Ernte 2025 bei Winterweizen, Wintergerste, Roggen, Triticale, Hafer, Ölraps, Körnermais und Sojabohne bundesweit das höchste Ertragsniveau erzielten. Auch wenn es bei der aktuellen Preis- und Kostensituation nur ein schwacher Trost ist, so konnten die hohen Ertragsniveaus einen gewissen Ausgleich bei den Deckungsbeiträgen schaffen. Bei den Marktfrüchten dominierten zuletzt neben Zuckerrübe die Ölsaaten, wie Winterraps, Sojabohne und Ölkürbis. Aber auch der Deckungsbeitrag von Körnermais ist, trocken geerntet, überlegt vermarktet und mit den in OÖ erzielbaren hohen Erträgen, den Ölsaaten ebenbürtig.
Auch die Bioerträge lagen mit im Durchschnitt 58 Prozent der Erträge ihrer integriert wirtschaftenden Kollegen auf gutem Niveau. Obendrein ist im Biolandbau das Preisniveau für die Ackerfrüchte wegen der starken Nachfrage derzeit sehr zufriedenstellend. Auf dieser Basis, unterstützt durch zahlreiche Feldbegehungen und Veranstaltungen der Abteilung Pflanzenbau, soll auch die Saison 2026 wieder gute Ergebnisse bringen.

Dürreindex Versicherungen nutzen

Eine Maßnahme der Vorsorge bedeutet aber auch die vorhandenen Versicherungen gegen Dürre zu nutzen. Österreich hat durch das Angebot der Hagelversicherung ein sehr gut entwickeltes System mit hoher Beteiligung durch die öffentliche Hand. Die Versicherung hält die Klimaerwärmung nicht auf, aber die Auswirkungen für die Landwirtschaft bei Ertragsausfällen können zumindest abgefedert werden. Details zu den Angeboten der Hagelversicherung findet man unter: www.hagel.at

Neue Pflanzenschutz-Aufzeichnungstools zum Saisonstart

Für die ab 2026 erforderlichen Pflanzenschutzaufzeichnungen werden von der Abt. Pflanzenbau elektronische Tools, zeitgerecht zum Saisonstart, angeboten. Besonders zu empfehlen ist in diesem Zusammenhang der von der Boden. Wasser.Schutz.Beratung frisch adaptierte ÖDüPlan plus, der in der Lage ist die erweiterten Pflanzenschutzaufzeichnungen zu plausibilisieren und damit Dokumentationsfehler zu vermeiden. Darüber hinaus wird der LK-Düngerrechner um die neuen Pflanzenschutzanforderungen erweitert und kostenlos, wenn auch ohne Plausibilitätsprüfungen, für die Aufzeichnungen bereitgestellt.

Schwerpunktnummer mit vielen interessanten Beiträgen

Die Pflanzenbauabteilung der LK OÖ betreibt ein umfangreiches Sortenversuchsprogramm, wo bereits alle Versuchsergebnisse von 2025 eingepflegt sind und jeder Landwirt online Zugriff hat unter Pflanzenbauliche Versuchsberichte | LK Oberösterreich. Ackerbaureferent Matthias Kastenhuber stellt in den folgenden Beiträgen die stärksten Mais- und Sojasorten für 2025 vor und gibt wichtige Tipps zu Saatbettbereitung und Frühjahrsanbau. BWSB Mitarbeiter Alexander Schmid setzt sich in seinem Artikel mit dem Ende der Düngeverbotszeiträume auseinander und gibt Tipps zu den ersten Düngergaben zu Wintergetreide und Winter-

lk beratung
Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

raps. Bioberaterin Petra Doblmair setzt sich in ihrem Beitrag mit einer Reihe von interessanten Frühjahrskulturen und der Sortenwahl für den Biolandbau auseinander. Pflanzenschutzberater Jakob Angerer berichtet zu den Erfahrungen mit mechanischer Unkrautbekämpfung in Mais und Soja und stellt dazu zweijährige Versuchsergebnisse vor. Es folgen mehrere Artikel von Pflanzenschutzreferent Hubert Köppl zur Unkrautbekämpfung in Mais ohne Terbuthylazin, zur konsequenten Bekämpfung von Problemungräsern in Getreide, zu einem Überblick der heuer auslaufenden Pflanzenschutzprodukte sowie einer Vorstellung der neuen Pflanzenschutzmittel für 2026. Zum Abschluss werden die vielen neu zugelassenen Sorten von der Sortenzulassungskommission vom 18. Dezember 2025 vorgestellt. Wir wünschen allen Lesern gute Anregungen und viel Erfolg zum bevorstehenden Frühjahrsanbau!

lk-online
www.ooe.lko.at

Maissorten für 2026

Die Maisernte 2025 zählt zu den besten der vergangenen Jahre. Neben dem hohen Ertragspotenzial moderner Sorten spielte vor allem der Witterungsverlauf eine entscheidende Rolle.

Matthias Kastenhuber, BA

Im Frühjahr 2025 ermöglichte ein trockener April eine problemlose Bodenbearbeitung, Düngung und eine exakte Aussaat. Der kühle Mai bremste die Entwicklung nur geringfügig, bevor warme Temperaturen im Juni das Wachstum deutlich beschleunigten. Den größten Ertragsschub brachten die ergiebigen Niederschläge im Juli – regional bis zu 200 l/m² –, die genau in die Blütephase fielen. Frühfröste im Oktober führten örtlich zu höheren Erntefeuchten, wirkten sich jedoch kaum auf die Erträge aus.

Insgesamt lag 2025 temperaturmäßig im langjährigen Durchschnitt. Im Vergleich zu 2024 war das Jahr kühler, weshalb sich die Erntetermine wieder im üblichen Zeitrahmen befanden.

Versuchsernte 2025 LK OÖ/Kastenhuber

Wer schmiert verliert

Mais reagiert äußerst sensibel auf ungünstige Bodenbedingungen. Umso wichtiger ist es, die Bodenstruktur im Blick zu behalten. Der Grundstein für gute Maiserträge wird bereits im Sommer gelegt – mit einem trockenen Stoppelsturz und einer sauberen, möglichst trockenen Zwischenfruchtaussaat. Bei vorhandenen Strukturproblemen empfiehlt sich der Einsatz angepasster Zwischenfruchtmischungen, etwa mit Meliorationsrettich. Im Frühjahr ist Geduld gefragt: Eine Bearbeitung bei zu feuchten Bedingungen, insbesondere im Saathorizont, wirkt sich negativ auf den Feldaufgang aus und sollte unbedingt vermieden werden.

Saatbett vor Saatzeitpunkt

Unter günstigen Witterungsbedingungen können früh gesäte Bestände durch die längere Vegetationszeit Ertragsvorteile bringen. Dennoch gilt im Maisanbau ein klarer Grundsatz: Das Saatbett ist wichtiger als ein früher Saattermin. Entscheidend ist, dass der Boden ausreichend abgetrocknet ist, um Verschmierungen zu vermeiden. Für einen raschen und gleichmäßigen Feldaufgang sollte die Bodentemperatur bei mindestens 8 °C liegen, optimal sind etwa 10 °C. Zu kühle Bedingungen verzögern den Aufgang und können im ungünstigsten Fall zu Fehlstel-

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Landwirtschaftskammer Niederösterreich

LK Körnermais Sortenversuche Feuchtgebiet 2025

		Bundesland	OO								NO
		Bezirk	Ried	Urfahr			Perg		Wels-Land		Amstetten
		Ort	Geinberg	Walding früh	Walding mittel	Walding spät	Mauthausen früh	Mauthausen spät	Linden	Bad Wimsbach	Krottendorf
Sorte	Firma	RZ	Relativertrag in %								
AMAROLA	KWS	210	--	--	--	--	--	--	93	97	--
Activo	RAGT	230	--	--	--	--	--	--	91	100	--
ACADEMO	Saatbau Linz	230	--	105	--	--	--	--	--	--	--
KWS Adorado	KWS	240	94	--	--	--	--	--	100	101	--
AROLDO	Saatbau Linz	240	92	--	--	--	--	--	--	95	--
P7737	Pioneer	250	91	95	--	--	--	--	104	99	--
MICHELEEN	Probstdorfer	250	97	100	--	--	95	--	107	99	97
RGT CHROMIXX	RAGT	250	93	100	--	--	94	--	93	90	--
DieSERENA DKC3012	RWA	250	98	102	--	--	103	--	101	97	--
LG31219	RWA	250	--	98	--	--	--	--	--	--	--
SY CALO	Saatbau Linz	250	--	96	--	--	--	--	--	--	--
KXC3335	KWS	260	--	104	--	--	--	--	--	101	--
P7818	Pioneer	260	91	--	--	--	--	--	101	98	95
Cabalio	KWS	270	102	--	99	--	110	--	106	107	108
P83462	Pioneer	270	98	--	97	--	98	--	99	99	103
BRV2198B	Probstdorfer	270	93	--	100	--	95	--	101	100	93
SL21417 - Artego	RAGT	ca. 270	101	--	--	--	--	--	--	98	103
P8573	Pioneer	280	--	--	--	--	--	--	--	103	93
AMIGO DKC3346	Saatbau Linz	280	101	--	--	--	105	--	98	101	100
KWS Arturello	KWS	290	104	--	97	--	101	--	100	100	99
Vianney	RWA	290	103	--	--	--	--	--	--	--	--
EY3747	RWA	ca. 290	106	--	--	--	--	--	109	105	103
EY3430	Saatbau Linz	ca. 290	101	--	--	--	98	--	102	97	106
KWS Kaduro	KWS	300	102	--	103	--	--	106	--	102	105
CHEERFUL	RAGT	ca. 300	103	--	99	--	--	97	108	101	99
Finegan	RWA	300	--	--	--	--	--	--	--	100	104
Kingstone	RWA	300	98	--	--	--	--	--	98	99	101
P8436	Pioneer	310	99	--	--	--	--	96	96	103	99
MAS 29.T	AGROS	320	99	--	98	--	--	94	100	98	95
MAS 220.V	AGROS	320	99	--	99	--	--	90	94	95	94
RH24024	RAGT	ca. 320	--	--	--	--	--	100	97	99	97
AMARONE	KWS	ca.320	106	--	--		--	--	--	--	92
Oklahoma	RWA	320	105	--	--	--	--	94	97	112	101
AUGUSTO ® (DKC3856)	Saatbau Linz	ca. 320	109	--	--	--	--	87	104	105	109
ADORNO ® (DKC 3805)	Saatbau Linz	320	106	--	105	--	--	--	100	100	102
P8834	Pioneer	330	109	--	--	--	--	--	--	--	--
P89699	Pioneer	350	--	--	102	--	--	99	--	--	--
RGT AUXKAR	RAGT	350	--	--	103	--	--	104	--	--	--
DieSELINA DKC4031	RWA	350	--	--	101	--	--	100	--	--	--
WINTERSTONE	Saatbau Linz	350	--	--	97	--	--	111	--	--	--
KWS Artesio	KWS	350	--	--	--	--	--	110	--	--	--
P92440	Pioneer	ca. 350	--	--	--	--	--	110	--	--	--
DieSELMA (DKC4320)	RWA	360	--	--	--	--	--	96	--	--	--
BRV2604D	Probstdorfer	370	--	--	--	96	--	110	--	--	--
ALOISIO ® (EY4574)	Saatbau Linz	ca. 380	--	--	--	105	--	--	--	--	--
DKC4646	RWA	400	--	--	--	101	--	--	--	--	--
P9944	Pioneer	430	--	--	--	98	--	--	--	--	--
Versuchsdurchschnitt Trockenertrag		Ø	15.403	13.194	13.919	16.236	14.580	14.252	12.926	14.526	14.756

len im Bestand führen.Ebenso bewährt hat sich die Regel „so grob wie möglich, so fein wie nötig“. Ein etwas gröber strukturiertes Saatbett stellt mit modernen Einzelkornsämaschinen in der Regel kein Problem dar und wirkt sich zudem positiv auf die Erosionsanfälligkeit aus.

lkberatung
ooe.lko.at/beratung

Mais ist keine Kartoffel

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Sätiefe. Entscheidend ist, dass das Maiskorn in einer ausreichend feuchten Bodenschicht abgelegt wird. Je intensiver die Bodenbearbeitung vor der Saat erfolgt ist, desto tiefer kann sich diese feuchte Schicht befinden. Optimal liegt die Ablagetiefe bei etwa 3 bis 4 cm. Befindet sich die feuchte Schicht tiefer, sollten Klutenräumer beziehungsweise Räumsterne eingesetzt werden, um dennoch eine saubere Ablage zu gewährleisten. Eine zu tiefe Saat kostet dem Mais unnötig Kraft, da der Keimling einen längeren Weg an die Oberfläche zurücklegen muss – was sich letztlich negativ auf den Ertrag auswirken kann.

Die richtige Sorte

Die Ergebnisse der vergangenen Jahre verdeutlichen, dass es sich nicht empfiehlt, den Anbau auf eine einzelne Sorte zu beschränken. Eine standortangepasste Kombination aus früh- und spätreifen Sorten trägt dazu bei, witterungs-

bedingte Risiken zu reduzieren. Entscheidend sind dabei eine passende Reifezahl sowie sortenspezifische Merkmale wie zügige Jugendentwicklung, Standfestigkeit, Mykotoxinanfälligkeit und der Korntyp (Zahn- oder Hartmais). Spätreife Sorten können auf guten Standorten höhere Erträge erzielen, erreichen auf weniger wärmebegünstigten Flächen jedoch häufig nicht die notwendige Abreife. Zu späte Sorten sind daher zu vermeiden, da sie in kühlen Herbsten oft nicht ausreifen und Kornfeuchten von über 40 Prozent verursachen können.

Körnermaisstandorte im Detail

Die Tabelle fasst die Ergebnisse der fünf Körnermais-Versuchsstandorte der Landwirtschaftskammer zusammen. Sorten, die standortübergreifend konstant Erträge von über 100 Prozent erreichen, sind für den Praxiseinsatz besonders zu empfehlen. Die Versuche zeigen erneut, wie entscheidend eine an die jeweiligen Standortbedingungen angepasste Sortenwahl ist. Vor allem auf kühleren Lagen können spätreife Sorten ihr höheres genetisches Ertragspotenzial häufig nicht ausschöpfen. Frühreifere Sorten punkten hier meist mit einer besseren Jugendentwicklung und einer rascheren Abreife im Herbst.

Detaillierte Versuchsergebnisse sind im Versuchsportal der Landwirtschaftskammer unter https://www.lko.at/versuch abrufbar. Ergänzende Entscheidungshilfen bieten zudem die Ergebnisse der AGES-Sortenversuche.

Walding

Am Standort Walding erfolgte die Auswertung getrennt nach drei Reifesegmenten. Im Premiumsegment (RZ 230–250) erzielten ACADEMO (Saatbau Linz; RZ 230) mit 13.830 kg/ha sowie KXC 3335 (KWS; RZ 230) mit 13.709 kg/ha die höchsten Erträge; der Durchschnitt lag bei 13.194 kg/ha. Im mittleren Reifesegment (RZ 270–350) führten ADORNO® (DKC 3805) (Saatbau Linz; RZ 320) mit 14.642 kg/ha und KWS Kaduro (KWS; RZ 300) mit 14.341 kg/ha. Im späten Segment (RZ 370–430) erreichte ALOISIO® (EY 4574) (Saatbau Linz; RZ ca. 380) mit 17.032 kg/ha den höchsten Ertrag, bei einem sehr hohen Durchschnitt von 16.236 kg/ha.

Mauthausen

In Mauthausen wurden frühe (RZ 250–290) und späte Sorten (RZ 300–370) getrennt ausgewertet. Im frühen Segment erzielte Cabalio (KWS; RZ 270) mit 16.106 kg/ha den höchsten Ertrag, gefolgt von AMIGO (DKC 3346) (Saatbau Linz; RZ 270) mit 15.266 kg/ha.
Im späten Segment (RZ 300–370) lagen mehrere Sorten ertraglich eng beisammen. WINTERSTONE (Saatbau Linz; RZ 350) erzielte 15.819 kg/ha, gefolgt von P92440 (Pioneer; RZ ca. 350) mit 15.677 kg/ha, BRV2604D (Probstdorfer; RZ 370) mit 15.643 kg/ha sowie KWS Artesio (KWS; RZ 350) mit 15.636 kg/ha.

Steinerkirchen an der Traun

Am Standort Steinerkirchen an der Traun lag der Durchschnittsertrag im Reifespektrum von RZ 210–320 bei 12.926 kg/ha. Die höchsten Erträge erzielten EY3747 (RWA; RZ ca. 290) mit 14.062 kg/ha sowie CHEERFUL (RAGT; RZ 300) mit 14.016 kg/ha. Dahinter folgten MICHELEEN (Probstdorfer; RZ 250) mit 13.886 kg/ha und Cabalio (KWS; RZ 270) mit 13.672 kg/ha.

Geinberg/Katzenberg

In Geinberg/Katzenberg wurden Sorten mit Reifezahlen von RZ 240 bis 330 geprüft. Der Standort erreichte einen Durchschnittsertrag von 15.403 kg/ha. Die höchsten Erträge lieferten AUGUSTO® (DKC 3856) (Saatbau Linz; RZ ca. 320) mit 16.848 kg/ha sowie P8834 (Pioneer; RZ 330) mit 16.721 kg/ha.

Bad Wimsbach-Neydharting

Im Exaktversuch in Bad Wimsbach-Neydharting (RZ 210–320) setzte sich Oklahoma (RWA; RZ 320) klar durch. Die Sorte erreichte einen Parzellenertrag von 18.026 kg/ha sowie einen Praxisertrag von 16.223 kg/ha. Cabalio (KWS; RZ 270) folgte mit 17.220 kg/ha Parzellen- bzw. 15.498 kg/ha Praxisertrag.

Silomais im Vergleich

Am Standort Otterbach wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Die höchsten Trockenmasseerträge erreichte Honoreen (RWA; RZ ca. 330). Ebenfalls überzeugten Agrolupo (KXC1164) (KWS; RZ ca. 290), KWS Monumento (KWS; RZ ca. 290) sowie Atlantico (Saatbau Linz; RZ 270). Der durchschnittliche Trockenmassegehalt lag mit 37,7 Prozent im optimalen Bereich; Werte über 40 Prozent erhöhen das Risiko von Verdichtungsproblemen und Fehlgärungen im Silo.

Im Exaktversuch in Bad Wimsbach bestätigte Honoreen (RWA; RZ ca. 330) mit 122 Relativprozent seine Spitzenstellung. Sehr gute Leistungen zeigten auch Activo (RAGT; RZ 230), BRV2198B (Probstdorfer; RZ 270) und SY Colloseum (RWA; RZ 290). Der durchschnittliche Trockenmassegehalt betrug hier 30,4 %, was auf den rund zwei Wochen späteren Aussaattermin und die insgesamt spätere Abreife im Vergleich zu Otterbach zurückzuführen ist.

Zu den detaillierten Versuchsergebnissen geht es unter folgendem QR-Code:

LK Silomaissortenversuche Feuchtgebiet 2025

			OÖ		OÖ		
		Bezirk	Wels		Schärding		
		Ort	**Bad Wimsbach Trockenmasseertrag** Exaktversuch	**Bad Wimsbach Energieertrag GJ ME** Exaktversuch	**Otterbach Trockenmasseertrag**	**Otterbach Energieertrag GJ ME**	Durchschnitts-trockenmasseertrag
Sorte	**Reifezahl**	**Vertrieb**	**Relativertrag in %**				
Activo	230	RAGT	112	114	--	--	--
P8255	ca. 250	PIO	96	95	103	101	100
Micheleen	250	PSZ	101	101	105	105	103
Stanley	ca. 260	AGROS	103	106	99	99	101
Aktoro	260	SB	87	87	--	--	--
MAS 250.F	ca. 270	AGROS	93	93	97	96	95
CABALIO	270	KWS	97	99	102	102	100
BRV2198B	270	PSZ	109	113	90	91	100
WESLEY	ca. 270	PSZ	102	102	99	98	101
SL21417 - Artego	ca. 270	RAGT	80	83	95	95	88
ATLANTICO	270	SB	100	101	105	105	103
P8317	ca. 280	PIO	95	96	99	97	97
P8573	280	PIO	105	105	97	97	101
LG31.271	ca. 280	RWA	89	89	96	94	93
KWS Monumento	ca. 290	KWS	104	105	105	105	105
KXC3144	ca.290	KWS	97	99	--	--	--
Agro Gant	ca. 290	KWS	96	94	101	100	99
P8666	ca. 290	PIO	106	107	--	--	--
RGT PAXXIFONE	ca. 290	RAGT	104	105	101	102	103
SY Collosseum	290	RWA	108	110	97	98	103
SY FREYJA	ca. 290	RWA	85	86	104	104	95
AGROLUPO (KXC1164)	ca. 290	KWS	--	--	108	109	--
PILGRIM	ca. 300	RWA	102	104	--	--	--
SERAFINO	ca. 300	SB	105	105	99	96	102
MAS 29.T	320	AGROS	99	101	94	96	97
MAS 335 I	ca. 330	AGROS	99	99	97	100	98
P8834	330	PIO	102	101	--	--	--
Honoreen	ca. 330	RWA	122	124	108	105	115
RGT EXXPOSITION	340	RAGT	105	106	92	89	99
LDZ23337	ca.340	SB	98	99	102	103	100
P8902	340	PIO	--	--	101	103	--
RGT AUXKAR	350	RAGT	--	--	105	108	--
WINTERSTONE	350	SB	98	100	100	102	99

Versuchsdurchschnitt [kg/ha]/[GJ/ha]	Ø	**23.337**	**257**	**24.151**	**267**

Soja hat Potential

Soja ist aktuell eine sehr interessante Kulturart im Ackerbau. Für einen erfolgreichen Anbau ist aber einiges zu beachten.

Matthias Kastenhuber, BA

Auch bei der Sojabohne gelten in vielen Punkten ähnliche Grundsätze wie im Maisanbau. Nasse Bodenbearbeitung und Aussaat sollten konsequent vermieden werden. Abhängig von der Vorfrucht ist daher ausreichend Geduld bei der Bodenbearbeitung gefragt, um Verschmierungen zu verhindern. Ernterückstände, etwa Maisstroh, können das Abtrocknen der Flächen verzögern. Gleichzeitig bietet eine gezielte Bodenbearbeitung die Möglichkeit, die erste Unkrautwelle frühzeitig zu regulieren.

Für das Saatbett gilt auch im Sojaanbau die bewährte Regel „so fein wie nötig, so grob wie möglich“. Ein zu feines Saatbett begünstigt Verschlämmung und Erosion nach der Aussaat. Gleichzeitig sollte die Bodenoberfläche so beschaffen sein, dass eine gleichmäßige und sichere Wirkung der Herbizide gewährleistet bleibt.

Die Aussaat der Sojabohne sollte bei ansteigenden Temperaturen erfolgen. Zu frühe Saattermine bergen das Risiko von Kälteeinbrüchen, die zu Ausfällen und Lücken im Bestand führen können. Für einen raschen und gleichmäßigen Feldaufgang ist eine Bodentemperatur von mindestens 10 °C erforderlich. Die Ablagetiefe liegt – abhängig von der Bodenfeuchte – bei etwa 3 bis maximal 4 Zentimetern. Entscheidend ist dabei, dass das Saatgut in einer festen und ausreichend feuchten Bodenschicht abgelegt wird.

Knöllchenbakterien gezielt unterstützen

Damit Sojabohnen ihr Ertragspotenzial ausschöpfen können, sind funktionierende Knöllchenbakterien unerlässlich. Diese Bakterien ermöglichen der Pflanze die Nutzung von Luftstickstoff und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur N-Versorgung. Da Soja in unseren Breiten keine heimische Kultur ist, fehlen die passenden Bakterienstämme im Boden und müssen über das Saatgut eingebracht werden.

Auch wenn das Saatgut bereits werkseitig geimpft ist, kann die Wirksamkeit der Bakterien durch Lagerung und Transport eingeschränkt sein. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, das Saatgut unmittelbar vor der Aussaat nochmals frisch zu impfen. Diese Maßnahme hat sich auch auf Flächen mit regelmäßigem Sojaanbau bewährt. Versuche der Landwirtschaftskammer Oberösterreich zeigen, dass sich durch den Einsatz unterschiedlicher Impfmittel im Durchschnitt Mehrerträge von 5 bis 10 Prozent erzielen lassen, in einzelnen Fällen auch deutlich darüber. In der Praxis stehen dafür sowohl flüssige Präparate als auch Granulate zur Verfügung.

Für die Frühjahrssaison 2026 bringt die Saatbau Linz mehrere Sojasorten mit der Saatgutbehandlung Turbosoy® Injected (TI) auf den Markt. Bei diesem Verfahren wird das Inokulat direkt in das einzelne Sojasaatkorn eingebracht. Dadurch soll eine zusätzliche Beimpfung am Betrieb entfallen und die Handhabung für die Praxis vereinfacht werden.

Reifegruppe und Reifenote sind entscheidend

Das Anbaujahr 2025 hat erneut gezeigt, wo die Grenzen der einzelnen Reifegruppen liegen.

LK Sojasortenversuche Feuchtgebiet 2025

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

			Bezirk	OÖ Wels		OÖ Braunau	OÖ Linz	
			Ort	Bad Wimsbach Reife 1-3 Exaktversuch	Bad Wimsbach Reife 4-6 Exaktversuch	St. Peter/Hart	Pasching	Durchschnitt (>=2 Standorte) [in %]
Sorte	**Reifegruppe**	**Reife-einstufung**	**Vertrieb**	**Relativertrag in %**				
Acassa	ca. 0000	1	SB	93	--	--	--	**--**
ARIETTA	000	2	SB	106	--	104	--	**105**
GL Melanie	000	2	RWA	90	--	--	--	**--**
ABACA	000	2	PSZ	99	--	99	--	**99**
AFORIA	000	3	PSZ	101	--	107	97	**102**
AKUMARA	000	3	PSZ	102	--	--	--	**--**
AURELINA	000	3	SB	105	--	--	--	**--**
Paprika	000	3	RWA	104	--	106	93	**101**
ANCAGUA	000	4	SB	--	109	99	96	**101**
ADELFIA	000	4	SB	--	107	97	97	**100**
AZOLIA	000	4	SB	--	103	103	106	**104**
ACARDIA	000	4	PSZ	--	99	98	99	**99**
ASCADA	000	4	PSZ	--	88	--	--	**--**
Kombino	000	4	RWA	--	99	84	90	**91**
Simpol	00	5	RWA	--	107	108	98	**104**
Astronomix	00	5	RWA	--	98	103	109	**103**
ANNABELLA	00	5	PSZ	--	105	--	102	**104**
ARALIA	00	5	PSZ	--	94	94	103	**97**
ALTONA	00	6	SB	--	94	--	--	**--**
ALGEBRA	00	6	SB	--	115	--	109	**112**
Prolix	00	6	RWA	--	85	--	--	**--**
Hola	00	6	RWA	--	97	--	--	**--**
Magma	00	6	RWA	--	98	--	--	**--**
ATACAMA	00	6	PSZ	--	101	--	--	**--**
Versuchsdurchschnitt [kg/ha]			Ø	**4.801**	**4.355**	**4.742**	**4.864**	

*Exaktversuche(-20% zum Parzellenertrag)

Ausreichende Niederschläge in Kombination mit im Vergleich zu den Vorjahren eher kühler Witterung führten insbesondere in Randlagen des Sojaanbaus zu teils erhöhten Erntefeuchtigkeiten. Umso wichtiger ist eine konsequent standortangepasste Sortenwahl.

Sojaanbau ist auch in Grenzlagen gut möglich, sofern passende Reifegruppen gewählt werden. In absoluten Randlagen wie dem Seengebiet oder dem Mühlviertel haben sich frühe Sorten der Reifegruppe 0000 sowie der Reifegruppe 000 bis Reifnote 2 bewährt. Beispiele dafür sind die Sorten Acassa, ARIETTA, ABACA oder GL Melanie.

Im Alpenvorland konnten im Jahr 2025 vor allem Sorten mit den Reifnoten 3 und 4 überzeugen. Diese erreichten auch unter durchschnittlichen Witterungsbedingungen eine gut beherrschbare Erntefeuchtigkeit. In diesem Segment bewährten sich unter anderem AKUMARA, AFORIA, Paprika, ADELFIA und AZOLIA.

In besonders begünstigten Lagen Oberösterreichs sind neben Sorten der Reifegruppen 0000 und 000 auch spätere Sorten aus der Reifegruppe 00 anbaubar. Dazu zählen beispielsweise ALGEBRA, Astronomix, Simpol oder ATACAMA.

Neben der Reifegruppe gewinnen weitere Sorteneigenschaften wie Standfestigkeit zunehmend an Bedeutung.

Die genannten Sorten stellen lediglich eine Auswahl dar. Eine fundierte Entscheidungsgrundlage für den oberösterreichischen Sojaanbau bieten die Landessortenversuche der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Detaillierte Ergebnisse sind im Versuchsportal unter https://www.lko.at/versuch abrufbar. Ergänzend liefern die Ergebnisse der AGES-Sortenversuche sowie die beschreibende Sortenliste der AGES wertvolle Orientierungshilfen.

Sortenwahl mit System statt Bauchgefühl

Bei der Auswahl geeigneter Sojasorten helfen mehrere bewährte Zugänge. Sinnvoll ist es, zumindest auf einem Teil der Fläche weiterhin eine betrieblich erprobte Sorte anzubauen und diese direkt mit neuen Sortenkandidaten zu vergleichen. Solche Praxisvergleiche liefern wertvolle Erkenntnisse für die Sortenentscheidung im kommenden Jahr.

Zusätzliche Orientierung bieten die Ergebnisse der Sortenzulassung durch die AGES sowie die Landessortenversuche der Landwirtschaftskammern. Die AGES-Ergebnisse waren zum Redaktionsschluss noch nicht verfügbar, werden aber nach Veröffentlichung über die Website der AGES und LK-Online zugänglich sein.

Feldaufgang Sojabohne

LK OÖ/Kastenhuber

Eine umfassende Übersicht zu allen Sojaversuchen der Landwirtschaftskammer Oberösterreich steht darüber hinaus im Versuchsportal zur Verfügung.

Versuchsergebnisse 2025

Die Sojabohne erreichte in den Landessortenversuchen 2025 an allen Standorten sehr gute Ertragsniveaus. Die Versuche wurden an drei Standorten in Oberösterreich durchgeführt: in St. Peter am Hart und Pasching als Streifenversuche mit wiederholten Standardsorten sowie in Bad Wimsbach als Exaktversuch mit vierfacher Wiederholung. In Bad Wimsbach wurde der Versuch zusätzlich in ein frühes und ein spätes Reifesegment unterteilt, um das Verhalten unterschiedlich reifer Sorten unter identischen Standortbedingungen vergleichen zu können.

Am Standort St. Peter am Hart lag der Durchschnittsertrag bei 4.742 kg/ha bei einer Erntefeuchtigkeit von 13,8 Prozent. Die höchsten Erträge erzielten hier die Sorten Simpol (RWA) und Aforia (Probstdorfer Saatzucht). In Pasching wurde mit durchschnittlich 4.864 kg/ha bei 16,4 Prozent Feuchtigkeit das höchste Ertragsniveau der drei Standorte erreicht. Als ertragsstärkste Sorten erwiesen sich Astronomix (RWA) und Algebra (Saatbau Linz).

Der Exaktversuch in Bad Wimsbach zeigte deutliche Unterschiede zwischen den Reifesegmenten. Im frühen Segment lag der Durchschnitt bei 4.801 kg/ha bei 16,8 Prozent Erntefeuchte. Hier erzielten Arietta und Aurelina (beide Saatbau Linz) die besten Ergebnisse. Im späteren Reifesegment wurde ein Durchschnittsertrag von 4.355 kg/ha bei 24,1 Prozent Feuchtigkeit erreicht. Die höchsten Erträge lieferten in diesem Segment Algebra und Ancagua (beide Saatbau Linz).

Startdüngung von Wintergetreide und Winterraps – gewässerschonend und bedarfsgerecht

Das Ziel der Andüngung im Frühjahr ist die Förderung der Vegetationsentwicklung der Kulturpflanzen. Bei Getreide sollen vorhandene Triebe stabilisiert oder fehlende Triebe für einen gleichmäßigen Bestand herangezogen werden. Bei Raps sollen das Wurzelwachstum und die Blattneubildung für genügend Assimilationsfläche (nach Frost) angeregt werden.

Alexander Schmid

Die Andüngung soll kurz vor Vegetationsbeginn (5 °C Bodentemperatur) durchgeführt werden. BWSB

Vor allem Kulturen wie Wintergerste und Raps benötigen den Stickstoff aufgrund ihres früheren Vegetationsstarts früher. Für die richtige Wahl der Düngermenge und Düngerart spielen verschiedenste Faktoren eine Rolle:

- Witterung, Bodentemperatur
- Bodenfeuchte, Bodenstruktur, Bodenunterschiede, Niederschlagstermine/-mengen
- Stickstoffnachlieferungspotenzial aus dem Boden
- Vorfrucht
- Entwicklungsstand der Kultur (Trieb- und Blätteranzahl)

Ebenfalls zu beachten sind die Düngeverbotszeiträume und die Ertragslagen laut Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) bzw. der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker. Gemäß dieser ist die Ausbringung von stickstoffhältigen Düngemitteln im Frühjahr erst nach dem 15. Februar zulässig. Auf Kulturen mit einem frühen Stickstoffbedarf wie Durumweizen, Raps und Gerste sowie für Kulturen unter Vlies oder Folie ist eine Düngung bereits ab 1. Februar zulässig. (Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ ist die Düngung zu Mais im Frühjahr erst nach dem 21. März zulässig.) Ebenso sind Stickstoffgaben, die nach Abzug der Stall- und Lagerverluste mehr als 100 kg Nitrat-N, Ammonium-N oder Carbamid-N je Hektar und Jahr enthalten, zu teilen. Ausgenommen davon sind stickstoffhältige Düngemittel mit physikalisch oder chemisch verzögerter Stickstofffreisetzung und Stickstoffgaben bei Hackfrüchten und Gemüsekulturen, wenn der Boden eine mittlere bis hohe Sorptionskraft – das heißt einen mehr als 15prozentigen Tonanteil – aufweist. Für Betriebe, die an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnehmen, gelten als Grenze zur Gabenteilung maximal 80 kg/ha.

Wichtig zu beachten sind die reduzierten Düngeobergrenzen im Nitratrisikogebiet (zum Beispiel Traun-Enns-Platte).

Nitratinformationsdienst NID der Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Der Nitratinformationsdienst (NID) wird auch im Jahr 2026 aktuelle Düngeempfehlungen für Wintergetreide und Mais liefern. Ziel des NID ist die Etablierung einer bedarfsgerechten Düngung und eine Verringerung des Nitrataustrags ins Grundwasser. Die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen für das kommende Frühjahr liefern wertvolle Informationen über das Mineralisierungspotenzial der Böden und werden unter www.bwsb.at abrufbar sein bzw. wird über den Newsletter der Boden.Wasser.Schutz. Beratung und über die sozialen Medien informiert.

Wintergetreide

Je nach Entwicklungsstand der Pflanzen haben ammonium- oder nitratbetonte Düngemittel Vorteile. Bei der Andüngung von schlecht entwickelten Beständen sind Nitratdünger (NAC, KAS) von Vorteil, da Nitrat von der Wurzel über die Bodenlösung aufgenommen wird und somit rascher wirkt. Ebenfalls ratsam bei schwachen Beständen ist die Teilung der ersten Stickstoffgabe auf zwei Termine innerhalb von zwei Wochen. Damit wird die Nitratkonzentration in der obersten Bodenschicht hochgehalten und das Risiko von Auswaschungen minimiert.

(Achtung! Bei zu hohen Nitratmengen (> 40 kg/ha) bei

niedrigen Temperaturen steigt die Frostgefahr der Pflanzen!) Die Ausbringung von leichtlöslichen stickstoffhältigen Düngemitteln ist mit 60 kg Stickstoff nach Abzug der Stall- und Lagerverluste je Hektar (Stickstoff ab Lager) begrenzt:

- Nach dem Ende des Verbotszeitraumes auf durch Auftauen am Tag des Aufbringens aufnahmefähige Böden, die nicht wassergesättigt sind und eine lebende Pflanzendecke aufweisen.

Für die Andüngung von normal bis gut entwickelten Beständen sind hingegen Ammoniumdünger (z.B. Gülle oder Harnstoff) gut geeignet. Ab Vorhandensein der Kronenwurzel bzw. ab dem ersten Seitentrieb der Pflanze kann Ammonium aktiv von den Wurzelhaaren aufgenommen werden. Auch bei der Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern ist bei tiefen Temperaturen (–5 °C) Vorsicht angebracht, da es zu Frostschäden kommen kann. Sofern es die Lagerkapazität am Betrieb zulässt, ist eine Gülledüngung erst bei wärmeren Verhältnissen ratsam.

Die Andüngungshöhe sollte sich sowohl für Marktfrucht- als auch Veredelungsbetriebe je nach Vorfruchtwirkung im Bereich zwischen 30 kg Stickstoff/ha (Vorfrucht z.B. Soja, Raps) bis 50 kg Stickstoff/ha (Vorfrucht z.B. Mais) jahreswirksamen Stickstoff bewegen. Bei mehrzeiligen Sorten liegt der Stickstoffbedarf im Vergleich zu zweizeiligen bei der Andüngung um ca. 10 bis 20 kg Stickstoff/ha niedriger. Bei der Andüngung von Winterweizen ist neben der Pflanzenentwicklung auch der am Feld angebaute Sortentyp entscheidend (Einzelährenertragstyp, Korndichtetyp, Bestandestyp, Kompensationstyp).

Bestände ohne Seitentriebe können in der Höhe von ca. 50 kg Stickstoff/ha ab Anfang März gedüngt werden. Bestände, welche bereits einen Seitentrieb gebildet haben, sind mit ca. 40 kg Stickstoff/ha anzudüngen. Für alle weiter entwickelten Bestände kann das Auslangen mit 30 kg Stickstoff/ha gefunden werden.

Eine Schwefeldüngung (ASS, SSA etc.) sowie eine NPK-Düngung zur ersten Frühjahrsgabe wirken sich positiv auf die Bestandsentwicklung aus. Spätestens bis zur Schosserdüngung sollte aber die Schwefelversorgung mit 20 bis 30 kg/ha sichergestellt sein. Bei Phosphor und Kali sollten sich die Düngehöhen nach den Versorgungsstufen der Böden und nach den Entzugszahlen der Kultur orientieren. Schwefel fördert die Stickstoffeffizienz bzw. reguliert die N-Aufnahme der Pflanze. Phosphor spielt bei Stoffwechselvorgängen für Energie in der Pflanze, besonders in der Jugendentwicklung, eine wichtige Rolle. Kali wirkt sich neben verbesserter Frost-/Trockenstresstoleranz positiv auf die Standfestigkeit (wichtig bei hoher N-Gabe) aus und reguliert den Wasserhaushalt in den Pflanzen.

Winterraps

Für Winterraps ist die Vegetationsentwicklung vor dem Winter entscheidend. Dabei soll der Raps im optimalen Fall acht bis zehn Blätter gebildet haben. Das entspricht einem Wurzelhalsdurchmesser von ca. einem Zentimeter. Dies ist notwendig, um eine ausreichende Winterfestigkeit zu erreichen.

Nach einer Herbstgabe soll die Stickstoffdüngung im Frühjahr mit zwei Gaben abgeschlossen werden. Dabei dient die erste Gabe zur Regeneration des Rapses. Je nach Witterungsverlauf im Winter können die Rapspflanzen einen großen Teil ihrer Blätter verlieren. Ziel der Startdüngung bei gut entwickelten Beständen ist es, die Knospenbildung zu unterstützen. Bei schwächeren Beständen mit starkem Blattverlust steht hingegen die Bildung von Blättern und Seitentrieben im Vordergrund. Dies bedeutet auch höhere Stickstoffgaben (bis 80 kg Stickstoff/ha) zu Vegetationsbeginn. Ein gut entwickelter Bestand mit zehn Blättern benötigt ca. 50 kg Stickstoff/ha.

Andere Nährstoffe wie Phosphor, Kalium, Schwefel und Bor müssen dem Raps bereits im Herbst ausreichend zur Verfügung stehen. Jeder Nährstoff erfüllt eine bestimmte Funktion in der Pflanze. So ist Phosphat entscheidend für den Ölgehalt der Samen, während Kalium und Bor die Winterhärte verbessern. Raps hat aufgrund des hohen Eiweißgehaltes der Samen einen besonders hohen Schwefelbedarf. Am besten ist Raps mit Schwefel über die gesamte Vegetation mit 20 kg/ha im Herbst und 40 kg/ha zur Startdüngung im Frühjahr versorgt. Bei den meisten Düngern ist die Schwefelmenge als SO_3 und nicht als S angegeben. Die SO_3-Menge muss mit dem Faktor 0,4 multipliziert werden, um die Schwefelmenge zu ermitteln.

Wirtschaftsdünger haben überwiegend elementaren Schwefel, welcher erst über einen längeren Zeitraum wirkt. Jedoch kann man bei regelmäßigem Gülleeinsatz von 10 bis 20 kg/ha SO_4 (Sulfat) im Boden ausgehen und diese Menge berücksichtigen. Schwefel in Sulfatform ist wasserlöslich und daher sofort pflanzenverfügbar.

Falls Blätter aufgrund einer kalten Witterung abgestorben sind, hat dies keine relevanten Ertragsauswirkungen, sofern der Vegetationskegel unversehrt bleibt. Eine ausgeprägte Pfahlwurzel ohne Verzweigungen und ohne braune Hohlräume ist das Ziel. Dafür ist eine optimale Bor-Versorgung mit ca. 900 g/ha essenziell. Im Herbst 300 g Bor/ha und im Frühjahr 600 g Bor/ha sind empfehlenswert.

Bis zum Schossen sollte Raps ca. 130 kg Stickstoff/ha aufgenommen haben. Mit Beginn des Streckungswachstums sollte die Düngung bei Raps mit 50 bis 60 kg Stickstoff/ha abgeschlossen sein.

Grundsätzlich sind die allgemein gültigen Obergrenzen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) in Abhängigkeit von der Ertragserwartung einzuhalten. Für Betriebe mit Flächen in der Traun-Enns-Platte (TEP) gelten reduzierte N-Obergrenzen und die Ausweisung des N-Saldos (gedüngte N-Menge vs. über die Ernte entzogene N-Menge). Teilnehmer am ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen zusätzlich den errechneten N-Saldo für die Folgefrucht berücksichtigen.

▶ Nähere Informationen gibt es bei der Boden. Wasser.Schutz.Beratung: T 050 6902-1426 bzw. unter www.bwsb.at.

Achtung bei der Ausbringung von Wirtschaftsdünger! Die Befahrbarkeit ohne Schadverdichtungen muss gegeben sein. BWSB

bw BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG Im Auftrag des Landes OÖ

Maisunkrautbekämpfung ohne Terbuthylazin: Wo liegen die Knackpunkte?

Abbauprodukte des Wirkstoffes werden in Oberösterreich immer wieder im Grundwasser gefunden.

DI Hubert Köppl

Beim Verzicht auf Produkte mit Terbuthylazin sind einige Dinge zu beachten. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich hat in den letzten Jahren viele Versuche dazu durchgeführt. Landwirte, die ihre Flächen in Wasserschutz- und Schongebieten haben oder an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker“ teilnehmen, dürfen Produkte mit diesem Wirkstoff schon längere Zeit nicht einsetzen.

Bis zum 4-Blattstadium des Maises soll die Unkrautbekämpfung abgeschlossen sein. LK OÖ/Köppl

Auflagen

Herbizide, die den Wirkstoff Terbuthylazin enthalten (z.B. Aspect Neo, Aspect Pro, Spectrum Gold, Successor Tx, gesamte Liste siehe Tabelle auf lk-online) dürfen innerhalb von drei Jahren nur mehr einmal auf derselben Fläche ausgebracht werden. Die nebenstehende Tabelle gibt darüber Auskunft. Terbuthylazinhältige Produkte dürfen heuer angewendet werden, wenn das letzte Mal 2023 solche Mittel auf dieser Fläche ausgebracht wurden. Leider wird der Wirkstoff durch Abdrift auch auf Nachbarflächen verfrachtet, wodurch es vor allem im Biolandbau Probleme geben kann.

Strategien ohne Terbuthylazin

Saatbettbereitung

Wird Mais in Mulchssaat angebaut, so ist zu beurteilen, ob die ev. vorhandene Verunkrautung mit mechanischen Methoden im Zuge der Saatbettvorbereitung bekämpft werden kann. Wichtig dabei ist, die Unkräuter nicht zu groß werden zu lassen, bei trockenen Bedingungen zu arbeiten und Knollen zu vermeiden. Der Einsatz von Glyphosat sollte eine Ausnahme bleiben. Sind noch nicht abgefrostete Zwischenfrüchte vorhanden, so muss auf jeden Fall vor der Anwendung eine mechanische Bearbeitung erfolgen. Die Aufwandmengen und Auflagen bei den einzelnen Produkten sind zu beachten.

Mechanische Methoden

Über die Versuche und Ergebnisse der mechanischen Unkrautregulierung gibt ein Artikel in dieser Ausgabe Auskunft.

Herbizideinsatz: Auf welche Unkräuter ist besonders zu achten?

Die Palette der Produkte ohne Terbuthylazin ist relativ groß, trotzdem ist bei manchen Unkräutern besondere Vorsicht geboten. Im letzten Jahr waren auf manchen Standorten aus der Zwischenfrucht stammende Ehrenpreis-Arten schwierig in den Griff zu bekommen, regional treten Storchschnabel-Arten stark auf, Knöterich-Arten sind ebenfalls zu achten. Kamille-Stöcke und Einjährige Rispe aus der Zwischenfrucht können auch zu einem Problem werden. In Regionen mit Beifußblättriger Ambrosie und extrem hohem Hirsedruck muss ebenfalls die Behandlungsstrategie leicht angepasst werden.

Ehrenpreis läuft im Wintergetreide bereits im Herbst auf und wird dort mit einer Herbstbehandlung von allen Produkten gut erfasst. Selektiert wird er durch den einseitigen Einsatz von ALS-hältigen Produkten („Sulfonylharnstoffe“) im Frühjahr. Sind Ehrenpreis-Stöcke in der Zwischenfrucht nicht mechanisch zu bekämpfen, kann vor bzw. kurz nach dem Anbau noch mit zugelassenen glyphosatehältigen Produkten eine Bekämpfung erfolgen. Im Mais zeigt der Wirkstoff Pendimethalin in Stomp Aqua (Vorauflauf und früher Nachauflauf) und Spectrum Plus (nur Vorauflauf) eine sehr gute Wirkung. Adengo erfasst den Ehrenpreis auch bis zum frühen Nachauflauf, auch Produkte mit dem Wirkstoff Mesotrion (z.B. diverse Elumis-Packs) haben eine gewisse Wirkung. MaisTer Power erfasst ihn bis zum 4-Blattstadium.

Knöteriche werden mit Adengo gut erfasst, auch Casper als Mischpartner bzw. Produkte mit dem Wirkstoff Prosulfuron (z.B. Peak) verstärken die Knöterichwirkung.

Bei extremem Hirsedruck ist es wichtig, die Ungräser in kleinem Stadium zu behandeln (Mais max. im 3-4-Blattstadium).

Regelung für den Einsatz terbuthylazinhältige Herbizide (TBA)					
Anwendungsjahr	2022	2023	2024	2025	2026
Situation 1	Nein	TBA	Nein	Nein	TBA
Situation 2	Nein	Nein	TBA	Nein	Nein
Situation 3	TBA	Nein	Nein	TBA	Nein

Storchschnabel (tritt auf leicht sauren Standorten stärker auf) wird bei feuchter Witterung im VA- oder frühem NA mit einer Kombination aus 2,5 l/ha Stomp Aqua und 1,4 l/ha Spectrum sehr gut erfasst, Spectrum Plus (4 l/ha) besitzt nur eine Zulassung im VA. Bei Trockenheit kann im NA-Verfahren 1,5 l/ha MaisTer Power eingesetzt werden; plus ein dicambahältiges Produkt, z.B. 0,45 l/ha Delion (MaisTer Power Plus) oder Mais Banvel flüssig bei Resistenzgefahr durch Amaranth oder Weißem Gänsefuß.

Bei Ambrosie haben z.B. Laudis, Laudis Profi oder Peak/Casper eine gute Wirkung.

Gegen Einjähriger Rispe nach z.B. lückigen Zwischenfruchtanbau kann bei Mulchsaat und feuchter Witterung entweder mit Glyphosat vor dem Maisanbau reagiert werden oder man setzt im NA-Verfahren einen gräserwirksamen Sulfonylharnstoff ein.

In Jahren, wo der Mais wegen z.B. Kälte oder Bodenschädlingen nur langsam wegwachsen kann und der Boden erst spät bedeckt wird, ist die Kombination von nur blattaktiven Kombinationen (z.B. Kwizda Maispack) mit einem bodenaktiven Produkt sinnvoll (z.B. Spectrum, Successor 600).

▶ Detaillierte Strategien und die Tabelle der zugelassenen Produkte sind auf lk-online abrufbar.

Neue ertragsstarke Sorten für den Betrieb von KWS

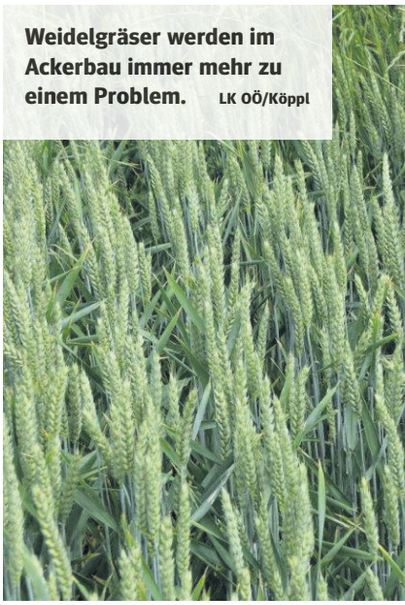
Cabalio RZ 270 ist der Dominator im Körner- und Silomaisertrag: Der neue Hartmais aus dem Hause KWS zeichnet sich durch schnelle Jugendentwicklung, einen mittelhohen Wuchs und sehr starke Kolben mit schneller Abtrocknung aus. Die Sorte dominiert 2024 und 2025 auf allen Lagen in Österreich in offiziellen Ergebnissen der Landwirtschaftskammer und der AGES Wien.

KWS Arturello RZ 290 ist die gesunde, mittelfrühe Zahnmaissorte mit bester Standfestig- und Bruchfestigkeit. Die Sorte liefert beste Erträge auf allen Lagen mit niedriger Kornfeuchte. Das große, schwere und gesunde Zahnmaiskorn ist der Garant für eine top gesunde Ware im CCM- und Ganzkornsilo.

Im mittelspäten Druschmaisbereich besticht KWS Artesio RZ 350 mit guter Jugendentwicklung, bester Standfestigkeit und Höchsterträgen. Sowohl auf trockenen wie auch auf gut versorgten Böden ist sie die Empfehlung für den Anbau 2026.

Im Silomaisbereich verstärkt KWS ihre Silomaiselite mit KWS Monumento RZ ~290. Die Sorte zeichnet sich durch sehr schnelle Jugendentwicklung sowie die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. KWS Monumento RZ ~290 ist eine wuchtige, gesunde, standfeste und lange grün bleibende Hybride mit starken Kolben. Werbung

Erfolgreich am Feld mit Sorten von KWS. FOTO: KWS



Weidelgräser werden im Ackerbau immer mehr zu einem Problem. LK OÖ/Köppl

Problemungräser im Getreide konsequent bekämpfen

In den vergangenen Jahren haben sich Ackerfuchsschwanzgras und vor allem Weidelgras in Oberösterreich stark ausgebreitet.

DI Hubert Köppl

Zusätzlich sind v.a. Weidelgräser bereits vielfach resistent gegen Herbizide aus der Gruppe der ALS- bzw. ACCase-Hemmer. Am besten werden diese Problemgräser im Herbst bekämpft, im Frühjahr soll eine Behandlung ab Vegetationsbeginn rasch erfolgen.

Vorbeugenden Maßnahmen (späterer Anbau, „falsches Saatbett“, etc.) muss deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden – auch in Anbetracht des Wegfalls von flufenacethältigen Herbstherbiziden ab 2027.

Mechanische Methoden zur Bekämpfung haben nur Erfolg bei geringem Druck, kleinem Ungras, lockerem, trockenem Boden und mehrmaligem Striegeleinsatz und nachfolgend trockener Witterung.

Grundsätzlich sollte die Problemungrasbekämpfung im Herbst durchgeführt worden sein. Diese Flächen sind trotzdem im Frühjahr zu kontrollieren. Im letzten Herbst wurde tw. doch wieder relativ früh gesät, nach einem milden Winter können noch Ungräser auflaufen. Herbstherbizide haben auch größere Ungraspflanzen (v.a. bei Mulchsaat) nicht erfasst und müssen im Frühjahr bei beginnender Vegetation bekämpft werden

Gute Effekte im Frühjahr mit Herbiziden erzielt man nur dann, wenn die Maßnahmen in den ersten 14 Tagen nach Vegetationsbeginn bei kleinem Ungras erfolgen. In manchen Jahren war der optimale Termin bereits Anfang/Mitte März, spätere Anwendungen waren nicht mehr so erfolgreich. Gegen stark bestockte oder bereits schossende Pflanzen ist die Wirkung gegen Weidelgräser und Ackerfuchsschwanzgras unzureichend und fördert zusätzlich die Resistenzbildung. Manchmal kann es auch sinnvoll sein, die Gräserbekämpfung rasch durchzuführen und die Behandlung gegen zweikeimblättrige Unkräuter in einem eigenen Arbeitsgang durchzuführen.

In Wintergerste ist die Palette der zur Verfügung stehenden Produkte eher schmal. Axial Komplett (1,3 l/ha) erfasst Ackerfuchsschwanz- und Raygras gut und bekämpft auch Klettenlabkraut und Kamille, Lücken bestehen bei Taubnessel-Arten, Ehrenpreis-Arten und Ackerstiefmütterchen. Als reiner Gräserspezialist kann Axial 50 (1,2 l/ha) eingesetzt werden. In Mischungen mit Herbiziden gegen breitblättrige Unkräuter ist die Wirkung herabgesetzt, deshalb wird hier ein eigener Arbeitsgang emp-

lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich
LK-Newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

CONCERT SX + PIXXARO EC PACK
Der Ehrenpreispack für 4 Hektar Getreide
- Breit wirksamer Getreideherbizid Kombipack
- Unter optimalen Bedingungen auf 4,5 ha einsetzbar
- Schwerpunkt breitblättrige Unkräuter inkl. Ehrenpreis und viele Problemunkräuter

ANWENDUNG: 100 g Concert SX + 0,25 l Pixxaro EC/ha
Unter guten Bedingungen auf 4,5 ha anwendbar = 88 g Concert SX + 0,22 l Pixxaro EC/ha
Pfl.Reg.Nr.: Concert SX 2932; Pixxaro EC 3756
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
100 YEARS
Kwizda Agro
kwizda-agro.at

fohlen. Trespe kann im Frühjahr in Wintergerste nicht bekämpft werden.

In Weizen, Triticale und Roggen ist eine breitere Palette an Produkten vorhanden, auf die Zulassung in den einzelnen Getreidearten ist aber zu achten. Spezialisten (alle mit höherer Aufwandmenge) zur direkten Bekämpfung sind Atlantis OD (1 l/ha plus Mischpartner gegen breitblättrige Unkräuter), Avoxa (1,8 l/ha, ev. plus 40 g/ha Pointer Plus), Broadway (220 g/ha + 1,1 l/ha Netzmittel) bzw. das neue Broadway Plus (60 g/ha + 1 l/ha Netzmittel) oder Axial 50 (1,2 l/ha – wie in Gerste).

Treten Ackerfuchsschwanz- oder Raygräser in Mais auf, so werden sie durch gräseraktive Sulfonylharnstoffpräparate erfasst, sofern sie noch nicht gegen Sulfonylharnstoffe resistent sind. Hier ist auf eine warme, wüchsige Witterung und eine gute Wachsschicht zu achten. Treten die Ungräser bereits in der Zwischenfrucht auf und können sie mit mechanischen Methoden nicht mehr bekämpft werden, so kann vor dem Anbau Glyphosat eingesetzt werden.

In Sojabohne und anderen breitblättrigen Kulturen können sie mit speziellen, in der jeweiligen Kultur zugelassenen Gräserherbiziden (z.B. Centurion Plus, Focus Ultra, etc.) bekämpft werden – auch hier gilt die Einschränkung, dass keine Resistenz gegen diese Wirkstoffgruppe (ACCase-Hemmer). Im Raps ist im Spätherbst bei Bodentemperaturen unter 10 °C auch Kerb FLO möglich (1,25 l/ha). Sind die Gräser bereits multi-resistent (ALS-Hemmer-HRAC Gruppe 1 bzw. A, ACCase-Hemmer-HRAc-Gruppe 2 bzw. B) dann ist dies die einzige verblieben chemische Bekämpfungsmöglichkeit.

Trespen sind chemisch sehr schwer zu bekämpfen. Sie wandern gerne vom Feldrand ein. Eine Teilwirkung besitzen Broadway (250 g/l) bzw. Broadway Plus (60 g/ha), jeweils plus Netzmittel.

Neu von Pöttinger: Schlagkräftige 12,5-Meter-Scheibenegge

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten überzeugt die Terradisc HT 12000. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge (Arbeitsbreite 12,5 Meter) ist ausgelegt für den schlagkräftigen Einsatz mit Traktoren zwischen 450 und 720 PS. Sie ist ideal für die Einarbeitung üppiger Zwischenfruchtbestände und die Saatbettbereitung.

Herzstück ist das etablierte Twin Arm System mit zwei Scheibenträgern und Hohlscheiben je Klemmschale. Mit ihr halten die Scheiben auch bei schweren und trockenen Bedingungen ihre Position ohne seitliches Ausweichen. Die 580 Millimeter großen gezackten bzw. glatten Hohlscheiben mit einem aggressiven Anstellwinkel sind optimal für die intensive Durchmischung sowie flaches Arbeiten ab fünf Zentimeter.

Erfolgreich und effizient mit Pöttinger. FOTO: PÖTTINGER

Neue Wege geht Pöttinger bei der Bodenanpassung. Die Arbeitsbreite ist in vier Felder unterteilt. Diese passen sich unabhängig voneinander an Unebenheiten an: die inneren Felder von -3 bis +6°, die äußeren Klappfeldern von -4,5 bis +4,5°. Vier doppeltwirkende Steuergeräte mit intelligenter Vorwahl regeln alle wichtigen Funktionen und Einstellungen. Für einen schnellen und bodenschonenden Wendevorgang trägt die Nachlaufwalze die Scheibenegge am Vorgewende. Werbung

Frühjahrsanbau 2026 für Biobetriebe

Die Marktsituation im Bereich Biogetreide ist stabil, grundsätzlich können alle Kulturen aktuell gut vermarktet werden.

Petra Doblmair, akad. BT

■ **Ackerbohne**

Die Nachfrage nach Ackerbohnen ist aktuell gut. Ganz wichtig ist ein möglichst früher Anbau, um einen Wachstumsvorsprung zu gewinnen. Hier sind die Sorten Alexia (Die Saat), oder Bioro und Allison (Saatbau) oder Tiffany (Probstdorfer) empfehlenswert.

■ **Sojabohne**

Auch der Anbau von Soja kann empfohlen werden. Beim Soja hat es sich in der Praxis bewährt, bereits beimpftes Saatgut vor dem Anbau noch einmal zu impfen (biotaugliches Impfmittel gleich mitbestellen), ebenso sollten frühreife Sorten gewählt werden! Folgende Sorten sind empfehlenswert: Abaca 000, Achillea 000, Akumara 000 (Probstdorfer Saatzucht), Abelina 000, Adelfia 000, Ancagua 000 und Aurelina 000 (Saatbau) oder Paprika 000 und Comandor 000 (Die Saat).

■ **Mais**

Für den Anbau von Mais in Oberösterreich stehen einige Sorten mit niedrigen Reifezahlen für den Biobereich zur Verfügung, dies sind z.B. die Sorte SM Podole RZ 250 oder Die Serena RZ 250, ES Yakari RZ 230, Sagshi RZ 230 (Die Saat), Atlantico RZ 270, Danubio RZ 270, Aroldo RZ 240, Primino RZ 220 (Saatbau), Amarola RZ 210, KWS Robertino RZ 270 (KWS), oder Cheerful RZ 290, (RAGT Saaten). Bei allen Sorten handelt es sich um frühreifende Sorten und Doppelnutzungsarten, die sich sowohl als Körner- als auch als Silomais eignen.

Der Frühjahrsanbau steht vor der Tür. LK OÖ/Doblmair

■ **Sonnenblumen**

Ist der Anbau von Sonnenblumen geplant, geht die Nachfrage derzeit sowohl in Richtung Linoleic als auch High Oleic Sorten. Empfehlenswert sind hier bei der Ölsonnenblume Lena LO (Die Saat) oder SY Bacardi (beide Probstdorfer Saatzucht), bei den High Oleic Sorten ES Aromatic SU (Saatbau), RGT Vollcano CLP (Probstdorfer Saatzucht) oder Helena HO (Die Saat). Für Vogelfutter ist die Sorte Birdy CL 601 (Saatbau) verfügbar.

■ **Sommergetreide**

Beim Sommergetreide wird Speisehafer gut nachgefragt, hier sind die Sorten Max, Platin, (Saatbau), Earl, Enjoy (Die Saat) oder Perun (Probstdorfer) empfehlenswert. Für die Pferdefütterung steht Schwarzhafer der Sorten Zorro und Celeste (Saatbau) zur Verfügung. Bei der Sommergerste sind die Sorten Edelmira, Elena und Avus (Die Saat), Tasja, Leandra oder Regency (Saatbau) oder Amidala (Probstdorfer) empfehlenswert. Vom Sommerweizen können die Sorten KWS Carusum (Probstdorfer), Liskamm (Saatbau) und KWS Expectum (Die Saat) empfohlen werden. Sommerbraugerste, Sommeremmer und Sommereinkorn sollten nur nach Kontraktabschluss angebaut werden.

■ **Gemenge**

Gemenge sollten nur angebaut werden, wenn die Abnahme gesichert ist. Die Erzeugergemeinschaft Biogetreide kann auf Grund der begrenzten Lagerkapazitäten keine Gemenge übernehmen.

■ **Sonderkulturen**

Der Anbau von Sonderkulturen kann nur mit Aufkäuferkontrakten oder für die eigene Direktvermarktung empfohlen werden. Es ist unbedingt darauf zu achten, in der Umstellungszeit keine Speiseware (v.a. keine Sonnenblumen, Emmer und Einkorn) und keine Sonderkulturen zu produzieren.

Für Sortenempfehlungen verweisen wir auf die Versuchsberichte im Biolandbau, diese sind unter folgendem Link abrufbar: Pflanzenbauliche Versuchsberichte | LK Oberösterreich (ooe.lko.at).

N-Leaf – Der biologische Stickstofflieferant für vitale Kulturen

N-Leaf ist ein innovativer biologischer Stickstofffixierer mit drei spezialisierten Bakterienstämmen, die Stickstoff direkt aus der Luft für Pflanzen verfügbar machen. Die Bakterien nutzen Methanol, ein natürliches Nebenprodukt der Pflanze, als Energiequelle und steigern so das Wachstum sowie die Effizienz der Photosynthese. Dank N-Leaf erhalten Kulturen bis zur Ernte zusätzlich 25 bis 30 kg Stickstoff pro Hektar, der nicht in die klassische Düngemittelbilanz einfließt und somit zusätzlichen Spielraum in der Düngestrategie schafft. Diese externe Stickstoffquelle kann gezielt zur Förderung von Ertrag und Proteingehalt eingesetzt werden, insbesondere auch in der Nähe von Gewässern oder Bioflächen.

Die Anwendung ist unkompliziert: 0,5 Liter pro Hektar, vorzugsweise abends oder nach Niederschlag. Die hohe Bakterienkonzentration und flüssige Formulierung garantieren eine effektive Etablierung – für nachhaltige Ergebnisse und optimal versorgte Pflanzen.

Mehr unter: www.kwizda-agro.at/biostimulanzien. Werbung

Vorteile beim Einsatz von Biostimulanzien: Effiziente Nährstoffnutzung, Stressresistenz und gesteigerte Erntequalität.

FOTO: KWIZDA

Mechanische Unkrautbekämpfung in Mais und Soja

Im Mais- und Sojaanbau gewinnen mechanische Alternativen in der Unkrautregulierung zunehmend an Bedeutung.

Jakob Angerer, akad. BT

Sie stellen eine zentrale Option im Hinblick auf Herbizidbeschränkungen und steigender Resistenzprobleme (Raygras, Amaranth, Hirsen) dar. Besonders auf Standorten mit eher leichten, gut bearbeitbaren Böden lassen sich Hackgerät und Striegel gut integrieren.

Hacken im Dreiblattstadium. LK OÖ/Angerer

Striegeln

Der Striegeleinsatz eignet sich vor allem zur flächendeckenden Regulierung von feinen Keim- und Fadenunkräuter. Er kann sowohl im Vorauflauf (Blindstriegeln, der Keimling sollte noch von 1-2 cm Erde bedeckt sein) als auch im 1–2-Blattstadium der Kultur eingesetzt werden. Das Zeitfenster dafür ist jedoch eng: Der Boden sollte trocken sein, warme Temperaturen fördern die Elastizität der jungen Mais- und Sojapflanzen, sodass sie den Zinken ausweichen können. Der Bekämpfungserfolg hängt stark vom exakt richtigen Bearbeitungszeitpunkt und vom Wetter ab. Der Striegel liefert besonders dann gute Ergebnisse, wenn das Unkraut frühzeitig erfasst wird. Gegen Wurzelunkräuter oder bereits weiter entwickeltem Unkraut, über das Keimblattstadium hinaus, ist er jedoch kaum wirksam, weshalb ergänzende Maßnahmen notwendig bleiben.

Hacken

Die Unkrautbekämpfung mit dem Hackgerät ermöglicht eine zuverlässige Regulierung der Unkräuter zwischen den Reihen. Durch ein- bis zweimaliges Hacken wird der Boden gelockert, die Verdunstung reduziert und die Mineralisierung von Nährstoffen angeregt, ein Effekt, der sich positiv auf das Wachstum von Mais und Soja auswirkt.

Das Hackgerät arbeitet besonders effektiv bei kleinen bis mittelgroßen Unkräutern und gleichmäßigen Beständen. In der Reihe stößt die Technik jedoch an ihre Grenzen. In den frühen Entwicklungsstadien (beim Mais im 2- bis 3-Blatt-Stadium) können Unkräuter in der Reihe mithilfe der Fingerhacke reduziert werden. Sobald der Mais das 4- bis 6-Blatt-Stadium erreicht, wird er mit Häufelscharren am Hackgerät angehäufelt. Dabei sollte das Unkraut noch so klein sein, dass es durch das Anhäufeln vollständig verschüttet werden kann.

Wurzelunkräuter wie Ampfer und Distel bleiben trotz gut geführter Hacktechnik eine große Herausforderung. Sie können mit den derzeit verfügbaren mechanischen Verfahren kaum nachhaltig reguliert werden.

Ergebnisse aus den Feldversuchen 2024 und 2025 im Mais

Verglichen wurden 3,5 l/ha Spectrum Plus (14.925 kg/ha) sowie 0,33 l/ha Adengo + 1,5 l/ha Successor 600 (16.319 kg/ha) mit der mechanischen Variante aus zweimaligem Striegeln und zweimaligem Hacken (15.995 kg/ha). Die Feldversuche am Betrieb Kastenhuber zeigen, dass mechanische Verfahren eine leistungsfähige Alternative zur chemischen Unkrautregulierung darstellen. Beide Verfahren erzielten vergleichbare Erträge. Allerdings war in der mechanischen Variante die Restverunkrautung höher, wodurch ein größerer Sameneintrag von Unkräutern möglich wurde. Die vollständigen Versuchsergebnisse sind im Versuchsportal der Landwirtschaftskammer einsehbar.

Der Saat ein Bett bereiten
LION V - klappbare Kreiseleggen

- Schlagkräftige Saatbettbereitung vor Mais, Zuckerrüben, Gemüse, etc.
- Hohe Flächenleistung – 4 bis 6 m
- Kompakte Bauweise & kurzer Anbau

www.poettinger.at

PÖTTINGER

Auslaufende Pflanzenschutzmittel

Im vergangenen Jahr sind sehr viele Produkte ausgelaufen, im Jahr 2026 ist die Anzahl etwas weniger, es sind allerdings bedeutende Produkte darunter.

DI Hubert Köppl

Mit der Nichtverlängerung der Zulassung des Wirkstoffes Flufenacet dürfen viele wichtige Produkte für die Herbstunkrautbekämpfung nur mehr im Herbst 2026 verwendet werden.

Für die Landwirte ist es daher wichtig, die Lagerstände zu kontrollieren und die auslaufenden Produkte rechtzeitig aufzubrauchen. Nach dem Ablauf der Aufbrauchsfrist darf ein Produkt auch nicht mehr am Hof gelagert werden.

Auf lk-online ist eine Liste der auslaufenden Produkte angeführt, den aktuellen Zulassungsstand kann man auch im Pflanzenschutzmittelregister abrufen (https://psmregister.baes.gv.at/psmregister/), für auslaufende Produkte gibt es unter „Vordefinierte Suchabfragen“ den Reiter „Beendete Zulassungen“. In einem eigenen Reiter können auch die beendeten Notfallzulassungen eingesehen werden.

Welche Produkte sind konkret betroffen?

Der Wirkstoff Flufenacet hat keine Zulassungsverlängerung erhalten. Produkte mit diesem Wirkstoff (z.B. Arnold, Battle Delta, Carpatus, Fence, Fluent, Iconic, Glosset SC, Nucleus, Pontos, Sunfire, etc.) müssen bis 10. Dezember 2026 aufgebraucht werden. Die Aufbrauchsfrist für Cadou SC endet am 5. Dezember 2026. Als „Ersatz“ können Produkte mit dem Wirkstoff Prosulfocarb (z.B. Boxer, Cofeno, Fantasia, Jura, Merkur, Roxy EC, etc.) dienen. Gegen Windhalm genügen 1,5 l/ha Boxer/Fantasia/Cofeno, gegen Problemungräser wie Ackerfuchsschanz oder Weidelgräser werden 3 l/ha benötigt. In Gerste wird v.a. bei der Aufwandmenge von 3 l/ha eine Ausbringung im Vorauflaufverfahren empfohlen. Gerste reagiert sonst mit einer Aufhellung der Blätter im Herbst, die im Frühjahr aber wieder verschwindet. Produkte mit dem Wirkstoff Cinmethylin (z.B. Luximo) oder Bixlozone (zB. Isoflex-Linie) sind im Registrierungsprozess und kommen wahrscheinlich erst 2027/28.

Betroffen ist auch das Maisherbizid Apect Pro, das 2026 zum letzten Mal angewendet werden kann. Das „Nachfolgeprodukt“ wird Aspect Neo heißen und neben dem Wirkstoff Terbuthylazin den Wirkstoff Dimethenamid-p (bekannt aus Spectrum Gold) enthalten. Die Aufwandmenge wird in der Kombination mit 1,5 l/ha Laudis ebenfalls 1,5 l/ha betragen.

Das Insektizid Nexide mit dem Wirkstoff gamma-Cyhalothrin muss bis 30.9.2026 verbraucht werden. Im Bereich der synthetischen Pyrethroide sind noch viele gleichwertige Produkte zugelassen.

Das Maisherbizid Kideka kann noch bis 3. Juni 2027 verwendet werden, es gibt noch eine Vielzahl von Produkten mit dem Wirkstoff Mesotrione (z.B. Callisto) auf dem Markt. Ebenso verhält es sich mit dem Fungizid Orius mit dem Wirkstoff Tebuconazol (z.B. auch in Folicur). Auch beim Kartoffelfungizid Nando 500 SC mit dem Wirkstoff Fluazinam gibt es noch viele vergleichbare Produkte (z.B. Winner).

Ohne Aufbrauchsfrist sind im Herbst 2025 die Rapsherbizide Butisan Top/Rapsan Turbo und Butisan Kombi 2025 weggefallen. Im Raps gibt es weiterhin eine breite Palette von Vorauflaufprodukten.

Folgende Produkte sind voriges Jahr ausgelaufen und dürfen 2026 nicht mehr verwendet und gelagert werden (Beispiele):

Regelmäßige Kontrolle des Pflanzenschutzmittellagers ist notwendig.

LK OÖ/Köppl

Aktuan Gold alle anderen dimethomorphhältigen Fungizide, Arrat, Biathlon 4D, Cerone/Cerone 660 (Nachfolger: Cerone 480), die glyphosatehältigen Produkte Clinic Free, Roundup Powerflex, Roundup Ultra, Durano/Durano TF und Glyfos, Kaiso Sorbie.

Nicht mehr verwendet und gelagert werden dürfen auch die 2024 bereits ausgelaufenen Produkte Calaris und Click Pro, Debut (inkl. Nachbauprodukte), alle s-metolachlorhältigen Produkte (z.B. Dual Gold, Basar, Gardo Gold, etc.), Cantus Gold (Nachfolger: Cantus Revy), Polyram WG, Enervin, Alverde, Zorvec Endavia.

Bei der Durchsicht der Produkte ist auf den genauen Namen und zusätzlich die Registernummer zu schauen. Auch viele Parallelimportprodukte bzw. Vertriebserweiterungen laufen aus – erkennbar an der Zusatznummer hinter der Registernummer. In der Tabelle auf lk-online sind diese Produkte gelb hinterlegt und durch eine kursive Schrift erkennbar.

Nicht mehr verwendbare Produkte können in den Altstoffsammelzentren der Gemeinden abgegeben werden. Für die Übernahme mancher Produkte kann auch eine Gebühr verlangt werden.

Neue Pflanzenschutzmittel 2026

In diesem Jahr ist die Anzahl der neuen Produkte im Ackerbau eher bescheiden.

DI Hubert Köppl

Im Kartoffelbau gibt es einige erfreuliche Neuzulassungen, im Getreide gibt es zwei neue Fungizidkombinationen, im Mais zwei neue Herbizidkombinationen und zwei neue Beizen.

Getreide

Das Fungizid Amistar Max ist eine Fertigformulierung aus den Wirkstoffen Azoxystrobin (bekannt aus Ortiva) und Folpet (bekannt aus Folpan 500 SC). Es besitzt Zulassungen in vielen Getreidearten (inkl. Dinkel) mit Ausnahme von Hafer. Der Schwerpunkt des Einsatzes liegt mit 1,5 l/ha in Gerste, wo es eine gute Wirkung gegen die Ramularia Sprenkelkrankheit besitzt und als Kombinationspartner zu starken Carboxamid-Azolkombinationen wie z.B. Elatus Era gesehen werden kann. Das Produkt ist mit dem Wirkstoff Azoxystrobin systemisch und vorbeugend wirksam, der Wirkstoff Folpet ist ebenfalls vorbeugend aber mit reiner Kontaktwirkung. In allen Getreidearten werden Rostpilze und Septoria-Blattdürre gut erfasst. Hervorzuheben ist auch die gute Regenfestigkeit der Fertigformulierung. In Weizen erfasst der Wirkstoff Folpet auch resistente Stämme des Pilzes Septoria. Azoxystrobin hat auch physiologische Effekte, was in Stresssituationen der Pflanze von Vorteil sein kann.

Mitten in der Saison 2025 kam der Avastel-Pack auf den Markt. Er besteht aus dem Carboxamid Pioli (1,5 l/ha; Wirkstoff Fluxapyroxad, bekannt aus Revytrex) und dem Azol Soratel (0,75 l/ha; Wirkstoff Prothioconazol, bekannt aus vielen Fungizidkombinationen). Soratel besitzt eine spezielle Formulierung, in der der Wirkstoff Prothioconazol besser vom Blatt des Getreides aufgenommen wird. Der Pack ist in vielen Getreidearten zugelassen (mit Ausnahme von Hafer) und besitzt eine breite Wirksamkeit. Die systemischen Wirkstoffe sind sowohl vorbeugend als auch heilend wirksam. In den Versuchen der Landwirtschaftskammer OÖ war der Pack anderen Carboxamid-Azol-Kombinationen ebenbürtig.

7-Tage-Wetter auf einen Klick
WIND: KM/H
REGEN: %
ooe.lko.at

Mais

Mit Dragster wird eine neue Kombination zur Maisunkrautbekämpfung eingeführt. Sie besteht aus den Sulfonylharnstoff-Wirkstoffen Rimsulfuron (bekannt aus Titus) und Thifensulfuron (bekannt aus Harmony SX), ergänzt wird sie noch durch einen Safener, der für eine stabile Verträglichkeit sorgen soll. In der einmaligen Anwendung sind 135 g/ha mit 0,4 l/ha Vivolt (Netzmittel) zugelassen, in der Splitting-Applikation können zweimal 67,5 g/ha plus jeweils 0,2 l/ha Vivolt oder bei der ersten Applikation 85 g/ha und bei der zweiten 50 g/ha plus jeweils 0,2 l/ha Netzmittel eingesetzt werden. Das Produkt ist breit wirksam mit Schwächen bei Ackerwinde, Nachtschattengewächsen und Persischem Ehrenpreis. Durch den hohen Wirkstoffgehalt werden auch größere

Zur Bekämpfung von Ramularia-Sprenkelkrankheit in Wintergerste gibt es eine neue Produktkombination.

LK OÖ/Köppl

Unkräuter gut erfasst (bis zum 6-Blattstadium des Maises). Für die Praxis wird ein Mais-Pack angeboten, der pro Hektar mit 135 g/ha Dragster + 1 l/ha Bozon (Wirkstoff Mesotrione) + 1,25 l/ha Quantum (Wirkstoff Pethoxamid) + 0,4 l/ha Vivolt enthält. Dragster und Vivolt können aber auch zu anderen Produkten beigemengt werden, z.B. zu 1 l/ha Nicosulfuronprodukt gegen Weidelgräser oder Ackerfuchsschwanzgras.

Nachdem der Wirkstoff Flufenacet nicht verlängert wurde, löst Aspect Neo das Herbizid Aspect Pro (kann 2026 noch verwendet werden) ab. Es enthält neben dem Wirkstoff Terbuthylazin jetzt den Wirkstoff Dimethenamid-p und entspricht somit Spectrum Gold. Im Pack werden 1,5 l/ha Laudis mit 1,5 l/ha Aspect Neo kombiniert.

Der Kombipack Maistro beinhaltet die Produkte Talisman (1 l/ha, Wirkstoff Nicosulfuron), Bozon (1 l/ha, Wirkstoff Mesotrione) und Successor 600 (1,25 l/ha, Wirkstoff Pethoxamid) und ersetzt den Wasserschutz-Pack WS 600. Als insektizide Beizen wurden die Produkte Lumiposa 625 FS und Fortenza zugelassen. Beide wirken gegen Drahtwurm, Fortenza hat eine Zusatzregistrierung gegen Erdraupen. Im Handel ist zu erfragen, welche Sorten mit diesen Produkten gebeizt sind. Beide Produkte enthalten den Wirkstoff Cyantraniliprole, die Aussaat von mit diesem Wirkstoff behandeltem Saatgut ist nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche zulässig. Es darf auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diesen Wirkstoff enthalten, erfolgen. Die Ausbringung des Saatgutes mit pneumatischen Sämaschinen (Saugluftsysteme) ist ausschließlich mit staubabdriftmindernder Technik bezüglich der Abluftführung zulässig.

Ackerbohne, Erbse, Sojabohne

Das Vorauflaufherbizid Conaxis hat neben einer Zulassung in Raps auch eine in Sojabohne, Ackerbohne, Futtererbse, Sonnenblume und Ölkürbis erhalten Es besteht aus den Wirkstoffen Dimethenamid-p (bekannt aus Spectrum) und Clomazone (bekannt aus Centium CS). Die Aufwandmenge beträgt 1,5 l/ha, es besitzt eine breite Wirkung, Schwächen bestehen bei Nachtschattengewächsen und Ackerstiefmütterchen, nicht erfasst werden Ausfallraps und alle kreuzblütige Unkräuter sowie Wurzelunkräuter. Der Wirkstoff Clomazone ist abdriftgefährdet, deshalb ist die Ausbringung bei kühlen Temperaturen und Windstille vorteilhaft.

Eine Zulassung hat auch Chanon mit dem Wirkstoff Aclonifen (bekannt aus Bandur) in den Kulturen Soja (1,5 l/ha), Futtererbse (2 l/ha),

Ackerbohne (2 l/ha) und weiteren Gemüsekulturen erhalten. Für Sojabohne muss die Ablagetiefe 5-6 cm betragen, keine Anwendung darf auf leichten und sandigen Böden erfolgen und es dürfen keine Niederschläge über 30 mm nach der Anwendung fallen. Laut Aussage der Vertriebsfirma sind Kombinationen in Soja mit max. 1 l/ha Spectrum oder max. 1,5 l/ha Stomp Aqua oder 0,25 l/ha Clomazone-Produkt möglich.

Kartoffel

Gegen Kartoffelkäfer wurde neu das Produkt Benevia zugelassen, einsetzbar ist es auch in einigen Gemüsekulturen, wo es schon lange erwartet wurde. Es darf in Kartoffel mit 0,125 l/ha zweimal eingesetzt werden, die Anwendung darf aber nur alle zwei Jahre (bei manch anderen Gemüsekulturen nur alle drei Jahre) auf derselben Fläche erfolgen. Es darf auch keine zusätzliche Anwendung von anderen Produkten mit dem Wirkstoff Cyantraniliprole geben.

Gegen Krautfäule sind einige neue Kombinationen wie Pergovia, Revus Pro oder Grifon SC bereits zugelassen, bei anderen wie Ridomil Gold R, Enervin Pro oder dem Bio-Produkt Nuxine wird die Zulassung erwartet.

Zuckerrübe

In Zuckerrübe hat die insektizide Beize Buteo Start eine reguläre Zulassung erhalten. Zur Bekämpfung von Samtpappel gibt es einen Notfallzulassungsantrag für das Herbizid Rinpode.

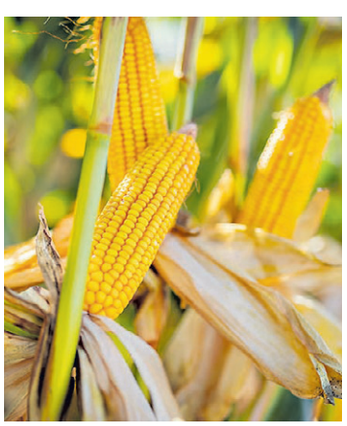
Mais-Sortenempfehlungen von „Die Saat“ für den Frühjahrs-Anbau

Die ersten Monate der Maissaison 2025 waren von außergewöhnlicher Hitze und Trockenheit im Juni und Anfang Juli geprägt. Auf schwachen Böden gab es gestresste oder im schlimmsten Fall abgestorbene Pflanzen. Der weitere Verlauf des Sommers war feucht und kühl. Somit konnte der Mais zeigen, welch enormes Ertragspotenzial in der Kultur steckt und welche Wetterextreme er ausgleichen kann.

Stress lass nach

Die Maissorten von Die Saat konnten auch in der vergangenen Saison wieder ihr volles Ertragspotenzial abrufen und wussten am Feld zu überzeugen:

- DieSerena DKC 3012 (RZ 250) ist eine Sorte, auf die man sich in der frühen Reifegruppe verlassen kann. Sie hat sich in allen Regionen Österreichs aufgrund ihrer Erträge etabliert und wächst weiter in der Anbaufläche. Sie ist ein echter Doppelnutzer mit einer mittelfrühen Silo- und einer frühen Kornreife mit hohen Trockenmasse- und Kornerträgen sowie guter Ertragsstabilität.
- Finegan (RZ 310) beeindruckt mit überdurchschnittlichen Erträgen. Neben den hohen Erträgen überzeugt der Hartmais immer mit guter Korngesundheit.
- DieSelma DKC 4320 (RZ 360) überzeugt Landwirte in ganz Österreich. Für eine gute Ertragsleistung ist eine ausreichende Wurzelbildung erforderlich, die die Pflanze gut mit Wasser versorgen kann. Sie zeigt hier ihre Stärke und liefert Top-Erträge über alle Standorte. Auch in Regionen wie dem westlichen NÖ und OÖ bringt sie mit der etwas höheren Reifezahl beeindruckende Erträge.
- Oklahoma (RZ 320) hat mit ihrer Performance vor allem in der AGES BSL 2025, Reifegruppe mittelfrüh, beeindruckt. Die Sorte ist als Körnermais mit der sehr kräftigen Pflanze eine klassische Doppelnutzungssorte mit Betonung auf Körnermais.
- SY Collosseum (RZ 290) gehört zu den ertragreichsten Silomaissorten. Dabei lässt die Sorte ein langes Erntefenster zu, da sie sich lange gesund und vital hält.
- LG 31.271 (RZ ca. 280) steht für hohe Qualitätsansprüche in Kombination mit guten Trockenmasseerträgen. Die hohe Verdaulichkeit der Restpflanze führt zu höherer Grundfutteraufnahme und vermehrter Kautätigkeit. Der dadurch erhöhte Speichelfluss puffert die Azidosegefahr ab und ermöglicht dadurch hohe Anteile von Silomais in der Ration.



Mit starken Sorten in das neue Jahr starten. FOTOS: RWA

Werbung

Mehr Infos zum Sortiment und regionale Sorten-Empfehlungen findet man im neuen Fachblatt für den Frühjahrs-Anbau. Erhältlich im Lagerhaus, Landesproduktenhandel und bestellbar auf diesaat.at.

Wir unterstützen Sie bei Ihrem Frühjahrs-Anbau!

Kontaktieren Sie uns für regionale Sortenempfehlungen.

Die Saat
Die Saatgut Experten

Karola Eder
Fachberaterin
Oberösterreich Mitte/Süd
Tel.: 0664 / 627 43 35
karola.eder@rwa.at

Christoph Schachermayr
Fachberater
Oberösterreich Nord/Mitte
Tel.: 0664 / 884 871 00
christoph.schachermayr@rwa.at

diesaat.at

Viele neue Sorten für 2026 zugelassen

Jahreszeugnis für die Pflanzenzüchter

DI Helmut Feitzlmayr

Ende Dezember 2025 fand in Wien die jährliche Sitzung der Sortenzulassungskommission statt. Nach zwei- bis dreijähriger Wertprüfung durch die AGES wurden die neuen Kandidaten bewertet. Entsprechen die vorgelegten Sorten einem landeskulturellen Wert, so werden sie auch eingetragen. In gewisser Weise entspricht das einer Zeugnisverteilung.

Die in- und ausländischen Züchter leisten hier eine hervorragende Arbeit, womit das Niveau der neu zugelassenen Sorten sehr hoch ist. Dieser Umstand wird auch umso wichtiger, denn die korrigierenden Möglichkeiten des Pflanzenschutzes werden immer geringer. Resistenzen und Toleranzen gegenüber Krankheiten sind zunehmend gefragt.

Neben der Jugendentwicklung, der Standfestigkeit und dem Ertrag sind beispielsweise bei Körnermais die Resistenzen gegen Kolbenfusarium und Helminthosporium turcicum gefragt. Sorten mit hoher Anfälligkeit für Fusarium werden nicht mehr registriert oder von den Züchtern gar nicht mehr vorgelegt. Österreich ist hier mit dem Forschungsprojekt „Kolbenfusarium bei Mais“, dessen Erkenntnisse mit in die Sortenzulassung einfließen, auch im europäischen Vergleich sehr weit.

2026 kommen neben zahlreichen Körnermaissorten wieder viele neue Winter- und Sommergetreidesorten auf den Markt. Besonders erfreulich ist das breite Angebot interessanter, neuer Sojasorten aller Reifeklassen. Österreichs Pflanzenzüchtung spielt hier mit der Saatzucht Donau und der Saatzucht Gleisdorf eine herausragende Rolle. Ebenso kommen bei Ölkürbis sehr ertragsstarke Sorten sowie interessante Backsaaten auf den Markt.

Starke und gesunde Sorten sind die Basis für den Pflanzenbau LK OÖ

Hinsichtlich der Sortenempfehlungen für Zuckerrübe spielt die Anfälligkeit für Cercospora, Rizomania und Nematoden eine große Rolle. Beachten sie hier bitte auch die Empfehlungen der Rübenbauern-Verbände sowie der AGRANA.

In der nachfolgenden Tabelle finden sie die breite Palette neu eingetragener Sorten mit einer kurzen Beschreibung. Neben den oben angeführten Kulturen wurden noch Winterraps-, Sonnenblume-, Ackerbohne-, Hanf-, Kartoffel-, Luzerne-, Knaulgras- und mehrere Gemüsesorten zugelassen. Die zugelassenen Erhaltungssorten sind in der Tabelle nicht angeführt.

Zugelassene Sorten lt. Sortenzulassungskommission vom 18.12.2025

Kulturart / Sorte	Antragsteller / Züchter	Kurzbeschreibung
Wintergerste		
AC Confiance (Mz)	RWA Austria	ertragsstark im Trockengebiet, neigt stark zu Ramularia (7), resistent gegen viröse Gelbverzwergung (1)
Alicante (Mz)	Saatzucht Donau	Futtergerste, sehr ertragsstark im TG, hohe N-Effizienz, Halmknicken (7), viröse Gelbverzwergung (7)
Alice (Mz)	RWA Austria	sehr ertragsstark im Feuchtgebiet, viröse Gelbverzwergung (1), Ramularia (5), Halmknicken (9), Lager (8)
KWS Joris (Mz)	Saatzucht Donau	sehr ertragsstark, standfest und gesund, aber viröse Gelbverzwergung (8), hohe N-Effizienz
Malaga (Mz)	Saatzucht Donau	ertragsstark nur im Trockengebiet, mittel standfest und gesund, aber viröse Gelbverzwergung (8)
Amalia (Zz)	Saatzucht Donau	sehr ertragsstark im Feuchtgebiet, resistent gegen viröse Gelbverzwergung (1), mittel Ramularia (6)
Gerda (Zz)	Saatzucht Donau	ertagsstarke Winterfuttergerste, mittel standfest, Mehltau (8), viröse Gelbverzwergung (6)
Paquita (Zz)	RWA Austria	sehr ertragsstarke Futtergerste, hoher Futterwert, standfest, resistent gegen viröse Gelbverzwergung (1)
Duchesse (Zz)	RWA Austria	unterdurchschnittlich im Ertrag, erste Winterbraugerste mit Resistenz gegen viröse Gelbverzwergung (1)
Nadine (Zz)	Saatzucht Donau	standfeste Winterbraugerste, hohe Brauqualität, mittel Ertrag, Gelbverzwergung (7), Ramularia (8)
Winterroggen		
SU Erling	Saatzucht Donau	sehr ertragsstarker Hybridroggen, standfest, mittel gesund, Mutterkorn (6)
SU Ivar	Saatzucht Donau	sehr ertragsstarker Hybridroggen, standfest, hohes Hektolitergewicht, mittel gesund, Mutterkorn (6)
Wintertriticale		
Requin	RWA Austria	frühe Sorte, gute Erträge, sehr gesund, aber Braunrost (8), hohes HLG, hohe N-Effizienz
Rugiro	RWA Austria	sehr ertragsstark, Auswuchs (7), standfest, sehr gesund, Mehltau (2), Braunrost (2)
Promiso	Saatzucht Donau	sehr ertragsstark, standfest, Mehltau (3), Braunrost (3), Auswuchs (7), anfällig auf Ährenfusarium (7)
Triscore	RWA Austria	sehr ertragsstark, standfest, mittelfrüh, sehr gesund, Ährenfusarium (3), Auswuchs (4)

Zugelassene Sorten lt. Sortenzulassungskommission vom 18.12.2025		
Kulturart / Sorte	**Antragsteller / Züchter**	**Kurzbeschreibung**
Winterweizen (Qualität)		
Matthias (BQ 5)	Saatzucht Donau	Grannenweizen, ertragsstark im Trockengebiet, standfest, gesund
Tavian (BQ 8)	RWA Austria	Wechselweizen, ertragsschwächer, hohes Protein, mittel gesund, anfällig auf Schwarzrost (9)
Alderius (BQ 7)	Saatzucht Donau	ertragsstark, im Biosortiment getestet, geringe Unkrautunterdrückung, anfällig auf Steinbrand
Calandro (BQ 7)	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, im Biosortiment getestet, hohes Protein, anfällig auf Steinbrand und Braunrost
Ehodini (BQ 7)	FS Edelhof	ertragsschwächer, Biosorte, hohes Protein und Kleber, sehr gesund, resistent gegen Steinbrand
Validus (BQ 7)	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, im Biosortiment getestet, hohes Protein und HLG, gesund, Auswuchs (1)
Big Ben (BQ 3)	Saatzucht Gleisdorf	Futterweizen, sehr ertragsstark im Feuchtgebiet, spätreif, auswuchsstabil, anfällig auf Schwarzrost (9)
Epollon (BQ 5)	FS Edelhof	ertragsstarker Mahlweizen im Feuchtgebiet, spätreifend, mittel gesund, Gelbrost (1), Ährenfusarium (3)
Hoku (BQ 4)	RWA Austria	sehr ertragsstark, sehr hohe N-Effizienz, Braunrost (7), Gelbrost (1), mittel gesund
Winterdinkel		
Lohengrin	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, langwüchsig, mittel standfest, Auswuchs (8), anfällig auf Mehltau (7) und Schwarzrost (7)
Kormoran	RWA Austria	mittlere Erträge, standfest, Auswuchs (7), Mehltau (8), Gelbrost (7), Ährenfusarium (6)
Winterdurum		
Calzodur	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, standfest, hohe Qualität (Protein, HLG, Glanzglasigkeit), krankheitsanfällig, Fusarium (8)
Sommergerste		
Gitta	Saatzucht Donau	sehr ertragsstarke Braugerste, gute Malzqualitäten, standfest und gesund, nur anfällig auf Ramularia (7)
Ehubia	FS Edelhof	sehr ertragsstarke Braugerste, hoher Vollgerstenanteil, niedriges Protein, standfest und gesund
Fontane	RWA Austria	sehr ertragsstarke im Feucht- und Trockengebiet, gute Malzqualitäten, standfest und gesund
Sommerhafer		
Zenith	Saatzucht Donau	sehr ertragsstark, sehr großkörniger Hafer, neigt stark zu Lager (7), gute Blattgesundheit
Sommerdurumweizen		
Placidur	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, Lager (6), mittlere Auswuchsfestigkeit (5), hohes HLG, Ährenfusarium (7)
Mais (Reifezahl)		
KWS Aveso (220)	KWS Austria Saat	Hartmais/Zahnmais- Typ, mittlere Erträge, frühreif, geringe Kornfeuchte, geringe Kolbenfäule (4)
KWS Dukro (250)	KWS Austria Saat	vorwiegend Hartmais, ertragsstark, höhere Kornfeuchte, anfällig für Kolbenfäule (6)
Artego (270)	Saatbau Linz	überdurchschnittliche Erträge, rasche Jugendentwicklung, standfest, geringe Kolbenfäule (4)
KWS Galao (270)	KWS Austria Saat	Hartmais/Zahnmais-Typ, hochwüchsig (8), standfest, ertragsstark im Trockengebiet, Kolbenfäule (5)
P83387 (270)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Trockengebiet, standfest, mittel bei Helminthosporium (5), Fusarium (5 bis 6)
P83100 (280)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Trockengebiet, standfest, anfällig für Kolbenfäule (6)
P85137 (290)	Corteva Austria	Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, anfällig für Helminthosporium (7), Kolbenfäule (5 bis 6)
Adixia (300)	Freiherr von Moreau	Hartmais/Zahnmais-Typ, sehr rasche Jugendentwicklung (9), mittlere Erträge, standfest, mittel gesund
DKC3752 (300)	RWA Austria	Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, gesunde Sorte, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
DKC3856 (330)	Saatbau Linz	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, rasche Jugendentwicklung, neigt zu Kolbenfäule (5 bis 6)
DKC4062 (350)	RWA Austria	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
DKC4253 (350)	Saatbau Linz	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
P92440 (350)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (5), Kolbenfusarium (5 bis 6)
LID3223C (360)	Lidea Germany	Hartmais/Zahnmais-Typ, hochwüchsig (9), standfest, ertragsstark im Trockengebiet, Kolbenfäule (5)
P91052 (370)	Corteva Austria	Zahnmais, höher wüchsig (7), standfest, ertragsstark im Feuchtgebiet, mittel gesund
P89445 (380)	Corteva Austria	vorwiegend Zahnmais, standfest, gute Erträge im Feuchtgebiet, mittel gesund
DKC4451 (370)	Saatbau Linz	vorwiegend Zahnmais, standfest, sehr ertragsstark, Helmithosporium (3), Kolbenfäule (5 bis 6)
P95287 (380)	Corteva Austria	Zahnmais, standfest, sehr ertragsstark, Helmithosporium (3), Kolbenfäule (5 bis 6)
DKC4756 (400)	RWA Austria	vorwiegend Zahnmais, standfest, sehr ertragsstark, Helmithosporium (3), Kolbenfäule (5 bis 6)
DKC4952 (410)	RWA Austria	vorwiegend Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
P99215 (410)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (3), Kolbenfusarium (4 bis 5)
RGT Pinxxfloyd (420)	RAGT Saaten Österreich	Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5 bis 6)
P9610WX (370)	Corteva Austria	Wachsmais, höher wüchsig (7), ertragsschwächer, standfest, Helminthosporium (5)
Ackerbohne (Reife)		
Centauri (6)	Saatzucht Gleisdorf	Sommerackerbohne, sehr ertragsstark, hoher Proteinertrag, mittel standfest, relativ gesund

Zugelassene Sorten lt. Sortenzulassungskommission vom 18.12.2025		
Kulturart / Sorte	**Antragsteller / Züchter**	**Kurzbeschreibung**
Sojabohne (Reife)		
Arvenna (000/4)	Saatzucht Donau	gelber Nabel, rasche Jugendentwicklung (8), guter Kornertrag, hoher Proteinertrag, sehr gesund
Aosta (00/5)	Saatzucht Donau	gelber Nabel, sehr hoher Korn-, Öl- und Proteinertrag, standfest, sehr gesund
Canarix (00/5)	Saatzucht Gleisdorf	dunkelbrauner Nabel, rasche Jugendentwicklung (8), ertragsschwächer, hoher Proteinertrag, gesund
GL Hanni (00/6)	Saatzucht Gleisdorf	gelber Nabel, guter Korn-, Protein- und Ölertrag,hoher Wuchs (7), standfest, sehr gesund
GL Neele (00/6)	Saatzucht Gleisdorf	gelber Nabel, sehr hoher Korn-, Öl- und Proteinertrag, standfest, sehr gesund
Altaja (0/8)	Saatzucht Donau	schwarzer Nabel, rasche Jugendentwicklung (8), hoher Korn- und Ölertrag, gesund, Samenflecken (5)
GL Cordula (0/8)	Saatzucht Gleisdorf	dunkelbrauner Nabel, rasche Jugendentwicklung (7), hoher Korn- und Proteinertrag, gesund
GL Loreen (0/8)	Saatzucht Gleisdorf	gelber Nabel, rasche Jugendentwicklung (7), standfest, hoher Korn- und Proteinertrag, sehr gesund
Winterraps (Reife)		
LG Adapt (7)	RWA Austria	sehr hoher Korn- und Ölertrag, hoher Wuchs (9), mittel standfest, Phoma gering (3)
LG Avenger (6)	Saatzucht Donau	sehr hoher Korn- und Ölertrag, vor allem im Trockengebiet, hoher Wuchs (9), Lager (6)
RGT Pozznan (6)	RAGT Saaten Österreich	sehr hoher Korn- und Ölertrag, hoher Wuchs (8), Lager (6), anfällig für Phoma (6)
Travolta (6)	RWA Austria	sehr hoher Korn- und Ölertrag, mittlere Wuchshöhe (6), standfest mit Lager (2), Phoma (4)
Sonnenblume (Reife)		
Starfire (6)	Saatzucht Donau	expresstolerante Sonnenblume, sehr hoher Kornertrag, geringer Ölgehalt, Lager (7), gesund
Ölkürbis (Reife)		
GL Kaspar (1)	Saatzucht Gleisdorf	Dreiwegehybrid, früh, übertrifft Pablo in Korn- und Ölertrag, Mehltau (7), Blattnekrosen (6), Virosen (3)
GL Melchior (2)	Saatzucht Gleisdorf	Einfachhybrid, früh, übertrifft Pablo in Korn- und Ölertrag, Mehltau (7), Blattnekrosen (6), Virosen (3)
GL Balthasar (2)	Saatzucht Gleisdorf	Einfachhybrid, früh, übertrifft Pablo in Korn- und Ölertrag, Mehltau (7), Blattnekrosen (6), Virosen (3)
GL Diego (6)	Saatzucht Gleisdorf	Einfachhybrid, späte Abreife, Backsaat geeignet, sehr hohe Korn- und Ölerträge, Virosen (6), Mehltau (6)
Hanf		
Altair	Saatbau Linz	einhäusige Sorte, übertrifft EU-Sorte USO-31 um + 53 % bei Kornertrag und + 51 % bei Ölertrag
Kartoffel		
La Bomba	NÖS	festkochende gelbe Speisesorte, sehr hoher Knollenertrag, große Knollen, Nematoden resistent
Zuckerrübe		
Clemencia	KWS Saat	rasche Jugendentwicklung (8), hoher Rüben- und Zuckerertrag, Cercospora (4), Rizomania tolerant (3)
Patrizia KWS	KWS Saat	rasche Jugendentwicklung (8), hoher Rüben- und Zuckerertrag, Cercospora (4), Rizomania (4)
Silvana KWS	KWS Saat	rasche Jugendentwicklung (8), geringerer Rübenertrag, hoher Zuckergehalt, Rizomania tolerant (3)
Constant	DLF Beet Seed	gute Zuckererträge auf Rhizoctonia-Standorten, weil tolerant (3), Cercospora (4), Rizomania (5)
Chiarella KWS	KWS Saat	sehr hoher Rüben- und Zuckerertrag, Cercospora (3), Nematoden (2), Rizomania (4)
Malvina KWS	KWS Saat	hohe Rüben- und Zuckererträge auf Befallsstandorten, Rizomania tolerant (3), Nematoden (2), Cerco (4)
Luzerne		
Cigale	RWA Austria	standfest, gute Unkrautunterdrückung, sehr hohe Grünmasse-, Trockenmasse- und Proteinerträge

Wintertagung: Schnäppchenjagd im Feinkostladen

Von 20. bis 29. Jänner steht bei der 73. Auflage der „Wintertagung“ alles unter dem Motto: „Schnäppchenjagd im Feinkostladen – der wahre Preis billiger Landwirtschaft“. Durch die Programmierung will das Ökosoziale Forum eines der drängendsten Themen der Landwirtschaft ansprechen und tiefgreifende Einblicke in politische und wirtschaftliche Entwicklungen sowie Trends und Innovationen im Agrarsektor bieten. Das Programm umfasst Themen rund um Schweinehaltung, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Ackerbau sowie Grünland- und Viehwirtschaft.

Weitere Informationen und Tickets: www.oekosozial.at/wintertagung/

LebensRealität Bauernhof

Aktuelle Informationen und Neuigkeiten der LK OÖ

Geht's den Menschen gut, geht's dem Hof gut

Eine aktuelle Studie zeigt eine hohe psychische Belastung von Land- und Forstwirtinnen auf. In Krisenzeiten steht die Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof als wichtige Anlaufstelle zur Verfügung.

Maria Mühlböck

Die Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft kann viel Freude bereiten: die enge Verbundenheit mit der Natur, die Arbeit mit Tieren und das Erleben von Wachstum und Entwicklung werden von vielen als sinnstiftend empfunden. Andererseits bringt diese Tätigkeit jedoch auch zahlreiche Belastungen mit sich.

Eine 2025 von L & R Sozialforschung Wien durchgeführte Studie zur sozialen und psychischen Belastungen hat gezeigt, dass basierend auf Selbsteinschätzung zwei Drittel der Land- und Forstwirt:innen Belastungen insgesamt als mittel, rund ein Drittel als hoch einschätzen, während nur rund fünf Prozent geringe oder keine Belastung erleben. Sieht man sich psychische Erkrankungen an, geben 46 Prozent der Land- und Forstwirte an, im letzten Jahr von mindestens einer psychischen Erkrankung oder Beschwerde betroffen gewesen zu sein. Dieser Anteil ist fast doppelt so hoch wie in der österreichischen Gesamtbevölkerung (23 Prozent).

Am stärksten belastend wird die Bürokratie empfunden. Über die Hälfte sieht diese als sehr und weitere 30 Prozent als eher belastend. Externe Faktoren wie die Preisentwicklung und Ernteschäden durch Wetterextreme werden von knapp 80 Prozent als sehr oder eher belastend eingeschätzt. Etwas weniger als zwei Drittel erleben die ständige Bereitschaft, fehlende oder kurze Erholungszeiten sowie den gesellschaftlichen Faktor des öffentlichen Ansehens als eine (hohe) Belastung. Die Arbeitsumgebung und soziale Aspekte stellen für die meisten Personen eine mittlere Belastung dar.

Die Beratungsstelle unterstützt anonym und kostenlos Whirlfoto

Die von Lebensqualität Bauernhof mitgeführte Statistik zeigt aber, dass genau die sozialen Aspekte wie Generationenkonflikte, Hofübergabe, Hofübernahme sowie Partnerschaftsthemen zu den häufigsten Beratungsanlässen zählen.

Unterstützung in krisenhaften Zeiten

Für Menschen in konfliktreichen Situationen und psychischen Krisen bietet die Landwirtschaftskammer mit der Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof gezielte Unterstützung.

„Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Es ist gerade so schwer!" so oder ähnlich beginnen viele Anrufe bei Lebensqualität Bauernhof. Manchmal bringt das Leben Situationen, in denen Betroffene keinen Ausweg mehr sehen. In solchen Situationen ist es oft schwer, seinen Blick auf eine Lösungsmöglichkeit zu richten, weil das Gedankenkreisen wie ein dichter Nebel wirkt, der die Sicht auf den nächsten Schritt versperrt. Externe Beratung kann hier entlastend wirken. Personen können hier Unterstützung bieten, weil sie sich außerhalb dieser „Nebelzone" befinden. Der Blick von außen und Gespräche helfen, die Probleme zu strukturieren, sich einen Überblick zu verschaffen und den nächstmöglichen kleinen Schritt zu gehen, damit sich der Nebel für die Betroffenen allmählich lichtet. Nicht immer geht es dabei um sofortige Lösungen – oft steht auch das Zuhören und das gemeinsame Aushalten schwieriger Situationen im Vordergrund. Lebensqualität Bauernhof ist auch gut vernetzt und kann gezielt auf weitere Unterstützung im landwirtschaftlichen Bereich und auf andere Beratungsstellen hinweisen

Bündelung der Kräfte durch die Initiative „Happy am Hof"

Um alle Kräfte im landwirtschaftlichen Bereich zu bündeln, wurde „Happy am Hof" gegründet, eine Initiative des Maschinenrings, der Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen (SVS) sowie Lebensqualität Bauernhof. Ziel ist es, jenen Multiplikatoren wie Betriebshelfern oder Personen, die mit Landwirten in Krisensituationen in Kontakt kommen, eine Hilfestellung zu geben, damit sie Betroffene auf das bestehende Beratungsangebot hinweisen können. Zur Sensibilisierung für psychische Gesundheit steht zudem ein Vortragskatalog für Maschinenringe und landwirtschaftliche Organisationen zur Verfügung.

■ Weitere Informationen unter: www.happyamhof.at

Präventive Arbeit als Schlüssel zur mentalen Gesundheit

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsstelle ist präventive Arbeit in Form von Medienberichten, Kursen und Seminaren in landwirtschaftlichen Schulen, bei Vorträgen in Meisterkursen sowie in den Hofübergeber- und Hofübernehmerseminaren des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI). Darüber hinaus bieten die Beraterinnen gemeinsam mit dem LFI ein vielfältiges Bildungsprogramm zum Thema Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität am Bauernhof an: Darunter Webinare über Sucht und Gewalt, Workshops für Bäuerinnen und Bauern, zu Trauerarbeit, systemischen Aufstellungen oder biographischem Schreiben. Diese Bildungsangebote fördern nicht nur Wissen und Reflexion, sondern auch Vernetzung – eine zentrale Ressource im bäuerlichen Umfeld.

Lebensqualität Bauernhof

Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

- Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr
- T 050 6902-1800
- lebensqualitaet@lk-ooe.at
- kostenlos – vertraulich – anonym

Urlaub am Bauernhof – ein Betriebszweig mit Zukunftsperspektive

Warum sich vermieten lohnt – und wie ein erfolgreicher Einstieg gelingen kann.

Petra Weilguny

In einer zunehmend schnelllebigen und digitalen Welt wächst bei vielen Menschen die Sehnsucht nach Natur, Ursprünglichkeit, Herzlichkeit und Entspannung. Der ländliche Raum wird bewusst als Gegenpol zum stressigen Alltag gewählt – und genau hier trifft Urlaub am Bauernhof den Nerv der Zeit.

Urlaub am Bauernhof gelingt dort, wo Gastgeberinnen und Gastgeber mit Leidenschaft arbeiten und Qualität in allen Bereichen gelebt wird.

uab-ooe©karin_lohbergerf

Ein starkes Standbein für den Hof

Der Betriebszweig Urlaub am Bauernhof erweist sich als wirtschaftlich stark: Rund ein Drittel des bäuerlichen Einkommens wird damit erwirtschaftet. Die Preisgestaltung liegt in der eigenen Hand und die äußerst positive Preisentwicklung macht den Erwerbszweig besonders attraktiv.

Die aktuelle Mitgliederbefragung bestätigt den Trend: Mit durchschnittlich 60,80 Euro pro Person für Übernachtung mit Frühstück (+17 Prozent) und 148 Euro pro Tag für eine Ferienwohnung für vier Personen (+20 Prozent) wurden deutliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahr erzielt. Ein klares Signal für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit dieser Einkommensalternative. Darüber hinaus leistet Urlaub am Bauernhof einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung, Absicherung des landwirtschaftlichen Betriebes und Entwicklung des ländlichen Raums.

Urlaub am Bauernhof – einsteigen lohnt sich

Dass das Interesse am Betriebszweig Urlaub am Bauernhof weiter wächst, zeigen auch aktuelle Zahlen: In den letzten zwei Jahren haben 24 Betriebe neu mit dem Betriebszweig Urlaub am Bauernhof begonnen, und 46 Betriebe haben allein 2025 eine Einstiegsberatung in Anspruch genommen. Das zeigt deutlich: Der Trend hält an – und der Einstieg lohnt sich.

Gut informiert zum erfolgreichen Start

Wer vor der Entscheidung steht, den Betrieb neu auszurichten und vielleicht schon einmal mit dem Gedanken gespielt hat, in die bäuerliche Vermietung einzusteigen, dem bietet der LFI-Onlinekurs „Urlaub am Bauernhof von A-Z“ eine ideale Möglichkeit, sich zu informieren. Das Seminar richtet sich gezielt an Interessierte und Neueinsteigende und gibt einen kompakten Überblick über Chancen, Anforderungen, rechtliche Rahmenbedingungen und erste Schritte.

▶ Termin: 5. Februar, 19 bis 21 Uhr online, Kursbeitrag gefördert 30 Euro, Anmeldung unter info@lfi-ooe.at

▶ Hinweis zum Beratungsangebot: Urlaub am Bauernhof Einstieg: https://ooe.lko.at/urlaub-am-bauernhof-einstieg+2400+1739440

Alkohol und der Verlust von Grenzen

Hoher Leistungsdruck, familiäre Spannungen und das Schweigen über Gefühle – im ländlichen Umfeld können solche Belastungen dazu führen, dass Alkohol als scheinbare Entlastung dient. Alkohol ist im Alltag weit verbreitet und kann – oft unbemerkt problematische Entwicklungen begünstigen. In schwierigen Situationen kann es passieren, dass Grenzen überschritten werden, etwa durch verletzende Worte, Rückzug oder körperliche Übergriffe, ohne dass dies sofort als Gewalt erkannt wird. Wo Arbeits- und Familienleben eng miteinander verbunden sind, fällt es nicht immer leicht, solche Themen offen anzusprechen. Umso wichtiger ist es, hinzuschauen und Unterstützung anzubieten, bevor sich Schwierigkeiten verfestigen. Es braucht Mut, darüber zu sprechen – aber niemand muss diesen Weg allein gehen. Ein unverbindliches, vertrauliches Gespräch in der Beratungsstelle kann enorm entlasten.
Kostenlose, anonyme Webinare ohne Anmeldung laden dazu ein, sich ganz unkompliziert und in vertrauensvoller Atmosphäre mit dem Thema Alkohol und Gewalt zu beschäftigen – für mehr Klarheit und Unterstützung im Alltag.

Webinar „Alkoholsucht als Problem“

Do, 15.1.2026 (19 bis 20.30 Uhr) und Di, 10.2.2026 (9 bis 10.30 Uhr)
Kostenlose Teilnahme, keine Anmeldung notwendig – einfacher anonymer Zugang via zoom.us: Meetingraum oder Meeting-ID: 891 6602 9965, Passwort: Gesundheit

Barbara Plattner-Huss

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Essen, das einheizt

Wenn es draußen klirrend kalt ist, braucht unser Körper vor allem eines: Wärme von Innen.

Romana Schneider-Lenz

Am besten gelingt das mit regionalen, saisonalen Lebensmitteln und traditionellen Zubereitungsarten – genau so, wie es unsere Großeltern intuitiv richtig gemacht haben und wie es heute in der modernen Ernährungswissenschaft oder etwas in TCM oder Ayurveda wieder empfohlen wird.

Gekochte Speisen statt Rohkost

Wer leicht friert, sollte vor allem eines tun: warm essen. Klingt logisch – und wirkt sofort. Denn wer den Körper von innen wärmen möchte, beginnt am besten damit, den Herd einzuheizen.

Gerade im Winter haben wir automatisch Lust auf herzhafte, lange gekochte Gerichte wie Suppen, Eintöpfe, Braten oder Schmorgerichte. Alles, was langsam köchelt – etwa Rind- oder Hühnersuppe, Bohnengulasch, Wildragout, Krautwickler oder Ofengemüse – spendet nachhaltige Wärme und ist besonders bekömmlich. Nicht umsonst empfehlen auch TCM und Ayurveda genau diese Zubereitungsarten, um die Körpermitte zu stärken.

Auch der Start in den Tag gelingt wohliger, wenn das Frühstück warm ist: Ein cremiger Getreidebrei, ein Ei-Gericht oder sogar eine kleine Suppe bringen den Körper auf sanfte „Wohlfühltemperatur“.

Saisonales aus der Region als natürliche Wärmespender

Nährstoffreiche Zutaten wie Wintergemüse, Hülsenfrüchte, Nüsse und Saaten, Getreide, Pilze, hochwertige Öle sind wärmstens zu empfehlen, denn sie sind der Schlüssel dazu, wie wir unser Immunsystem durch Ernährung stärken können. In der kalten Jahreszeit sollten wir zu herzhaften Kohlgemüse (Chinakohl, Grünkohl, Kraut, Wirsingkohl etc.), bunten Wurzelgemüse (Pastinaken, Schwarzwurzeln, Sellerie, bunte Rüben, Halmrüben usw.), Zwiebelgemüse (Lauch, Knoblauch, Zwiebel), Knollengemüse wie Süßkartoffeln, Topinambur etc. greifen. Diese Lagergemüse haben die Sonne und volle Kraft der Sommer- und Herbstmonate gespeichert und sind perfekt, um die innere Heizung anzukurbeln. Nicht zu vergessen ist fermentiertes Gemüse, als winterliches Powergemüse aus dem Gärtopf – ob klassisches Sauerkraut oder scharfes Kimchi. Hülsenfrüchte wie Bohnen, Linsen oder Kichererbsen lassen sich wunderbar zu Suppen, Curries und Eintöpfen veredeln. Beim Fleisch werden rote Sorten wie z.B. Rind- oder Wildfleisch zu den wärmenden Lebensmitteln gezählt. Bei Fisch gelten Fischarten mit höherem natürlichem Fettgehalt wie Wels/Waller oder Karpfen als wärmend. Beim Obst sind Trockenfrüchte und Kompotte (Birne, Quitte etc.), Röster (Holler, Zwetschke) oder Mus

Regionale Winterküche, die guttut.
Andreas Schmollmüller

(Apfel, Hagebutte,) ein heißer Tipp. Zitrusfrüchte zählen genauso wie z.B. Gurken, Erdbeeren oder Zucchini zu den kühlenden Lebensmitteln.

Gewürze mit Wärmekraft

Viele Gewürze wirken wie kleine Heizkörper. Ein Griff ins Gewürzregal zu: Kümmel, Thymian, Majoran, Lorbeer, Wacholderbeeren, Fenchel, Anis, Knoblauch, Kren, Senf, Ingwer, Kurkuma, Zimt, Kardamom, Nelken uvm., lohnt sich. Die Aromaten bringen nicht nur mehr Genuss, sondern fördern ganz nebenbei auch die Verdauung und Durchblutung. Duftende Kräuter- oder Früchtetees machen natürlich auch ein wohlig warmes Gefühl.

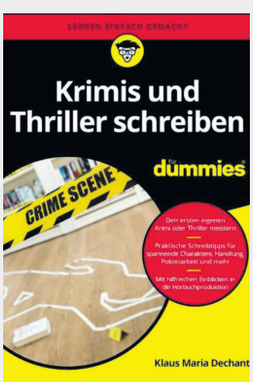
Die kulinarische Winterregel lautet also:

- kochen statt roh essen
- warm statt kalt genießen
- regional & saisonal statt exotisch & weit gereist

Elmberg und St. Florian laden zum gemeinsamen Maturaball

Die Maturantinnen und Maturanten der HBLA Elmberg und der HLBLA St. Florian laden am 13. Februar ins Brucknerhaus ein. Gemeinsam feiern die Abschlussklassen der beiden landwirtschaftlichen Schulen ihren Maturaball unter dem Motto „Voitankt is – Bereit für die Fahrt ins Leben“. Der größte Trachtenball Österreichs bietet Programm für Jung und Alt. So erwartet die Besucher eine große Tanzfläche, sowie eine Disco mit gewaltiger Partystimmung. Das Programm umfasst das Auftanzen der Maturantinnen und Maturanten und eine Mitternachtseinlage mit Schuhplattlereinlage. Karten sind bei allen Maturantinnen und Maturanten und unter 0650/3022014 oder anjaschonbauer@gmail.com erhältlich.

HLBLA St. Florian



BUCHTIPP

Mörderisch gut schreiben

Krimi oder Thriller: Wie man eine spannende Handlung entwirft, Hürden beim Schreiben meistert und was es bei der Veröffentlichung im Verlag oder als Self-Publisher zu beachten gilt, weiß Krimiautor Klaus Maria Dechant. Sein Buch bietet hilfreiche Tipps zur Ideenfindung, Informationen für einen gelungenen Spannungsbogen, praktische Anleitungen für die Handlungs- und Charakterentwicklung sowie Einblicke in die Kripo- und Ermittlungsarbeit. Der Experte erklärt die Unterschiede zwischen Krimi, Thriller und deren Subgenres, benennt die notwendigen Zutaten für eine ebenso glaubwürdige wie spannungsreiche Handlung und gibt zudem Tipps zur Veröffentlichung und Vermarktung.

Klaus Maria Dechant
„Mörderisch gut schreiben“,
Verlag Wiley-VCH,
19,90 Euro

Ihr Wissen wächst.

Ländliches Fortbildungs Institut LFI

Cookinar: Krachfrisches Kleingebäck selber backen

So geht blitzschnelles Gebäck aus dem eigenen Ofen

Willkommen in der Online-Backstube! Verwandle deine Küche in eine Mitmach-Backstube und lerne von zu Hause aus, wie man im Handumdrehen knusprig-frisches Kleingebäck herstellt.

online,
Online-Seminarraum

17.01.2026, 09:30 - 11:30

ooe.lfi.at/nr/3229/3

Cookinar: ‚Bo(h)n Appétit!‘ mit regionalen Hülsenfrüchten - Bohnen, Linsen, Kichererbsen & Co

online-daheim-selbstgemacht

Klein, aber oho! Hülsenfrüchte sind wirklich großartige Lebensmittel – darum dreht sich im Cookinar alles um die pflanzlichen Superhelden und verraten euch einfache Hülsenfrüchte-Schmankerl.

online,
Online-Seminarraum

31.01.2026, 09:30 - 11:30

ooe.lfi.at/nr/3227/4

lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Kiwi für den eigenen Garten

Die Kiwi, auch Chinesische Stachelbeere genannt, gehört zur Familie der Strahlenriffelgewächse oder Actinidiaceae.

Dipl.-HLFL-Ing. Dipl.-Päd. Heimo Strebl

Von Natur aus entwickelt sich die Kiwi zu einem schlingend wachsenden Strauch, weshalb sie einen intensiven Schnitt braucht, um sie in Form zu halten. Die Gattung Actinidia umfasst nach einer ausführlichen Darstellung 36 bekannte Arten, welche sich in vier Sektionen gliedern. Die Systematik nach Zander beschreibt nur sechs Arten.

Anspruchsvolle großfrüchtige

Die großfrüchtige Actinidia chinensis wird der Sektion Stellatae zugeordnet. Sie ist am anspruchsvollsten und wird in unseren Breiten derzeit als Kübelpflanze mit Winterquartier kultiviert. In der Südsteiermark und in Slowenien gibt es auch schon länger Pflanzungen im Freiland.

Anspruchslosere kleinfrüchtige

Die kleinfrüchtigen Kiwis, bekannt geworden als „Weiki (Weihenstephaner Kiwi)“ oder „Bayernkiwi“ gehören verschiedenen Sektionen und Arten an. Das Pflanzgut für ein und die selbe Anlage differiert oft stark. Meist gehören die Pflanzen zu Actinidia kolomikta oder Actinidia arguta der Sektion Laiocarpae. Diese Kiwi sind sehr robust für dauerhafte Freilandpflanzungen ohne Winterschutz geeignet.

Weibliche und männliche Pflanzen

Kiwi sind getrenntgeschlechtlich. Es gibt also weibliche und männliche Pflanzen. Für Kübelpflanzen ist es daher wichtig, beide zu haben. In Freilandanlagen bringen die weiblichen Pflanzen die Erträge. Es genügt zur Bestäubung männliche Pflanzen im Abstand bis zu 20 Meter unter die weiblichen zu pflanzen. Größere Abstände führen zu mangelhafter Befruchtung.

Vielseitige Verwendung

Das grüne Fruchtfleisch ist sehr attraktiv und vielseitig zu verwenden. Als Frischobst werden großfrüchtige Kiwis mit dem Löffel gegessen. Attraktiv sind die Früchte für Marmeladen, Fruchtaufstriche, Müslis und bunte Fruchtbecher. Milchprodukte mit Kiwis zerrinnen etwas, was aber dieser edlen Komposition nichts von ihrem Charme nimmt. Auch zum Brennen sind Kiwis bestens geeignet.

Die großfrüchtigen Kiwi sind in der Regel Actinidia chinensis. In unseren Breiten werden sie als Kübelpflanze kultiviert. LK OÖ/Strebl

Neue Leiterin an der Spitze der Landjugend Oberösterreich

Rita Aigner und David Schasching stellen nun die Landesleitung der Landjugend Oberösterreich. Landjugend Oberösterreich

Im Zuge der Langen Nacht der Landjugend am 3. Jänner übernahm auch der bereits im September gewählte Landesvorstand der Landjugend Oberösterreich sein Amt. Brigitte Meingassner aus Vorchdorf im Bezirk Gmunden legte dabei nach vier Jahren im Landesvorstand – davon drei Jahren als Landesleiterin – ihr Amt zurück. In ihre Fußstapfen tritt die 23-jährige Rita Aigner aus St. Georgen im Attergau im Bezirk Vöcklabruck: „Ich blicke mit viel Motivation auf meine neue Funktion als Landesleiterin und freue mich darauf, neue Herausforderungen anzunehmen und daran zu wachsen. Die Arbeit mit unseren Mitgliedern und das gemeinsame Gestalten der Zukunft stehen dabei klar im Mittelpunkt.“ Rita Aigner steht somit gemeinsam mit David Schasching der größten Jugendorganisation im ländlichen Raum vor. Mit Brigitte haben auch Dominik Grad, Melanie Gahleitner und Lukas Humenberger den Landesvorstand verlassen. Ergänzt wird das Team nun durch Carina Humenberger (LJ Pucking), Anna-Marie Grubmüller (LJ Pischelsdorf), Dominik Reindl (LJ Lasberg) und Christoph Langer (LJ Sattledt).

Julia Breitwieser

7-Tage-Wetter auf einen Klick
WIND: KM/H REGEN: %
ooe.lko.at

Die Landjugend Oberösterreich zieht Bilanz über ein starkes Jahr 2025

Ein mit dem OÖ. Inklusionspreis ausgezeichnetes Jahresthema, neun Bundessiege und 2.352 Neumitglieder sind zu verzeichnen.

Julia Breitwieser

Einen detaillierten Jahresrückblick durften die jetzige Landesleiterin Rita Aigner und Geschäftsführerin Julia Breitwieser bei der Arbeitstagung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich präsentieren.

2.352 Jugendliche entschlossen sich zwischen Oktober 2024 und September 2025 Mitglied einer der 226 oberösterreichischen Landjugend-Gruppen zu werden. Das hohe Niveau der Vorjahre konnte damit gehalten werden. Auch drei Ortsgruppengründungen fanden im Vorjahr statt: So gibt es seit dem Jahr 2025 in St. Martin im Innkreis, Naarn und Regau eine neue LJ-Gruppe.

Erfolgreiche Bewerbssaison

Die Landjugend Oberösterreich veranstaltete im Jahr 2025 sieben Landesentscheide: Von Sport, über Kochen, bis hin zu Allgemeinwissen, Tanzen und Pflügen ist wirklich für viele Geschmäcker ein passender Bewerb dabei. Insgesamt nahmen im Jahr 2025 3.835 Jugendliche an den Bewerben der Landjugend teil. In insgesamt neun Disziplinen konnte sich Oberösterreich sogar den Bundessieg nach Hause holen. Besonders erfolgreich waren Stefan Steiner (LJ Kremsmünster) und Andreas Schützenhofer (LJ Kematen-Piberbach). Andreas bewies bei der Europameisterschaft im Handmähen in Thundorf eine gute Schneid und schnappte sich den Vizeeuropameistertitel. Stefan krönte sich im September zum Vizeweltmeister im Pflügen (Gesamtwertung) und zum Weltmeister am Stoppelfeld. Dank der beiden Bundessiege von Sebastian Deixler-Wimmer und Bernhard Keferböck im Dreh- bzw. Beetpflug, darf Oberösterreich im Jahr 2026 unsere Nation bei der WM in Kroatien vertreten.

Projektvielfalt

Oberösterreichs Landjugend-Projekte überzeugten heuer bei zahlreichen Projektwettbewerben. So wurde das Jahresthema der Landjugend Oberösterreich „Mit Herz und Haund – für a mitanaund“ mit dem zweiten Platz beim OÖ. Inklusionspreis ausgezeichnet und das Projekt „Landwirtschaft goes Schule“ mit Platz 3 beim OÖ. Agrarpreis. Eine besondere Auszeichnung erhielt die Landjugend Neukirchen an der Enknach. Ihnen wurde der Ehrenamtsstaatspreis in der Kategorie Generationen für ihr Projekt „Mitanond oid werdn“ verliehen.

Zudem wurde die Landjugend Bezirk Braunau beim OÖ. Vereinspreis geehrt. Sowohl über den Ehrenamtsstaatspreis, als auch über den OÖ. Vereinspreis darf sich die LJ Tarsdorf freuen. Mit ihrem Vorzeigeprojekt „Hands up – Guck Mal, wer da spricht“ hat die Braunauer Ortsgruppe vielfach überzeugt. Auch den Mission Humanity Award des OÖ. Roten Kreuzes, den LJ-Award 2025 für das beste LJ-Projekt Österreichs und den LJ-Kreisel für das beste Projekt oberösterreichs sicherten sie sich.

Viele Hände – große Spende

Gemeinsam mit der Landjugend Niederösterreich und der Landjugend Salzburg rief die Landjugend Oberösterreich im Jahr 2025 zur Landjugend-Sammelspende fürs Ö3-Weihnachtswunder auf. Rund 280 LJ-Gruppen und Einzelpersonen beteiligten sich letztendlich an der Spende und so konnten in Summe 151.340 Euro ans Ö3-Team übergeben werden. Die Spenden kommen dem Licht ins Dunkel Soforthilfefonds für in Not geratene Familien in ganz Österreich zu Gute.

Rita Aigner und Julia Breitwieser zogen bei der Arbeitstagung Bilanz über das Landjugend-Jahr 2025. LK OÖ

44.730 Bildungsstunden

Weiterbildung wird bei der Landjugend groß geschrieben.44.730 Stunden verbrachten oberösterreichs Landjugend-Mitglieder im Vorjahr mit ehrenamtlicher Weiterbildung. Dies entspricht rund 35 Schuljahren. Eine wichtige Basis, um Bildungsangebote zu jugendfreundlichen Preisen anbieten zu können, bilden dabei die Landjugend-Trainer. Bei den Landjugend-Trainern handelt es sich um ehemalige Bezirks- und Landesvorstandsmitglieder, die einen eigens konzipierten LFI-Zertifikatslehrgang abgeschlossen haben und nun ihr Wissen an die nächsten Generationen weitergeben.

Natürlich wird auch die Jugendarbeit vor Herausforderungen gestellt. Die Landjugend Oberösterreich ist stets bemüht durch die zur Verfügungstellung von Unterlagen, das Angebot von Workshops und dem direkten Austausch die Funktionäre in den Orts- und Bezirksgruppen bestmöglich zu unterstützen. Herausforderungen, die die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum beschäftigen, sind zum Beispiel Jugendliche für verantwortungsvolle Funktionen zu gewinnen, die Gewinnung von Neumitgliedern trotz demografischen Wandels oder auch der „Renaissance“ der Biedermeierzeit entgegen zu wirken.

75 Jahre Landjugend Oberösterreich

Mit dem Abschluss des Jahres 2025 startet die Landjugend Oberösterreich ins Jubiläumsjahr 2026. Im Jahr 1951 und somit vor exakt 75 Jahren wurde das Jugendwerk der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich gegründet. Das Jugendwerk entwickelte sich aus den 4H-Klubs und bildete die Basis für die heutige Landjugend.

Landjugend OÖ startete ins Jubiläumsjahr mit „Langer Nacht der Landjugend“

Am 3. Jänner fand die Lange Nacht der Landjugend mit der feierlichen Landesversammlung in den Welser Messehallen statt.

Die Landjugend Tarsdorf überzeugte mit ihrem Projekt „Hands up – Guck Mal, wer da spricht“ und holte sich den Landjugend Kreisel für das beste Projekt. infilmity – Simon Knogler

Barbara Hummer

Die Ortsgruppe Tarsdorf (BR) sicherte sich dabei den „Landjugendkreisel“ für das beste Projekt, die Landjugend Alberndorf (UU) wird zum dritten Mal in Folge aktivste Ortsgruppe Oberösterreichs.

Die Landjugend Bezirk Wels-Land durfte gemeinsam mit der Landjugend OÖ rund 3.350 Besucher in den Welser Messehallen willkommen heißen. Dieses Highlight zum Jahresbeginn darf sich zurecht größter Landjugend-Ball Oberösterreichs nennen.

Die aktivsten Ortsgruppen in den Bezirken	
Bezirk Braunau:	Landjugend Tarsdorf
Bezirk Eferding:	Landjugend St. Marienkirchen an der Polsenz
Bezirk Freistadt:	Landjugend Neumarkt im Mühlkreis
Bezirk Gmunden:	Landjugend Vorchdorf
Bezirk Grieskirchen:	Landjugend Kallham
Bezirk Kirchdorf:	Landjugend Pettenbach
Bezirk Linz-Land:	Landjugend Pucking
Bezirk Perg:	Landjugend Ried-Katsdorf
Bezirk Ried:	Landjugend Hohenzell
Bezirk Rohrbach:	Landjugend Putzleinsdorf
Bezirk Schärding:	Landjugend Diersbach
Bezirk Steyr-Land:	Landjugend Wolfern
Bezirk Urfahr-Umgebung:	Landjugend Alberndorf
Bezirk Vöcklabruck:	Landjugend Pilsbach
Bezirk Wels-Land:	Landjugend Sattledt

Die Projektprämierungen im Überbick
GOLD
LJ Tarsdorf (BR): „Hands Up – Guck mal, wer da spricht“
LJ Bezirk Schärding (SD): „Erntedank in Schärding“
LJ Bezirk Urfahr (UU): „Hauts eich her, san ma mehr!“
LJ Bezirk Gmunden (GM): „Vergessen spüts ned – Verantwortung tragen, Erinnerungen bewahren“
SILBER
LJ Pischelsdorf (BR): „75 Jahre LJ Pischelsdorf“
LJ Viechtwang (GM): „Berg und Herz“
LJ Waldzell (RI): „Hau di her“
LJ Bezirk Vöcklabruck (VB): „Außa midn Pfluag – LJ auf Erntetour“
LJ Bezirk Wels-Land (WL): „Traditionen seit Generationen“
BRONZE
LJ St. Florian/Inn (SD): „Oid und Jung, Haund in Haund“
LJ Feldkirchen (UU): „So schmeckt Feldkirchen“
LJ Pucking (LL): “Nimms nuamoi her - is gor ned schwer”
LJ Ulrichsberg-Julbach (RO): „Generationengarten Ulrichsberg“
LJ St. Aegidi (SD): „Wachsen und Staunen“
LJ Natternbach (GR): „Unten ohne – Schuhe aus, Sorgen raus“
LJ Waizenkirchen (GR): „Abenteuer Bauernhof“
LJ Goldwörth (UU): „Spielraum für die nächste Generation“

Prämierungen der Projekte und aktivsten Ortsgruppen

Bei den Projektprämierungen wurde die wertvolle Arbeit, die die Orts- und Bezirksgruppen in den Gemeinden leisten, vor den Vorhang geholt. Der begehrte Landjugendkreisel, welcher die Auszeichnung für das beste Projekt darstellt, ging an die Landjugend Tarsdorf mit ihrem Projekt „Hands Up – Guck mal, wer da spricht“. Die Auszeichnung „Aktivste Ortsgruppe Oberösterreichs“ sicherte sich zum dritten Mal in Folge die Landjugend Alberndorf.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

7-Tage-Wetter auf einen Klick
WIND: KM/H REGEN: %
ooe.lko.at

Ländliches Fortbildungs Institut LFI

BILDUNG
WEITBLICK
LEBENSQUALITÄT

Persönlichkeit & Kreativität

Spinnen am Spinnrad – von der Garngestaltung (0517)
▶ Saxen, Bio-Seminarhof Windhör: 30. Jänner, 9 Uhr

Selfcare – Heute sage ich JA zu mir (0625)
▶ Inzersdorf im Kremstal, Gh Dorfstub'n: 2. Februar, 14 Uhr

Onlineseminar: Krisen und herausfordernde Zeiten gut meistern – Hilfe zur Selbsthilfe (0632)
▶ Online: 5. Februar, 19 Uhr

Gut übergeben und übernehmen – gut zusammenleben (0781)
▶ LK Rohrbach: 31. Jänner, 9 Uhr

Von Bäuerin zu Bäuerin (0785)
▶ Kopfing, Gh Oachkatzl: 5. Februar, 8.30 Uhr

Wie stärke ich meinen Selbstwert (0793)
▶ ABZ Salzkammergut: 27. Jänner, 9 Uhr
▶ St. Peter am Hart, Gh Berger: 3. Februar, 9.30 Uhr

Onlineseminar: Plötzlich Bäuerin – Recht für junge Frauen (0797)
▶ Online: 28. Jänner, 19.30 Uhr

Onlineseminar: Plötzlich Bäuerin – Zusammenleben am Hof (0798)
▶ Online: 4. Februar, 19.30 Uhr

Als Paar gut leben und arbeiten am Bauernhof (0946)
▶ Saxen, Bio-Seminarhof Windhör: 7. Februar, 9 Uhr

Onlineseminar: Handy, YouTube, TikTok und Co – Hilfe, mein Kind ist online (0978)
▶ Online: 28. Jänner, 19 Uhr

Unternehmensführung

Gut verhandeln zahlt sich aus! (1031)
▶ LK Ried Schärding: 5. Februar, 8.30 Uhr

Onlineseminar: Gut versichern zahlt sich aus! (1033)
▶ Online: 2. Februar, 13.30 Uhr

Onlineseminar: Bestehende Milchviehställe modernisieren und erweitern (1211)
▶ Online: 27. Jänner, 9 Uhr

Onlineseminar: Das gesunde Kalb in der Rindermast (1230)
▶ Online: 5. Februar, 9 Uhr

Onlineseminar: Kostengünstige Umbaulösungen für die Rinderhaltung (1270)
▶ Online: 30. Jänner, 9 Uhr

Bäuerlicher Jungunternehmerinnen- und Jungunternehmerempfang (1321)
▶ LFS Vöcklabruck: 27. Jänner, 19 Uhr

Seminar für künftige Hofübernehmer:innen (1703)
▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 2. Februar, 9 Uhr

Onlineseminar: Fehlende Hofnachfolge – Perspektiven für den Betrieb (1705)
▶ Online: 29. Jänner, 19.30 Uhr

Wichtige Entscheidungen rechtzeitig vor der Pension treffen (1796)
▶ Adlwang, Holzhaus E1NS Restaurant: 28. Jänner, 19 Uhr

Seminar für künftige Hofübernehmer:innen (Online und Präsenz) (1799)
▶ Online: 5. Februar, 13 Uhr

Ihr Wissen wächst

Ernährung und Gesundheit

Cookinar: ‚Bo(h)n Appétit!' mit regionalen Hülsenfrüchten – Bohnen, Linsen, Kichererbsen & Co in kulinarischer Bestform (3227)
▶ Online: 31. Jänner, 9.30 Uhr

Webinar: Augentraining – die einfachste Art, auf sich zu schauen (3425)
▶ Online: 6. Februar, 9 Uhr

Webinar: Gewaltfrei leben und arbeiten – unser Hof, ein sicherer Ort (3466)
▶ Online: 27. Jänner, 9 Uhr

Bauchgefühl mit Wissenschaft: Warum der Darm mehr ist als ein Verdauungsorgan (3523)
▶ Aigen-Schlägl, Cafe Jauker: 28. Jänner, 9 Uhr

Lebensglück statt Hormonchaos (3525)
▶ Pfarrsaal Sattledt: 27. Jänner, 19 Uhr

Onlineseminar: Gesund bleiben mit Bewegung am Bauernhof (3527)
▶ Online: 4. Februar, 9 Uhr

Webinar: Circular Food: Kreislaufwirtschaft als Zukunft für Ernährung (3535)
▶ Online: 4. Februar, 18 Uhr

Raschpatschen – Schuhe aus Gras für Einsteiger (3616)
▶ Manning/Hausruck, Bucherhof: 31. Jänner, 9 Uhr

Zertifikatslehrgang Die Gartenbäuerin (3650)
▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: Start 6. Februar, 9 Uhr

EDV und Technik

Meine ersten Schritte in eAMA und INVEKOS-GIS (5001)
▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 2. Februar, 18.30 Uhr

MFA Korrekturen und Abgabe leicht gemacht (5002)
▶ LK Ried Schärding: 30. Jänner, 9 Uhr

Onlineseminar: Doris, eBod und Co. für meinen Betrieb nutzbar machen (5003)
▶ Online: 28. Jänner, 19 Uhr

Onlineseminar: Digital. Vernetzt. Gefährdet? IT-Schutz für die Landwirtschaft (5006)
▶ Online: 3. Februar, 9 Uhr

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung leicht gemacht mit LBG Business Agrar Einsteiger (5061)
▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 27. Jänner, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Waldarbeit in der Praxis (4310)
▶ Tumeltsham, Gh Strasser: 30. Jänner, 8 Uhr

Waldarbeit in der Praxis – Fälltechnik Starkholz (4314)
▶ LFS Schlierbach: 28. Jänner, 8 Uhr

Waldarbeit in der Praxis – Aufbaukurs Fälltechnik Starkholz (4332)
▶ LFS Schlierbach: 30. Jänner, 8 Uhr

ooe.lfi.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
LAND OBERÖSTERREICH
Kofinanziert von der Europäischen Union

LK-SERVICE NUMMERN

T 050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:
Invekos: 1600
Rechtsberatung: 1200
Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:
Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:
BBK Braunau: 3400
BBK Eferding Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Schärding: 4200
BBK Rohrbach: 4300
Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550
Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414
Düngung, Boden.Wasser. Schutz.Beratung: 1426, bwsb@lk-ooe.at
Biologischer Landbau: 1450, biolandbau@lk-ooe.at
Rinderhaltung: 1650, rinderhaltung@lk-ooe.at
Schweinehaltung: 4850, schweinehaltung@lk-ooe.at
Sonstige Tierhaltung: 1640, tierhaltung@lk-ooe.at
Urlaub am Bauernhof: 1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at
Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000, kundenservice@lk-ooe.at
LFI-Kurse: 1500, info@lfi-ooe.at
Lebensqualität Bauernhof: 1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.

Ländliches Fortbildungs Institut LFI

BILDUNG WEITBLICK LEBENSQUALITÄT

Pflanzenbau

Onlineseminar: Klimaoptimierte Maisaussaat, Ertragspotenziale absichern (6189)
▶ Online: 3. Februar, 19 Uhr

Effizienzsteigerung durch Precision Farming im Ackerbau (6199)
▶ HLBLA St. Florian: 28. Jänner, 8.30 Uhr

Obstbäume veredeln – (k)eine Kunst (6519)
▶ LWBFS Waizenkirchen: 31. Jänner, 9 Uhr

Fachtagung der Erdbeer produzierenden (6545)
▶ Leonding, Gh Kremstalerhof: 28. Jänner, 9 Uhr

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Ackerbau (6608)
▶ Altenfelden, Gh Wildparkwirt: 5. Februar, 9 Uhr

Ausbildung Sachkunde Rodentizide (6695)
▶ Onlinekurs jederzeit absolvieren ooe.lfi.at/nr/6695

Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 1) (6724)
▶ Mitterkirchen, Gh Häuserer: 26. Jänner, 13.30 Uhr

Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 2) (6725)
▶ Schiedlberg, Gh Hiesmayr: 26. Jänner, 13 Uhr

Onlineseminar: Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 3) (6729)
Aufzeichnungen mit dem ÖDüPlan Plus
▶ Online: 26. Jänner, 13 Uhr

Tierhaltung

Gesunde Klauen für gesunde Rinder – Praxiskurs (7228)
▶ Regau, Rinderzuchtverband: 27. Jänner, 9 Uhr

Aktionsplan Schwanzkupieren (7659)
▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 3. Februar, 13.30 Uhr

Onlineseminar: Spezialseminar Ferkelfütterung (7664)
▶ Online: 28. Jänner, 19 Uhr

Onlineseminar: Aktionsplan Schwanzkupieren (7667)
▶ Online: 4. Februar, 19 Uhr

Einführung in die bäuerliche Pferdearbeit (7838)
▶ Oftering, Hödlgut: 30. Jänner, 9 Uhr

Homöopathie für Pferde (7865)
▶ Pferdezentrum Stadl-Paura: 30. Jänner, 9 Uhr

Onlineseminar: Pferdegesundheit positiv beeinflussen – Kann ich das? (7879)
Schwerpunkt: Atmungsorgane
▶ Online: 27. Jänner, 19 Uhr

Onlineseminar: Das Gebiss – Bindeglied zwischen Reiterhand und Pferdemaul (7881)
▶ Online: 6. Februar, 14 Uhr

Bildungsprogramm

Im gesamten Bildungsprogramm 2025/2026 online stöbern unter **ooe.lfi.at**

ooe.lfi.at

Umwelt und Biolandbau

Onlineseminar: Mit Heilpflanzen und Hausmitteln die Lunge bei Wiederkäuern unterstützen (8136)
▶ Online: 30. Jänner, 8.30 Uhr

Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik (8506)
▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: Start 6. Februar, 9 Uhr

Lärchenschindeln – Grundlagen der Schindeldeckung (8704)
▶ Weissenkirchen im Attergau, Firma Beyer Holzschindel: 6. Februar, 9 Uhr

Direktvermarktung

Onlineseminar: KI-Tools für effiziente Direktvermarktung (2104)
▶ Online: 3. Februar, 18.30 Uhr

Hygienekurs für Direktvermarktende (2462)
▶ LK Rohrbach: 28. Jänner, 9 Uhr

Urlaub am Bauernhof

Onlineseminar: Urlaub am Bauernhof von A-Z (9072)
▶ Online: 5. Februar, 19 Uhr

Online-Kurssuche

Durch die Eingabe der vierstelligen Kursnummer (zB ooe.lfi.at/nr/1307) kann die Veranstaltungsinformation direkt aufgerufen werden.

Ihr Wissen wächst

Futtermittelmarkt

Eiweißfuttermittelpreise OÖ

Die Preise für Sojaextraktionsschrote entwickelten sich gemäß Notierung der oberösterreichischen Fruchtbörse vom 11. Dezember 2025 nach einer Phase des Preisanstieges wieder leicht nach unten. Alle Qualitätsstufen waren gleichermaßen von dieser Entwicklung betroffen. Diese Entwicklung war zu erwarten gewesen, da die Notierungen in Deutschland schon fallende Tendenz zeigten, während sie in Österreich sogar noch leicht anstiegen.

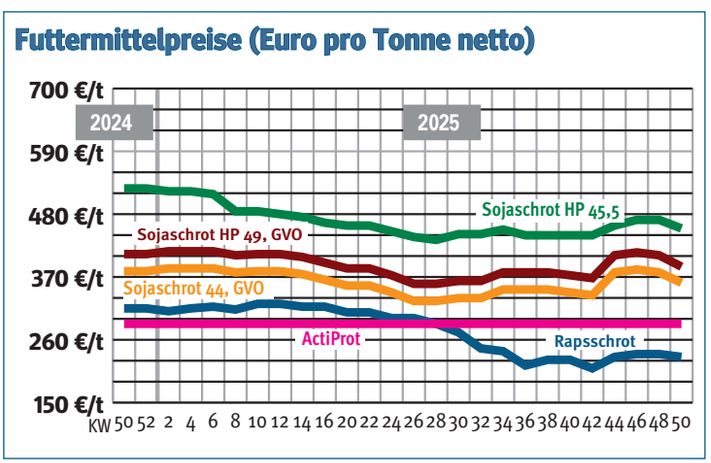
Die Notierung für Rapsextraktionsschrot fiel ebenfalls leicht ab. Auch hier ist die fallende Tendenz der deutschen Preise mit Verzögerung nach Österreich durchgedrungen.

Preis für Sojaextraktionsschrot fallend. LK OÖ/Tiefenthaller

Diese moderaten Preise dürften sich auch weiter im Jänner 2026 halten.

Für Trockenschlempe (DDGS) wurde im neuen Jahr keine Notierung bekannt gegeben und daher die letzte aktuelle Notierung fortgeschrieben.

DI Franz Tiefenthaller



Fruchtbörse Wels: Großhandelspreise Eiweißfuttermittel, netto/t. LK OÖ

Holzmarkt

Winter zur Waldarbeit nutzen

Dr. Christian Rottensteiner

Fichtensägerundholz, aber auch Kiefernsägerundholz wird weiterhin rege nachgefragt, was auch im Preisbild seinen Niederschlag findet. Das Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ erzielt Preise von 128 bis 130 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Die gefrorenen Böden bieten zudem optimale Bedingungen für eine bodenschonende Holzernte. Geplante Nutzungen sind unabhängig davon hinsichtlich Menge und Übernahmezeitpunkt im Vorhinein gut abzustimmen, da die Grenze von großem Rundholzbedarf hin zu einem Rundholzüberangebot schmal ist.

Für die Laubwertholzsubmission in St. Florian sind dieses Jahr 1.542 Festmeter Blochholz angeliefert worden. Besonders stark vertreten ist Eiche mit 80 Prozent der gelieferten Holzmenge, gefolgt von Esche mit 13 Prozent. Beim Aktionstag am Freitag, den 30. Jänner in St. Florian

bei Linz werden die wertvollsten Laubholzbloche prämiert. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen, sich selbst ein Bild von diesen Stämmen zu machen.

Am Industrieholzmarkt sind gestiegene Preise zu verzeichnen. Abfuhr und Übernahme erfolgen entsprechend zeitnahe. Am Energieholzmarkt könnte durch den aktuellen Heizwärmebedarf wieder eine entsprechende Nachfrage entstehen.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Holzmarkt OÖ, 8. Jänner 2026 netto, ohne USt., frei LKW Straße		
Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO*:		
1a: 65 bis 75	1b: 95 bis 105	2a+: 128 bis 130
Nadel-Faserholz, €/AMM:		
80 bis 88		
Laub-Faserholz (Es/Ah/Bi), €/AMM:		
78 bis 80		
Laub-Faserholz (Bu), €/AMM:		
80 bis 87		
Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:		
hart: 110 bis 125	weich: 80 bis 95	
Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:		
Raummeter, geschlichtet: hart: 145 bis 162 weich: 109 bis 127	Raummeter, geschüttet: hart: 88 bis 99 weich: 66 bis 77	
Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede. FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen; RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen; AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen		
Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner		

Schlachtrinder

Es herrscht eine differenzierte Entwicklung auf den europäischen Rindfleischmärkten. In Deutschland wird das Angebot an schlachtreifen Rindern weiterhin als knapp beschrieben. Im Bereich der Jungstiere wird von einer regen Nachfrage in vielen Regionen berichtet. Obwohl die Nachfrage um diese Jahreszeit normalerweise etwas verhaltener ist, ordern die Schlachthöfe gute Mengen. Entsprechend ziehen die Preise etwas an. Ähnlich ist die Situation auch bei Schlachtkühen.

Auch in Österreich ist das Angebot im Jungstierbereich eher knapp und seitens der Schlachthöfe herrscht eine gute Nachfrage, wobei sich die Vermarktung von Edelteilen etwas schwieriger gestaltet als bei den restlichen Teilstücken. Zusätzlich dürften die kalten Temperaturen dazu führen, dass die Abgabebereitschaft bei den Betrieben zurückgeht. Die Preise steigen dadurch leicht an. Schlachtreife Stiere sollten vermarktet werden, um nicht Ende Jänner ein Überangebot zu erzeugen.

Auch Schlachtkühe stehen aktuell nur in begrenzten Mengen zur Verfügung. Zudem ordern Verarbeitungsbetriebe und Schlachthöfe für den Export wieder wesentlich mehr Ware als zwischen den Feiertagen. Die Preise für Schlachtkühe ziehen an. Kalbinnen notieren gleich zur Vorwoche.

Der Schlachtkälbermarkt dreht sich etwas und die Notierungen gehen saisonal bedingt etwas zurück.

Preiserwartungen für Woche 03/2026: Jungstier HK R2/3: ausgesetzt; Kalbin HK R3: 6,65 Euro; Kuh HK R2/3: ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 9,75 Euro

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind gleichgeblieben.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 7,30 Euro/kg netto (8,25 Euro/kg inkl. Mwst.), bei 100 kg 7,60 Euro/kg netto (8,60 Euro/kg inkl. Mwst.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 5,10 Euro/kg netto (5,80 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 5,30 Euro/kg netto (6,00 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 21. 1., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 4. 2., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 4. 2., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 4. 2., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Zuchtrinder	Do., 15. 1., 11.30 Uhr
	Kälber	Mo., 19. 1., 10.45 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 12. 1., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 13. 1., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 19. 3., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 14. 3., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 25. 7., 10 Uhr

Schweine

EU-Schweinemarkt: Jede Menge fertige Mastschweine in Warteschleife

Aufgrund der vielen fehlenden Schlachttage durch die Feiertagswochen sind auch die Schlachtmengen für zwei Wochen auf ein Drittel reduziert. Dadurch ergeben sich erhebliche Rückstände in der Vermarktung und damit wurde der Druck auf den Schweinepreis sehr hoch. Die Tatsache, dass Dänemark und Frankreich in der Vorwoche die ohnehin schon niedrige Notierung zurücknahmen, führte zu massiven Preisdiskussionen in Deutschland. Zu der üblichen Preisschwäche nach Weihnachten kommt auch noch, dass sehr günstige Ware aus Spanien den Markt belastet. Fakt ist, dass es mit diesen niedrigen Schweinepreisen derzeit in Europa in keinem Land möglich ist, die Schweineproduktion wirtschaftlich zu führen. Dies führt zur Reduzierung der Bestände.

Ö Markt: Überhänge belasten massiv den Markt

Auch in Österreich warten jede Menge Schweine auf die Abholung und werden jeden Tag noch schwerer. Von der Höchstschlachtmenge in der KW 51 mit 105.000 Schweinen reduzierten sich die Schlachtmengen über die Feiertagswochen, trotz intensiver Bemühungen seitens der Schlachthöfe mit Samstags- und teilweise auch Sonntagsschlachtungen, auf ca. 40.000 Schweine pro Woche. Durch die entstandenen Übermengen wandern die Schweine erst teilweise mit 14-tägiger Verspätung aus dem Stall. Um den Warenfluss bis hin zu den Ferkeln wieder zu sichern und angesichts der empfindlichen Preisrücknahme seitens Deutschlands, musste die Ö-Börse der Forderung der Schlachthöfe mit minus 15 Cent stattgeben. Damit sollte aber auch eine gewisse Talsohle erreicht sein und für raschen Abfluss der Schweine gesorgt sein. Je früher wir diese rasche Räumung erreichen, umso rascher werden sich im Frühjahr die Märkte dann wieder ins Positive bewegen. Auch die Exportmarktaussichten für Österreich sind durch die Sperre von Spanien nach China aufgrund der ASP und die Quotenregelung von China seit 1.1. für Rindfleisch aus Südamerika, Australien und Ozeanien stark gestiegen.

Notierungspreis: € 1,49
Basispreis: € 1,39

DI Raimund Tschiggerl

Ferkel

Dramatisch schlechte Ferkelpreise zu Jahresbeginn

Die feiertagsbedingten Verwerfungen im Absatzgeschehen entlang der gesamten Schweine-Produktionskette zeigen nun dramatische Auswirkungen auf die Erzeugerpreise. Der Preissturz bei Schlachtschweinen in der Höhe von 15 Cent, lässt auch die Ferkelpreise im gesamten EU-Raum purzeln. Die Ferkelnotierungen liegen damit deutlich unter dem Niveau der vergangenen drei Jahre und nur mehr knapp über den Werten vor Corona.

Die Hoffnung ist nun aber groß, dass mit diesen Preiskorrekturen der Boden erreicht ist und der Absatz in den nächsten Wochen zügig voranschreitet.

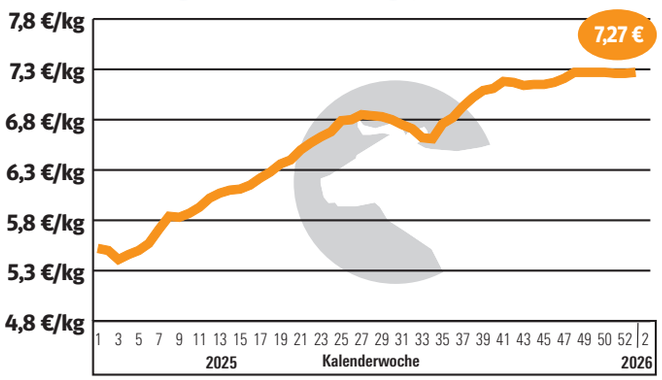
Auch in Österreich kann diesen preislichen Entwicklungen nicht ausgewichen werden, da der Ferkelrückstau relativ hohe Werte angenommen hat. Mit der Preisreduktion wird nun ein zügiger Abbau der Ferkelübermengen erwartet. Die Ferkel-Vorbestellungen entwickeln sich jedenfalls positiv. Abzuwarten bleibt aber, wie rasch in den nächsten Wochen die fertigen Schlachtschweine abgeholt werden. Die heimische Ferkelnotierung reduziert sich um 20 Cent auf € 2,30.

DI Johann Stinglmayr

Aufgrund der Dynamik am Rindfleischmarkt sind seit geraumer Zeit die Preisnotierungen für Schlachtrinder immer wieder einmal ausgesetzt. Die oft kurzfristigen Preisänderungen, Preisfestlegungen und damit verbundenen Differenzen zwischen Preisnotierung und tatsächlichen Auszahlungspreisen können damit zeitlich nicht korrekt dargestellt werden. Daher werden in der Preisberichterstattung die tatsächlichen durchschnittlichen Auszahlungspreise in der jeweiligen Kalenderwoche im Nachhinein ausgewiesen.Diese geben den Markttrend wieder und bieten eine Orientierung zur Rindermarktentwicklung.

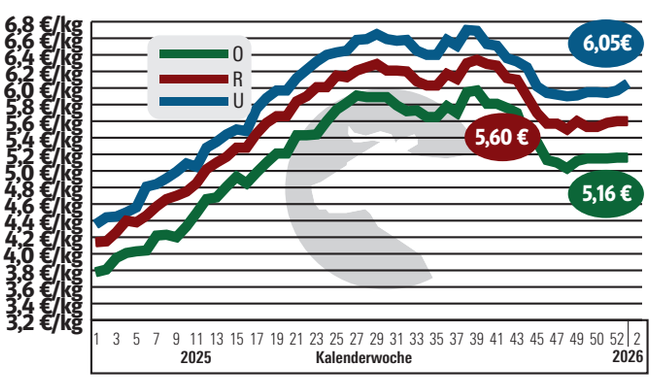
Schlachtrinder

Durchschnittspreis Jungstier der Handelsklasse U2/3 (inklusive anteiliger Qualitätszuschläge)



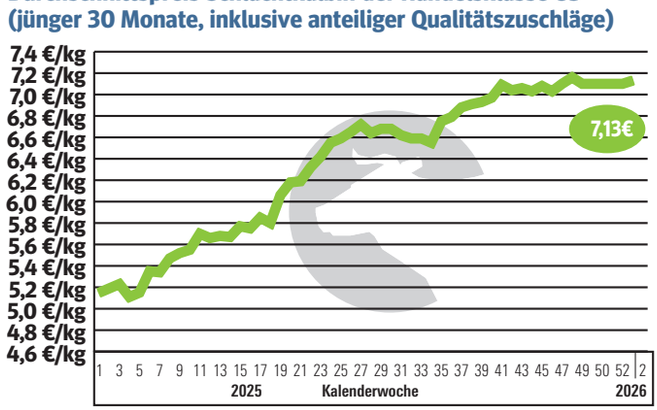
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.

Durchschnittspreise Schlachtkühe in den Handelsklassen U, R, O (Fettklasse 2 – 4, inklusive anteiliger Qualitätszuschläge)



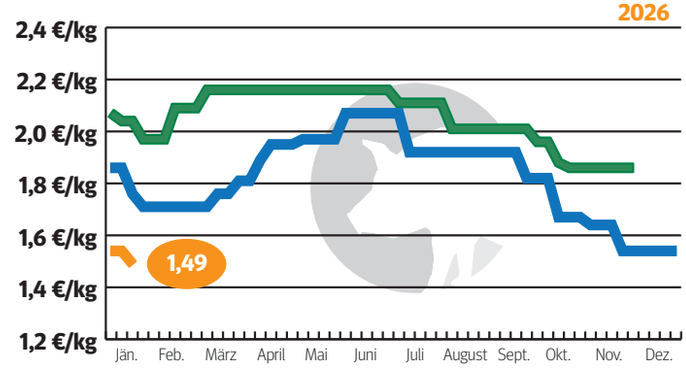
Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.

Durchschnittspreis Schlachtkalbin der Handelsklasse U3 (jünger 30 Monate, inklusive anteiliger Qualitätszuschläge)

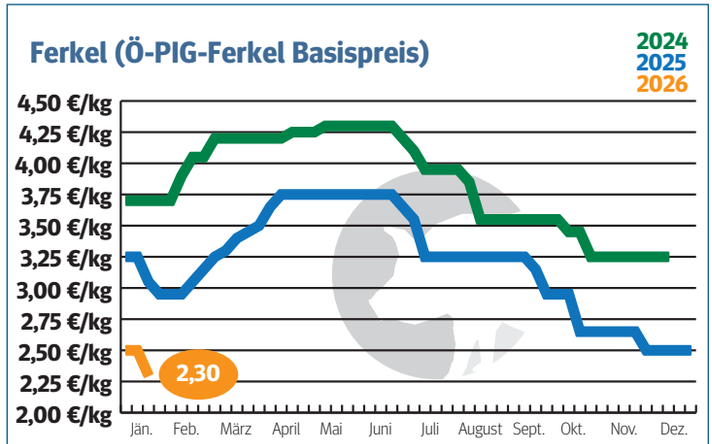


Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.

Mastschweine (Basispreis Schweinebörse)



Ferkel (Ö-PIG-Ferkel Basispreis)



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 13. bis 19. 1. 2026: 305 Euro

Ferkelmärkte

12. bis 18. 1. 2026 | 22. bis 28. 12. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	2,30 €	42 €
+/– Vorwoche	– 0,20 €/Stk.	0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	83,41 €	von 41,63 bis 46,63 €
Einkauf Mäster	84,28 €	von 47,13 bis 52,13 €

Schweinepreise

15. bis 21. 12. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	1,78	1,72	1,66	1,48	–	1,76

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
www.ooe.lko.at/Markt & Preise

Versteigerung | Regau 29. Dezember			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	354	7,33	94
weibl. Zuchtk.	23	6,39	91
weibl. Nutzk.	65	6,37	90

Versteigerung | Ried 7. Jänner			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	299	100	7,51
Fleischr. Kr.	56	98	8,62
Sonst. Rassen	20	83	4,92
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	56	99	6,36
Nutzkälber Fleckvieh	35	95	6,19
Fleischr. Kr.	50	95	7,47
Sonst. Rassen	1	81	2,10

Versteigerung | Freistadt 8. Jänner			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Stiere (Nettopreise)			
A	4	3400 – 5400	4100
C	1	3700	3700
Kühe in Milch			
A	35	2300 – 4000	2846
B	2	2200 – 2300	2250
Trächtige Kalbinnen über 7 Monate trächtig			
A	12	2100 – 3240	2782
Trächtige Kalbinnen 4 bis 7 Monate trächtig			
A	78	2300 – 3300	2924
Jungkalbinnen			
A	30	620 – 1620	1181
Nutzkälber			
m	199	3,00 – 8,50	7,25
w	17	2,00 – 5,50	4,22
Zuchtkälber			
w	74	350 – 1540	755

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

Tiermarkt

Marktbericht Milch und Fleisch – Schafe und Ziegen

Marktbericht Milch

Die Milchanlieferung ist derzeit saisonbedingt rückläufig, einige haben und stellen gerade ihre Tiere oder einen Teil der Herde trocken.

Die Molkereien können die aktuell produzierten Mengen an Ziegen- und Schafmilch gut am Markt absetzen. Einige Milchlieferanten haben den Abnehmer gewechselt und andere Erzeuger haben die Milchproduktion eingestellt. Da die Liefermengen bei mehreren Molkereien rückläufig sind besteht Handlungsbedarf, um die Produktion und die Eigenversorgung mit Schaf und Ziegenmilch Produkten abzusichern. Diese Situation führt zu einer Verschiebung der verfügbaren Mengen von Abnehmer zu Abnehmer und somit entsteht die erwünschte Nachfrage bzw. Preisentwicklung, welche die Branche so notwendig, vor allem die Schafmilcherzeuger und einige Ziegenmilchbetriebe, benötigen. Der Ziegenmilchpreis wurde bei den meisten Abnehmern bereits im Jahr 2025 wieder angehoben.

International ist die Nachfrage weiterhin auf gutem Niveau, dies wird im Ziegenmilchbereich von den stabilen Spotmilchpreisen untermauert.

LK OÖ

Lämmer und Kitze

Die Preise in der Schlachtkörperabrechnung liegen stabil bei 8,50 Euro inkl. (18-22 Kilogramm) bzw. 8,30 Euro inkl. (16–18 kg; 22–24 kg) nach AMA Zurichtnorm. Abweichungen von der Zurichtnorm wie z.B. der Verrechnung mit Kopf und Innereien haben klarerweise auf Grund des Mehrgewichts bei gleichbleibendem Erlös einen geringeren Notierungspreis als Basis. Bio-Junglämmer der Qualitätsklassen EUR 2/3 notieren bei 9,50 Euro inkl./kg Schlachtkörper. Altschafe notieren, nach Handelsklasse abgestuft, bis 3,10 Euro inkl. (EUROP) bzw. 3,30 Euro inkl. bei biologischer Haltung. (Quelle: österreichische Schaf- und Ziegenbörse, Matthias Pleschberger, GF).

Das erste Quartal 2026 wird vor allem durch ein Defizit im Aufkommen begleitet sein. Einerseits, weil das Angebot im Jänner und Februar traditionell auf tiefem Niveau ist – andererseits aber auch, da 2026 Ostern so früh wie schon lange nicht mehr ist.

Die Nachfrage nach Ziegenkitzen wird daher voraussichtlich recht gut sein, vor allem auch aufgrund des Lämmerdefizits. Altziegen erfreuen sich ganzjährig einer guten Nachfrage.

DI Christine Braunreiter

Kochen ohne Rezept

#dieesserwisser

LK-DÜNGE-RECHNER
KOSTENLOSES SERVICE
Betriebsbezogene Dokumentation gemäß Konditionalitäten (GAB 2, NAPV).
www.ooe.lko.at

Ihr Inserat in „Der Bauer“

Zielgerichtet und ohne Streuverluste inserieren, Auflage: 25.500 Stück, Erscheinung: 14-tägig am Mittwoch

Inserate im Bauer – Formate und Preise

Anzeigeannahme für Raumanzeigen und Beilagen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstraße 12, Postfach 256, 4010 Linz, 0732/776641-0, post@agrowerbung.at, Anzeigeschluss: Mittwoch, 12 Uhr der Vorwoche

1/1 Seite | 1/2 Seite | 1/3 Seite | 1/4 Seite | 1/6 Seite | 1/8 Seite | 1/16 Seite

Platzierung	mm-Preis	1/1 Seite 196,5 x 260 mm	1/2 Seite hoch 95,5 x 260 mm	1/2 Seite quer 196,5 x 127 mm	1/3 Seite 196,5 x 84 mm	1/4 Seite hoch 95,5 x 127 mm	1/4 Seite quer 196,5 x 62 mm	1/6 Seite 95,5 x 84 mm	1/8 Seite hoch 45 x 127 mm	1/8 Seite quer 95,5 x 62 mm	1/16 Seite 45 x 62 mm
Anzeigenteil	6 €	5.845 €	2.922,50 €	2.855 €	1.888,40 €	1.427,50 €	1.394 €	944,20 €	713,75 €	697 €	348,50 €
Textteil/U4*	7 €	6.791 €	3.395,60 €	3.317 €	2.194,10 €	1.658,65 €	1.619 €	1.097,05 €	829,35 €	810 €	404,90 €

* für die U4 gelten die Preise des Textteils

Spalten

s/w Rabatt –10 %, Platzierungszuschlag: +25 %

	mm-Preis	Spaltenbreite	Spaltenzahl
Anzeigenteil	6 €	45 mm	4
Textteil	7 €	45 mm	4

Rauminserate zuzüglich 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer

Titelseiten-Formate

Format	65 x 42 mm	130 x 42 mm	196 x 42 mm
Preis	770 €	1.438 €	2.045 €

Andere Formate sind gerne möglich – bitte beachten Sie, dass in 5 mm Schritten verrechnet wird.

Sonderthemen

KW	Schwerpunktthemen	Erscheinungstermin	Anzeigeschluss
3/4	Frühjahrsanbau	14.01.2026	29.12.2025
5/6	Energie	28.01.2026	12.01.2026
7/8	Grünland (inkl. Silage)	11.02.2026	26.01.2026
9/10	Biolandbau	08.04.2026	24.03.2026
25/26	Internationales Jahr der Bäuerin	17.06.2026	01.06.2026
29/30	Rapsanbau	15.07.2026	29.06.2026
33/34	Herbstanbau	12.08.2026	27.07.2026
39/40	Schwerpunkt Hofübergabe	23.09.2026	07.09.2026
47/48	Agraria 2026 Wels	18.11.2026	02.11.2026

Kleinanzeigen - Angebote

Anzeigeannahme online: www.anzeige.lko.at, Anzeigeschluss: Montag vor Erscheinung um 6 Uhr
Anzeigeannahme telefonisch: 050 6902-1000, Anzeigeschluss: Freitag, 12 Uhr der Vorwoche

Kleinanzeigen zuzüglich 20 % Mehrwertsteuer

Print Basis 20 €
170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Erscheinungstermin
4 Wochen online

Print Plus 63 €
170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Foto o. gelber Hintergrund
1 Erscheinungstermin
4 Wochen online

Online 0 €
170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Foto
4 Wochen online

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-anzeigen
www.anzeigen.lko.at
Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft

Inserate
050 6902-1000
Fax: 050 6902-91000
kleinanzeigen@lk-ooe.at

Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader
0690/10098868

Kaufe Fendt 275S oder 280S mit original Fendt FH und FZW.
Kaufe Hydrac Fronthubwerk zu 968 MWM
07231/2368

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfreparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorenservice.at

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG , 4772 Lambrechten
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed
4641 Steinhaus,
0664/4184696

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber
0664/2426278, 0664/1022299,
Fa. Widlroither - Salzburg

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**
0664/4848976

Kostengünstige Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten
DIGEST, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern.
Nur 2 EUR/Kalb. Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882

Verkaufe hochträchtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

Kostengünstige Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten
KOKCIDIN, pro Huhn nur 0,05 EUR bzw. pro Schwein nur 0,5 EUR
Fa. Boden&Pflanze OG,
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Wir bitten um Beachtung der **Eigenteilbeilage**: BBk Kirchdorf Steyr/Agrarfachtage

Geflügel (Bio/Konventionell): **Junghennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spernbauer:
0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

NEUHEIT: HYDRO - Günstige Behandlung von Durchfall bei Kälbern, Rindern, Schweinen und Geflügel. Rasche Energiezufuhr
Fa. Boden&Pflanze OG,
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

BIO-FV-Mutterkuh mit Kalb
nähe Freistadt wegen Überbelegung zu verkaufen 2.400 Euro
0664/3447465

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM: Knoblauchöl mit reinem Allicin.1l entspricht 3kg Knoblauch.
Für Hühner und Schweine.
Fa. Boden&Pflanze OG,
0650/9118882

Verkaufe **hochträchtige Kalbin**
Geburtstermin Anfang März
Mutterleistung 9000 Liter
Raum: Urfahr-Umgebung
0699/81915079

www.ooe.lko.at

Spezialist im Rohbau: Firma Staudinger Bau aus Pettenbach

Staudinger Bau realisiert seit 1977 den Traum vom Haus. Das Unternehmen hat sich auf das Thema Rohbau spezialisiert. Wohnanlagen, Objektbauten, Gartenzäune, Besonderheiten wie urige Weinkeller sowie verschiedenste Agrarbauten dürfen ebenso nicht fehlen. Staudinger ist zudem in Oberösterreich der beste Lehrlingsausbildungsbetrieb im Baubereich. Werbung

Staudinger Bau: Spezialisiert auf Rohbau. FOTO: STAUDINGER BAU

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358 Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundlegende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: https://ooe.lko.at/datenschutz

VORRÄTE

Firma Eibl, **kaufe** und **verkaufe Heu** und **Stroh**
0676/3227580

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe Bio-Heu, Grummet Ernte 2025, Dm. 130 cm, alles ampferfrei und unberegnet, trocken gelagert
0650/8844022

Verkaufe 60 Stk. ampferfreie **Heu- und Grummetballen** in guter Qualität, 0,14 Cent/kg
0664/73540881

Verkaufe 40 Maissilagerundballen, Bezirk Freistadt
0664/1630713

REALITÄTEN

Suche **Pachtfläche** (Acker)
Raum Kirchdorf und Steyr Umgebung
Bitte an pachtsuche@gmx.at

Forstwirtschaftsmeister und seine Freundin (32&26) sind auf der suche nach einen Land&Forstwirtschaftlichen Betrieb (Leibrente, etc.)
Bezirk Wels-Land und Umgebung
0676/821256104

Jungbauernfamilie (34+35/2Kin) sucht, wegen ungünstiger Erbfolge, **Hof/Sacherl/Alm/etc**, zur Weiterführung/Erhaltung/Wiederbelebung, (Leibrente). Lebenslange Jagd+ Land/Forstwirtschaftliche Erfahrung (+Facharbeiterprüfung).
Gibst du uns die Chance das althergebrachte, traditionelle, bäuerliche Leben und Brauchtum zu erhalten?
bauernleben.tradition@gmail.com

Hallendach mit **Dachstuhl**, 30mx7m, **Kostenlos** zum Selbstabtragen in Traun
0676/5068104

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL
liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

Gerti 57J fleißig u. bescheiden, fesch und liebevoll möchte gerne wieder Liebe und Geborgenheit erleben, du kannst gerne älter sein, bin mobil
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Maria 63J. natürlich+herzlich sucht einen lieben Partner, den sie umsorgen kann und der mit Ihr die Pension genießt, bin naturverbunden u. mobil
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Rosa 69J fesche Witwe, fällt alleine die Decke auf den Kopf, darum würde ich mich gerne im neuen Jahr in einen ehrlichen treuen Partner verlieben
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

anzeigen.lko.at

SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmetall GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Holzwurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Täfelungen
0676/7446590

Suche kranke Eschen zum Selberfällen für Brennholz, Preis nach Vereinbarung, Umgebung Haag am Hausruck
0699/10630233

Baustahlgitter
Trapezprofile
Laufschienen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64
Hofer
Zustellung in OÖ und Sbg!
Eisen- und Stahlwaren GmbH.
Alles für den Bau - von Hofer - genau

RAGT Corn Deal: 15+1 Pkg. Mais gratis bis 21. Februar 2026

RAGT startet mit einigen Sortenneuheiten in das Frühjahr 2026. Das frühe Allroundtalent Activo (230) glänzt mit starken Korn- und hervorragenden Siloerträgen. Mit RGT Chromixx (250) liegt man immer richtig. Die Sorte ist ertragsstabil, kurz und äußerst kolbengesund.
Bemerkenswert sind auch die beiden ertragsstarken Mehrnutzungstypen Greatful (ca. 270) und der neue Schnellstarter Cheerful (ca. 290). Die Silomaisspezialisten Paxxifonne (ca. 290) und RGT Exxposition (ca. 340) zählen zweifellos zu den größten Sorten im Feld. Die Neuzulassungen Artego (270) und der Körnermaisprofi Apriolo (300) stehen mit ersten Saatgutmengen für den Frühjahrsanbau neu zur Verfügung.
Profitieren kann man vom Frühbezugsrabatt in der Höhe von elf Euro – bei der Maisbestellung bis 21. Februar. Bei Bestellung von 16 Pkg. der Aktionssorten Greatful (ca. 270), Cheerful (Ca. 290), Paxxifonne (ca. 290), RGT Exxposition (ca. 340), Auxkar (350) und Prexxton (390) muss man nur 15 Pkg. bezahlen. Für weiterführende Informationen steht Christian Sturm (0664/2482040) gerne zur Verfügung. Mehr Infos auch unter www.ragt.at

Maisexperte Christian Sturm berät gerne. FOTO: RAGT

Werbung

lkanzeigen
anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung. Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick
- **Standardanzeige** „Print Basis“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- **Erweiterte Anzeige** „Print Plus“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe
Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
0664/5228106

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen **Alteisen - Altauto**, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Rolltor 5000 x 4000, € 3.850 Euro
www.rolltorprofi.at,
0664/3366002

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

FORST-MARKIERSTÄBE (200 Stk.) in Gelb/ Blau/ Orange für **140 Euro**
www.pronaturshop.at
07662/8371-22

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBSTPRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN , HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

Trapezbleche
Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

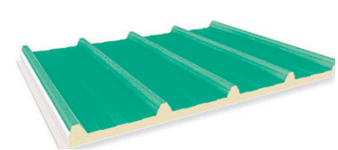
Verkaufe Anhängetechnik Sauermann, Scharmüller, Rockinger, Walterscheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorersatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

SILOSÄCKE
Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

Pappelsteckhölzer Kurzumtieb Energieholz Agroforst, alle Längen, schnellwüchsig, günstig,ertragreich, Suche Kompostwender, biete Getreidereiniger
069981327298

Verkaufe **Winterräder** auf Alufelgen 215/70R16,
0660/2000043

VOLLHOLZBÖDEN
direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Terrassenabdichtung vom Profi Leandor Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr., an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.